This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

**Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

**About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

**Über dieses Buch**

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

**Nutzungsrichtlinien**

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

**Über Google Buchsuche**

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

UC-NRLF
$B 155 901

Otto Bremer
11. 7. 07

·FROM·THE·LIBRARY·OF·
·OTTO·BREMER·

# De Prügelreis'.

# De Prügelkreis'

von

Max Blum.

1892.
Verlag von Max Hochsprung, Berlin W,
An der Apostelkirche 4.

PT4
B55P1

BREMER

UNIV OF
CALIFORNIA

Dem großen Interpreten

Fritz Reuters,

Herrn Königlichen Hofschauspieler, Ritter ꝛc.

**August Junkermann**

gewidmet

vom

Verfasser.

M89111

Wenn Du nu, leiw Leſer,
Dit Bauk nümmſt taur Hand,
So warſt Du Di freuen
Oewer 't ſmucke Gewand.

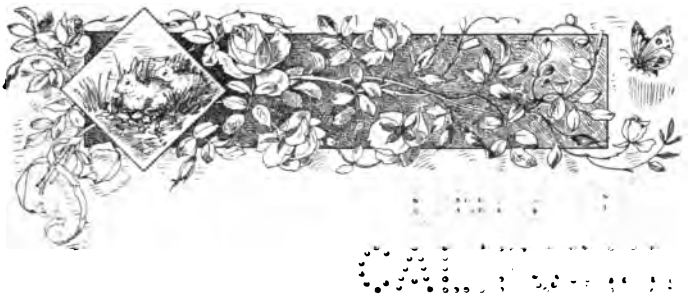
Wenn Di de Lactür nu
Würd ok ſo behagen,
So kann ick mi wohrlich
Oewer Di nich beklagen.

Denn Kein'm tau Leiw un Kein'm tau Leid
Sall 't upnahmen ſin, dat wir mine Freud'!

Berlin, im April 1892.

Max Blum.

Alle Rechte vorbehalten.



# I.

'T was Firabendstid in Zilldörp. Man künn 't an de vergnäugten Gesichter seihn, de man sach. — Dor lep de Schäper, dor de Hunn', dor de Swinknecht, un all' hadden's't ilig, dat's 't Abendbrot tau Bost kregen. —

Den Dag oewer was't sihr heit west, un oll Pogg — de Besitter von Zilldörp — satt vör de Dör up 'ne höltern Bänk un wischte sick den Swet von de Backen mit de Rockslippen af, un sin kort Pip makte Wulken för de Müggen, un as hei den Swinknecht lopen sach, seggte hei: „Hei rükt Fohrer . . jo, denn geit mit em, süs stolpert hei oewer sin eigen Fäut."

„Wecker, Vadding?" frog sin Fru un sett'te sick bi em dal.

„Du, Mariken!"

„Auting, wat is Di?"

„Mi swet, Mariken!"

„Du bist so dick, dick Lüd' moegen den Summer nich, hei nümmt ehr Fett weg .... wi Du swetst, nümm min Taschendoek. . . ."

„Beholl Din Ding! Bliw mi dormit von'n Liw. Du weitst, ick leiw den nimodschen Kram nich . . ."

„Oewer Auting . . . ."

„Oewer, wat oewer, kumm mi nich wedder dormit."

„Wi möten mitgahn . . ."

„Ne, wi führen!"

„Du wist all wedder führen, wist wedder de halw Nacht in Woren sitten, wist wedder 'n Arm bräken? . . ."

„Nich wider! Wenn ick nah Woren führen will, denn möt ick woll irst bi Di üm Erlaubniß frogen, wat? Ne, Mariken, so wid sünd wi noch nich! Hir is noch ümmer de oll Pogg . . ."

„Ne, Auting, ne, leiw Auting, dat brukst du nich, oewer .... wisch Di doch den Swet af . . ."

„Bliw mi mit Din Ding von den Liw; hett mi noch nich swet, nu swet mi irst. Mi ward all ümmer sweten, wenn 't Di kamen seih . . ."

„Dat is fin. Jo, Du büſt . . ."

„Na, wat bün ick? Glöwſt, dat't dörch ſo'n Wiſchlappen mihr ward? Ne, Mariken, glöw ümmer Lüd', wat würklich ok fin Lüd' ſünd. Jck ſäd Di: Du büſt woll 'ne Preſterdochter, oewer fin is noch ganz wat anners. Min oll Vadder ſeggte ümmer — as hei noch lewt — de Geld hett is ok fin — un Mariken hett nicks hadd! Oewer grad de Minſchen von Dinen Slag ſünd ümmer för den nigen Kram — Allens fin — wil bi Jug de Fin vörbigahn is, glöwen Ji, Ji möten Jug em up 'n Liw bummeln. Swig! Du ſpelſt mi blot Geld mit Din Finfin ut de Daſch. 'N por Buddel Rotſpon ſünd mi leiwer as 'n Schock von Din Dinger."

„Jo, jo, Auting Pogg! Dor ſüht man Dinen Finen. Du darwſt blot „Rotſpon" ſeggen, denn hüert all Jedwerein wat mit Auting Pogg lot is. Wo füll bi Di de Fin herkamen ſin? Ut'n Kauhſtall? . . ."

„Swig, ſwig, ſäd ick Di, Mariken!"

„Warum ſoll ich ſchweigen?"

„Wil Du 'ne Preſterdirn büſt un Din Oll all naug tauſamen droehnt hett. Sin Mulwark heſt Du von em arwt, na, ſwig, ſwig!"

„Worüm?"

„Wil ick't will!"

„Nümm Di nich tau vel rut! Du, Du weitſt . . . Du heſt woll wedder vergeten, wat Du nülich anlawt heſt? Du wuſt Di betern . . ."

„Wat Du ſeggſt, Mariken? . . ."

„Du wüſt kein Rotſpon mihr drinken . . ."

„Wenn ick kein Döſt hemw, hemw ick meint. Hal 'ne Buddel . . ."

„Wat, 'ne Buddel, 'ne ganz Buddel? Auting, Auting, 't nümmt 'n ſlicht Enn'. Nu all buddelwis . . ."

„Red nich, Mariken, ümmer noch ſluckwis! Du heſt mi jo irſt up den Döſt uphulpen. Wecker hett ümmer Schuld, min leiw Mariken! Irſt redſt ſo vel un naſten ſall't nich wohr ſin. Ick hemw Döſt, groten Döſt!"

„Ümmer . . . ."

„Ne, nu! Hal 'ne Buddel!"

„Ne, 't dauh ick grad nich. Lat Di den Döſt man vergahn."

„Halſt Du ein?"

„Ne, Du büſt mi tau fin . . ."

„Wiſt Du, wiſt Du nich?"

„Glöwſt Du, dat Du Din Deinſtmäten vör Di heſt? Ick lat mi nich putſchen."

„Na . . . nich . . . Pogg führt 'n bitſchen nah Woren räuwer un dor giwt ok wat för'n Döſt."

„Ne, Du blimſt tau Hus!“

„Weker kummandirt hir? Du oder ick?“

„Wi Beid, Pogg!“

„Ne, ick allein! Ick hemw de Bükſen an, un wenn Du ſei ok mal tau'm Utkloppen heſt, oewer hir ſitt Pogg!“

„Du büſt jo wedder 'n groten Minſch . . .“

„Un Du 'ne grot Minſchinn ahn Bückſen!“

„Pogg, mit Di is nich mihr uttaukamen. Du wiſt fin ſin un wardſt von Dag tau Dag groewer.“

„Nu hüer up, Mariken! . . . Herre Gott, wecker kümmt denn dor an? Mariken, oll Inſpecter Bruhns von'n Floegenkrog kümmt. Wes wedder gaud, lütt Dirn. Wat ſick leiwt, 't kawwelt ſick! Lat man ſin, ick führ ok nich nah Woren . . . . Oewer, Bruhns, woans karrt Sei de Deuwel mal nah Zilldörp? Sei hemwen ſick jo in 'ne Ewigkeit nich ſeihn laten. Ick glöwt Sei wiren all inberopen as Wulkenſchuber . . .“

„Gun' Dag“, ſeggte Bruhns, „gun' Dag. Na, leiw Pogg, Sei weiten doch, dat Sei baben de Nummer för mi hemwen . . . . Gun' Dag, Fru Pogg, mit Sei lat ick mi gefollen. Sei warden ümmer jünger utſeihn. Rot Backen . . .“

„Jo, Herr Bruhns, de arger ick mi.“

„Nanu, Mutting, Du möſt Di argern?“

„Dat weitſt Du jo, Pogg!“

„Glöwen S' 't nich, Bruhns, min Fru argert ſick gornich. Sei weit gornich mal wat Arger is. Ehr koenen S' ümmer frogen, ſei argert ſick ümmer.“

„Arger döcht nich,“ ſäd Bruhns. „De Brägen ward ordentlich wild bit argern. So vel as ick mi hüt argert heww, heww ick mi in minen ganzen Lewen noch nich argert. Min Dätz brummt mi . . . .“

„Mutting, hal doch Bruhnſen beten wat tau eten und tau drinken. 'N Langhals, twei Gläs!“

„Laten S' 't, leiw Fru Pogg, ick heww kein Apptit.“

„Na, Bruhns“, ſäd Pogg, „wat hewwen S' ſick denn ſo tau argern, dat S' nich drinken und eten moegen? Mariken, hal man 'n por Buddel. Hei möt em wegſpölen.“

„Ick ward 'ne Buddel halen, Pogg“, ſeggte Mariken un ſchüerte ſick mit 'n Daſchendok ehr Backen un gung.

„Nu dal ſetten, Bruhns“, ſeggte Pogg, „grüwel S' doch nich ümmer tau . . . . Sünd Sei Swin krapirt? Sünd Sei Fahlen dod blewen? Worüm argern S' ſick? ick arger mi gornich. Lat dod bliwen, wat nich lewen will. Wat hir wat dor argern.“

„Mi is nicks dod blewen. Ein Schriwer-bengel . . .“

„Dewern Schriwer argern S' ſick? Jagen S' em doch tau'm Deuwel!“

„Sei verſtahn mi nich, Herr Pogg. Dat's kein von min Schriwers . . . ne . . . na, de Kirl ſmert Bäuker tauſamen. Hei ſökt ſick oll Lüd' ut un oewer de ſpektakelt hei in ſin Bäuker.“

„Dat möt jo 'n hellſchen Kirl ſin. Woans heit de Knop?“

„Fritz Reuter!“

„Fritz Reuter! Süll dat de weggelopen Kluten-pedder ſin?

„Jo, hei is ut de Lihr lopen.“

„De Bengel was gornich tau bruken un nu ſüll hei Bäuker maken koenen?“

„Jo, un ſpektakelt oewer Lüd'.“

„Un doroewer arger S' ſick?“

„De Bengel hett mi in ſin Bauk utnöhmt. Sülwſt min Graf hett dat verfluchte Bauk leſt un hett mi frogt, ob ick leſen künn; un as ick em frog, woans heit't meint, ſeggte hei: ‚Hir ſteit, dat Sei 't nich koenen‘, un hei lachte ſo gäl und kloppte mi up de Schuller und ſäd: ‚'T makt nicks, Bruhns.‘ So wat ſüll mi nich argern? De Köſter hett mi ok noch ver-

tellt, dat de Loegner ſchrewen hett, dat ick dat Guks, wat de krank Oß inhewwen ſüll, den Oſſenknecht ingewen heww un den Oſſenknecht den Oßen ſin. Un doch wiren's wedder beter worden."

„De verſteit't, Bruhns. Dichterbi kann kein Minſch legen."

„Jo, wenn hei ſo biblimt, denn kann hei 't noch tau wat bringen."

„Mit ſin Loegen, jo! Wat maken wi dorbi, Bruhns?"

„Jo, wat? Wat is mit em tau maken? Verklagen? Hett hei ok wat? Smit ick noch Geld hinner ſin Loegen her."

„Wo wahnt de Kirl jitzt?"

„In Bramborg!"

„In Bramborg? Dat's ſchön. Ick wull doch ümmer mal nah Bramborg. Jo, Bruhns, wi führen nah Bramborg, ſöken uns den Kirl up un maken em 't Ledder lot."

„Jawoll! Jawoll, leiw Pogg! 'N Ledder vull is em dehnlich. 'N Ledder vull möt hei hewwen."

„Wecker, Pogg . . ?" frog Mariken un ſett'te 'ne Buddel Rotſpon up'n Diſch dal.

„Du, nich, min Dochter. Hir wat dor Arger. Wullen anſtöten, Bruhns, hei ſall ſin Schacht krigen."

„Wecker, Pogg?“ frog Mariken und keck em in de Ogen un strakte em de Backen.

„Red nich ümmer, wenn Du nich frogt wardst, Mariken. De Sak is kein Wiwerkram. Morrn geit 't nah Bramborg.“

„Nah Bramborg, Pogg? Wat wist Du in Bramborg? Du führst nich nah Bramborg!“

„Hüern S', Bruhns, dat sünd Wiwer. Je öller, je beter. Wecker hett de Bükſen an, Mariken?“

„Wi Beid, Pogg!“

„Ne, ick blot! Du weitst, dat ick 't nich leiw, wenn Du Di dormit upſpelst. Proſt, Bruhns! Na, proſt, Mariken! Heſt Di woll verſat, lütt Dirn, is jo hellſchen ſuer . . . Chriſchan kumm mal neger.“

„Wat ſall Chriſchan, Pogg?“

„Wes nich ſo niglich, Mariken. Chriſchan . . .“

„Herr Pogg,“ ſeggte Chriſchan und dreihte ſin Mütz tüſchen de Fingern.

„Chriſchan, ick will mit Herr Bruhns nah Bramborg führen . . .“

„In ein Dag?“ föll Chriſchan in.

„Swig, bett Du frogt wardſt. Du künnſt man de Halvſcheſ farig maken . . .“

„Jo, Herr Pogg!“

„Swig, bett Du frogt wardſt. Wi führen villicht morrn bi Tiden, dormit Du Nahmiddag noch bi't Inführen helpen kannſt."

„Nah Bramborg un denn noch inführen?"

„Wirſt Du frogt? Antwurt, wenn Du frogt wardſt, ſüs ſwig! . . . Na, worüm redſt Du nich?"

„Sei frögen mi jo nich. Nah Bramborg un inführen . . ."

„Wat wiſt Du von Bramborg?"

„Ick ſall Sei jo henführen . . ."

„Hüer blot ümmer richtig tau. Wecker hett von Bramborg red? Du führſt uns bett Woren un dor ſtigen wi in de Poſt und Du führſt tau Hus . . . ."

„So, jo Herr, Herr Pogg."

„Swig! De Halwſcheſ un de Schimmels nümmſt Du . . ."

„De Schimmels?"

„Swig! De Schimmels vör de Halwſcheſ. Fohrer brukſt nich mit tau nehmen; ſpannſt nich ut, ſüs ward 't wedder Abend . . ."

„Jh, ne . . ."

„Jh, jo! Vör Abend kannſt Du ſlicht 'rutkamen ut Woren."

„Jo, wil ick ümmer up Sei luren möt."

„Jo, Pogg," ſäd Mariken, „Chriſchan hett recht.

Du möſt ümmer irſt de Lichter in Woren brennen ſeihn."

„Ne, oewer utmacken, Mariken! . . . Chriſchan, na, wi wid wiren wi? Jo, de Halwſcheſ mit de Schimmels. Fohrer . . .

„Dat hewwen S' mi all ſeggt, Herr Pogg."

„So, na, denn künnſt afkamen . . ."

„Sall ick min nigen Rock antrecken?"

„Jawoll, jawoll, Chriſchan! Heſt'n villicht tau'm Staat kregen? ne, tau'm antrecken! Oewer ni nich bi't Inführen . . ."

„Dat weit hei doch ſülwſt, Pogg," föll em ſin Fru in't Wurt.

„Jo, wenn hei ſo klauk as Du wir, jo, denn . . . na, Chriſchan, de Scheſ möt ſmert warden, ſei pipte nülich as Willem Lefollten ſin Klarnett."

„Ick ward's ſmeren, Herr Pogg," ſeggte Chriſchan und dwäterte nah den Wagenſchuer. —

„Bramborg", ſeggte Mariken und kek in de Wulken.

„Bün in 'ne Ewigkeit nich dor weſt," ſeggte Pogg. „'T Neſt ſall ſick ſihr vergrötert hewwen . . ."

„Dat makt de Iſenbahn . . ."

„Wat för Iſerbahn, Bruhns?" frog Pogg.

„Na, leiw Pogg, de Isenbahn, de 's bugt hewwen . . ."

„So, 'ne Iserbahn hewwen sick de Brambörger bugt? Wo geit denn de hen?"

„Nah Hamborg, nah Amerika, nah Engelland."

„Un nich nah Barlin?"

„Ok, leiw Pogg."

„So, na, Bruhns, de möten wi uns ankiken Wat's all utklumen, süll man gornich glöwen. So'n Utklüwer möt doch 'n duwwelten Brägen mit up de Welt bröcht hewwen. . . . Nu koenen wi jo uns Hamel mit de Iserbahn nah Barlin führen laten. Nu bruken wi jo nich mihr up't Water mit ehr rup. Ick heww min süs ümmer von Schipper Boers up'n Flott, wil't up sinen Kahn nich gung — wegen 't Fohrer — nah Barlin schippern laten. Dat's jo jitzt tau schön. Hett man nich so vel Ümstänn' dorbi. Un up de Iserbahn koenen sick doch kein Hamel versöpen un krigen's ok kein Woerm in 'n Brägen, wil's schattig stahn — Bruhns, mi föllt wat in. Hett denn de „Rüterkirl" dat ok in sin Bauk tau stahn — Mariken, gah in dat Bedd, Du slöpst jo . . ."

„Du vertellst mi jo mäud, Pogg. Du hest jo so ein grot Wurt . . ."

„Gah slapen, min Dochter."

„Ne, mi makt 't Spaß, Di antauhüern, Pogg“.

„So, na, denn hal noch 'ne Buddel!“

„Is de all ut?“

„Nich för mi mihr,“ säd Bruhns.

„Ih woll, Bruhns. Wi drinken noch 'n Ding. Mariken halt noch ein. Wecker weit, ob wi morrn noch wecken moegen!“

„Ick hal noch ein“, säd Mariken un stünn up. „Mi slöpt de linker Faut. Wat is't 'n Gefäuhl.“

„Du wardst olt, Mariken. Bi't Öller . . .“

„Dat seih ick an Di, Pogg! 'Ne Buddel schafft nicht mihr! . . . Na, mi glick, ick hal ein,“ säd Fru Pogg un smet ehren Pogg 'n Og vull tau un verswünn, de leddig Buddel in'n Arm un an'n Proppen rükent, in de Husdör. —

„Dat sünd Wiwer, Bruhns. Sin S' froh, dat S' kein an sick bummeln hewwen.“

„Sei stahn doch mit Ehr Anbummels nicks ut, leiw Pogg. Sei hewwen Gesellschaft up Ehr Öller. Sei hewwen 'ne Fru . . . .“

„Dat's ok reining all! . . . Na, sei möt so verbrukt warden, as sei is . . . Jo, na, hewwen S' denn den Rüterbengel sin Bauk lest?“

„Ih, ne, leiw Pogg. Min Ogen willen nich

mihr leſen. Jo, Leſen was, as ick jung was, kein Mod . . ."

„Luter nige Moden, Bruhns! Wecker frog dunntaumalen nah Leſen? Kein Deuwel!"

„So was't. Dunn gew't ok noch Minſchen; würkliche Minſchen! De verfluchten Bäuker hewwen't ſo wid bröcht, dat kein Deuwel mihr wat dauhn deit!"

„So is't! Tau ſlimme Tiden! Allens will Preſter warden, un worüm? wil't de fuhlſte Poſten is! Tau'm Klutentreden was de Reuter nich tau bruken un nu makt hei Bäuker. So is't hüt! Woans ward't noch mal enn'? Wenn wi mit willen, Bruhns, möten wi Beid up't Öller ok man noch ſchriwen liren. Ne, Bruhns, dat dauhn wi nich. Wi regiren mit de Fuſt. Wi warden ſei den Schriwerkirl fäuhlen laten . . . . Mi wunnert, dat de Bengel mi noch nich ſlicht makt hett. Ick hemw em doch mal 'ne Uhrfig gewen. Dit was, as hei ſick bi min Fründ Ladd uphöll. Bruhns, ick fat'te den Eſel dorbi af, as hei ein von de beſten Pird Päper unner den Swanz ſtreute . . . Hei hett de Mulſchell am Enn' nich vergeten un künn dorüm nu ok 'n Bauk ut mi maken. So'n Minſchen trug ick Allens tau . . . . Jo, na, denn führen jo dit Johr uns Hamel up de Iſerbahn nah Barlin . . . . Dat wull ick Sei jo noch fragen. — Na, Mariken blimt

jo hellſchen lang — Ob 't ok woll in Reutern ſin Bauk ſteit? . . .

„Ne, von Sei nich, Pogg.“

„Dewer woll von minen Schapbuck, wat?“

„Wat is't denn mit Ehren Schapbuck?“

„Na, hei hett ſick mit'n Snider ſtött.“

„Woans is't moeglich?“

„So was't. Boers wull grad min Hamel nah Barlin ſchippern. Wi hadden's all gaud rupkregen up't Flott. Sei ſtünn' nach de Snur un ſpegelten ſick in de Müritz, un dat Water was ganz ſtill un ſchunkelte nich'n bitſchen. Ick ſtünn' up de Wipp un wull tau Hus gahn un Boers was bi un wull de Segel — ſin Ollſch ehr Beddlaken — uptritzen, as ein dünn Kirl an tau gahn kamm und de, de Hamel un uns ankek. ‚Heſt noch kein Schap ſeihn', rep Boers em tau. ‚Jh, jo', meint de Dünn, ‚Sei ſtahn jo middenmang. De kamen woll nah Barlin? Ick wull ok hen, künn't nich'n beten mitnahmen warden? Ick help ok ſchuwen, wenn't hackt.' Na, Boers namm em mit, un hett mi man vertellt, wi em dat gahn hett mit den Kirl. Snider was de Kirl von Prowiſchon un von Knaken ok. De Snider ſmet ſin Bünnel an 'ne Kant von't Flott dal un ſlög ſin Fäut unner'n Liew tauſamen un ſatt up't Bünnel, as'n Snider up

'n Sniderdisch. Dunn makte hei sick 'ne kort Pip taureggt un smökte as 'n Groter un kek de Schap un de Schap keken em an. Bi't Ankiken hett de Snider woll minen Schapbuck tau dep in de Ogen keken, denn de Snider würd mäud un fung an tau hogapen un min Schapbuck ok. Nu hadd de Snider de Ogen tau un nickköppte un min Schapbuck kek em so drist an un fung ok an tau nickköppen. So hadden's sick woll all 'ne ganz Wil de Tid verdrewen un was am Enn' dorbi blewen, wenn de dämliche Snider nich 'n depen Diner makt hadd. So wat künn min Schapbuck nich seihn. Hei würd argerlich un sprung tau un stött so dull up den Snider lot, dat de oewer't Slet flög un in de Müritz lagg. ‚Hu, hu, is 't Water kolt', bröllte de Snider, un dunn was min Schapbuck ok all hinner em un fung an tau gnuffen. De Snider bröllte, as 'ne Kauh wenn's 'n Kalw krigt, un Boers künn de Hamel up sin Flott nich hollen. Ein sprung ümmer nah'n annern in't Water. ‚Verfluchte Snider', rep Boers, ‚makst mi de ganzen Schäp wild. Dorüm büst Du Lümmel blot mitkamen. Hir, fat de Stang'n an, ick möt di ruptritzen, süs beholl ick kein Schap hir baben . . . So, hir büst Du jo, Sniding. Na, nu help. Wi möten de Schäp stückwis rutfischen. Wenn de Direr in't Water springen

künnen, wiren's jitzt ok all haben, 't sünd verdeuwelt giftig up Di. So, so. Du büst jo 'n Verwandter von den Schapbuck, dorüm is hei ok so slimm nah Di. Na, wat, bewer nich! Mit Bewern kriegen wi kein Schap ut't Water! — Un as Boers min Schäp all up'n Droegen hadd hett, hett hei den Snider den Loppaß gewen, un as hei nich gahn hett wullt, hett hei em seggt: ‚Nützt nicks, Snider. In minen Lewen nehm ick kein Snider wedder mit, denn de Bück koenen 't Stöten nich sin laten.'"

„Dat's jo 'ne dulle Stöteri west, Pogg. 'T steit nich in Reutern sin Bauk. De Kirl würd anners dreiht hewwen. Hei würd Sei mit den Snider sick stöten laten hewwen."

„Wat, Bruhns? Mi?"

„Jo, em is't tau tautrugen. Hei makt ut Wind 'n groten Bramsch. Windig sünd sin Dinger hellschen. Wenn man sin Dinger hüert, hüert man em, den Windbüdel! Luter Windbüdelstrich!" Wohre, irnste Saken weit hei nicht. Min oll Kauhknecht, de jedwen Dag afgahn will, frog mi gistern — na, hei hett ümmer mit Ossen un Käuh umgahn, wat sall man nu wider von em verlang'n — nah weckern Himmel hei woll kamen dehr. Geld hemw ick nich,

ſeggte hei, un rik Lüd' hewwen ümmer den irſten Platz un ſtahn baben an."

„Dor hett hei gornich unrecht ſpraken, Bruhns. Wat hewwen S' em denn antwurt?"

„Wat ſüll ick em dor woll up antwurten, Pogg? Weit ick't, woans't dor baben utſüht? Ick ſweg 'ne Wil ſtill und heww em ſeggt:

Baben würd looſt, un künn hei ewenſo gaud Wulkenſchuwer un Kägelupſetter warden, as uns Graf."

„Laten S' em bi den Glowen, Bruhns. Hei ward dor ſelig mit . . Nanu . . Wo wull denn Daglöhner Kiel mit dat Bil hen. Seihn S', Bruhns. Ick glöw, de Kirl will mi 'ne Dann räuwern. Schaurt ſick gornich, hir mit dat Bil vörbi tau gahn. Seihn S', Bruhns . . . Hei geit up'n Buſch lot . . . Na, dat ſüll em ſlicht bekamen . . . Rin is hei in de Dann'. Hei räuwert mi ein. Dor is jo ſin Jung ok all, ſo is't recht. De Deuwel ſall dortüſchen ſlagen, wenn mi de Kirl 'ne Dann afmurkſt! Jung, wo wiſt hen! Lümmel, makt 't Mul up! Red, Lümmel! Wiſt Dinen Vadder räuwern helpen . . . ?"

„Dat ward nich droehnt!" rep de Jung un wees ſin Hacken.

„'Ne darw Uhrfig möt de Bengel hewwen," ſäd Bruhns un ſprung up un wil Pogg tämlich ſwer was

un up de Eck satt, wippte de höltern Bänk tau höchten und Pogg lagg unner de Bänk und wüst nich wat mit em passirt was. Mariken stünn grad in de Husdör as de Bänk wippte un rep: ‚Pogg!‘ un löt de Buddel follen und de Rotwin drew up den Pogg'schen Kopp und Pogg sülwst spüerte em un sprung up un säd:

„Mang de Hor hüert hei nich! In'n Buk!“

## II.

Auting Pogg un Inſpecter Bruhns ſtünn' vör dat Poſthus tau Woren un keken de ingemuert Poſtklock an.

„Wat mag de Klock ſin?" frog Bruhns. „Worüm dat's dat Ding woll unner de Doken ehr Flag gewen hewwen? Wecker ſall dor rupkiken?"

„Luter nige Moden, Bruhns. Den Kaſten von Poſthus hett jo de verſchrawen Möller upbugt, un hei ſüht ok würklich ſo verſchrawen ut as hei ſülwſt. Ick kann de Uhlen un Apen nich tauſamen leſen, de hei dor an de Klock backt hett. Na, wi gahn rin, frogen den Kirl ob't lot geit . . . Kamen S', Bruhns. För ſin Geld will man ok wat weiten . . . Gun' Dag, Herr Poſtrath, na, nu geit 't woll lot!?"

„Was ſoll losgehen?“ frog de angeſpraken Poſtrath.

„Dat's 'n Utlänner, Pogg,“ ſäd Bruhns. „De Kirl verſteit Sei nich.“

„Wat deit ſo'n Kirl bi uns, Bruhns? . . . . Seggen Sei mi mal, Sei Herr Poſtrath, ick wull nah Bramborg un wo kam ick dörhen?

„Mit der Poſt, mein Herr!“

„Dat weit ick ok, Sei Kläukling. Reden S' nich ſo dämlich mit 'n ollen Minſchen. Jck wull von Sei weiten, wenn't lot gung?“

„Ich habe keine Zeit zu langen Unterhaltungen, mein Herr,“ ſäd de Poſtrath un ſnubbs was't Finſter tau.

„Bruhns! . . . Wat nümmt ſick de Kirl rut? . . . Sei! . . . Sei, maken Sei mal de Klapp wedder up, oder ſall ick de Rut kort un klein ſlagen? Weckern hewwen Sei vör ſick? Jck bün Pogg ut Zilldörp!“

„Machen Sie hier keinen unnützen Lärm,“ ſäd de Poſtrath un ſchöw de Klapp tau höchten. „Wat wullen Sei?“

„Bruhns, hei is kein Utlänner. Hei makt blot nige Moden mit . . .“

„Wat wullen Sei?“ bröllte de Poſtrath lot.

„Wat ick wull? Bruhns, dat's 'ne ganz dämliche

Frag von den Kirl. Ick will nah Bramborg, Sei . ."

„Denn gahn S' doch!"

„Ne, wi führen! Sei lopen woll, wi nich! Ick bün Pogg ut Zilldörp un dat's Bruhns von'n Floegenkrog. Wi führen mit de Poſt. Wenn geit ſei af?"

„Dat wullen Sei weiten? Müſſen Sie ſich in Zukunft 'n bischen deutlicher ausdrücken . . ."

„Wi willen uns nich drücken. Wi betahlen leiwer duwwelt."

„Alſo, Sie wollen vier Billets haben?"

„Wat will hei, Bruhns?"

„Weit ick't, Pogg?"

„Na, wollen Sie vier haben?"

„Wat ſüllen wi hewwen? Bruhns, weiten Sei't?"

„Jh, wo!"

„Ich habe wirklich keine Zeit, meine Herren, wollen Sie mit der Poſt . . ."

„Mit de Poſt, jawoll! Geit's all af?"

„In fünf Minuten, wenn Sie mitfahren wollen bezahlen Sie . . ."

„Jawoll, leiw Fründ! Hir heſt 'n Dahler."

„Der reicht nicht! 'S koſtet vier Thaler."

„Na, 't helpt nich. Dor kamen 'w noch räuwer. Hir hewwen S' noch 'n Dahler."

„Was ſoll der Unſinn? Die Fahrt koſtet für zwei Perſonen mit doppelten Plätzen vier Thaler . . . vir Dahler!“

„Vir Dahler, Pogg? Dat's ſtramm' Toback.“

„Bruhns, vör, nu räuwer! Hir ſünd vir Dahler un nu ſin S' taufreden.“

„Nein, nein, es koſtet nur vier Thaler.“

„Jawoll, vir! Bruhns, vir hett hei kregen, Sei hewwen't ſelbn.“

„Pogg, ick heww's nich tellt.“

„Sie haben mir ſechs Thaler gegeben . . .“

„Ick heww Sei vir Dahler gewen un mihr krigen S' kein Sößling.“

„Ich will ja garnicht mehr haben . . .“

„Pogg, hei ſchüwt jo twei wedder taurügg . . .“

„Jo, 't is 'n dämlichen Kirl, Bruhns. Lat em. Hüer! Hei blöſt all, wi möten inſtigen, ſüs vergett hei uns.“

. . . . . .

„Schnell einſteigen, meine Herren!“

„Sei täuwen bett wi ſo wid ſünd, oll Fründ. Bruhns, hewwen S' de Daſch ok mit de Lewensmiddel?“

„Jawoll, Pogg! De holl ick warm . . .“

„Einſteigen!“

„Jo, wo denn?“ frog Pogg un ſtellt ſich bretbeenig vör'n Poſtminſchen hen.

„Hier, in dem Beiwagen.“

„Ne, oll Fründ, wi führen mit de Poſt . . .“

„Jawoll. Die Scheſe hüert ok tau de Poſt.“

„Wi hewwen för de Poſt betahlt un führen mit kein Scheſ, ſegg ick Sei. Wi hewwen duwwelt betahlt un nu noch mit de Scheſ führen, na dat fehlt ok noch. Dat ſünd woll wedder nige Moden?“

„Wecker ſünd Sei?“ frog de Poſtminſch.

„Hemw ick Sei all dornah frogt? Bruhns, wat dat all för hellſche Kirls ſünd, 't ſüll man nich glöwen.“

„Pogg, dat ward woll 'ne Biſcheſ ſin. De Poſt ſülwſt, ſeihn Sei jo, is prämmſen vull. Wi ſtigen in de Scheſ un kamen dorin ok hen. Wat ſöll'w uns hir noch lang ſtriden.“

„Dauhn wi, Bruhns. Wi ſünd kein Spillverdarwers. In de Scheſ koenen wi uns 'n bitſchen utrecken. Dor ſitt jo man ein Minſch in. — Gun' Dag, Herr.“ —

„Gun' Dag, Herr,“ ſäd Bruhns tau den Frömm' de in de Scheſ ſatt, „Sei kriegen Geſellſchaft.“

„Sihr leiw is mi't, mine Herren,“ ſäd de Frömm', „na, ick ward mi grad maken, dormit Sei dörchkamen koenen, wi ſünd all dre nich verhungert.“

„Ick bün Pogg un dat's Bruhns . . ."

„Un ick bün Knowelsdörp un bün von Prowischon Klutenpedder."

„Wi ok," säd Pogg. „Kann 't sick beter drapen? Wohen wullen Sei denn?"

„Nah 'n Apenbarg. Ick will mi vörstellen . . ."

„So, so, Bruhns, hei is ok Inspekter. Wo sünd S' jitzt?"

„Ick heww kein Flag. Ick was oewer ok all in Meckelborg. Ick bün bi den pucklichen Hahn west."

„In Borsdow? Hett hei Sei ok prügelt? De Kirl sall jo so girn slagen moegen . . . Dunnerweder wat is't heit . . Fin is 't jo nich. Na, Mariken süht 't nich. Wi sünd jo unner uns. Ick ward minen Rock aftrecken un 'n beten in'n Hemdsmagen sitten."

„Nich schaniren, Herr Pogg. Ick makt ok so. Herr Bruhns . . ."

„Ne, Knowelsdörp, Bruhns brukt dat nich. Hei swet nich. Wenn hei in 'n Backaben schowen ward, deit hei't noch nich. Hei is sihr koltblodig, oewer, wenn hei mal warm ward, denn is hei nich tau hollen. Hei is, as de ollen Pird, ihr 's warm sünd, drawen 's nich."

„Dat sünd Loegen, Pogg. De glöwt Herr Knowelsdörp nich."

„Sei weiten doch, Bruhns? . . . All de ollen Jagdhunn', all de ollen Muskanten, all de ollen Inſpekters ſtahn up ein Bladd. Up't Öller . . ."

„Un Sei, Pogg? Up wecker Bladd ſtahn Sei? Up't oll Wiwerbladd!"

„Bruhns, dor hewwen S' em eins wiſcht. Jo, Herr Knowelsdörp, dat verſteit Bruhns. Hei is tweit Graf Hahn. Hei prügelt ok girn . . . Hewwen Sei denn kein Schacht kregen?"

„All vel in minen Lewen, Herr Pogg."

„So, doch wat. Hett Sei Hahn ok't Ledder lot makt?"

„Ick hewww't mi lot maken laten."

„Sei moegen ſick woll girn ſlagen laten?"

„Jawoll, wenn dorbi wat tau verdeenen is . . ."

„Hüern S' 'n fläuten, Bruhns. Hei löt ſick för Geld ſchachten. Luter nige Moden! Dat's doch ok noch 'ne Mod?"

„Un wat för ein, Pog? 'T ward nich mihr lang duern, denn ſünd wi ſo wid, dat ſick de Minſchen blot noch för Geld kloppen laten."

„Wi warden noch wat erlewen, Bruhns. Na, Knowelsdörp, worüm hewwen S' ſick denn ſchachten laten?"

„Ick wull 'n Ridpird hewwen un hewww ok ein

kregen. Ick was woll twei Dag in Borsdow, as ick gewohr würd, dat all de Schriwers ein Ridpird hadden. Du müggst ok'n Dird hewwen, seggte ick mal so lud för mi hen un dunn frog mi de Stadhöller, de hinner mi gung: ‚Wat müggten S' hewwen?' 'N Ridpird, Boaesel. ‚So, dat koenen S' sick licht verbeenen. Laten S' sick von den Grafen man 'n bitschen schachten — sin Schacht deit, as wenn 'ne Mügg stäken deit. — Sei möten blot büggdig bröllen, wenn hei Sei schacht, na, dat makt sick jo von sülwst. All uns Schriwers ehr Pird hett de Graf verschacht' . ."

„Jo, Bruhns, dat's 'ne Hahn'sche Mod. Sei maken 't anners. Sei gewen för Schacht, Schacht. Na, Knowelsdörp, woans gung 't denn af?"

„Ganz gaud. Ick drep em mal in'n Gohren un namm 'n Steen un smet em för sine Ogen nah 'n Appelbom rin. Dunn was't im Gang'n: Ick hüerte sin Ridpitsch in de Luft susen un säulte sei ok un makte ein mörderlichen Larm, un hei hoegte sick un löt sei ümmer büller susen, un ick bröllte ümmer büller un smet mi up de Jrd dal un wrüng min Hänn' un rep: ‚Herr Graf, Herr Graf, dat is tau dull. Sei slagen mi de Riwwen intwei'. Un dunn gung em de Pust ut un hei stünn ün jacherte un sin Knast hüppte up un dal, un ick wöllterte mi up de Jrd, un hei kek

mi an un löt de Pitſch follen. Dunn hukte hei ſick oewer mi un ſäd: ‚Hett woll ſihr weih dahn, min Saehn, oewer Riwwen ſünd woll nich intwei gahn? Na, red doch, Jung. Sünd Riwwen intwei? Wat wiſt hewwen för de Släg?‘

‚'N Ridpird‘, ſeggte ick, un ſtünn ſo ſtif up as, wenn mi würklich de Riwwen braken wiren.

‚'N Ridpird, min Saehn? 'N Ridpird möſt Du hewwen. Sök Di ſülwſt ein von min ut, min Saehn. Kumm . . .“

„Na, Sei gungen doch mit, Knowelsdörp?“

„Jawoll, Herr Pogg. Hei gung pil up'n Pird-ſtall lot un ick humpelte hinner em her . . .“

„Ein mal hett hei Sei man ſchacht dorför?“

„Dat was tämlich billig, Pogg.“

„Jawoll, mine Herren. Hei hett 'n kort Ver-gnäugen gaud betahlt.“

„Jh wo, Knowelsdörp. Hei hett nich vel hadd för ſin Pird. Bruhns würd Sei 't anners beſorgt hewwen. Hei würd Sei taudeckt hewwen, dat S' gor kein Pird mihr ſeihn hadden wullt.“

„Pogg, reden S' man nich. Knowelsdörpen möt jo grugen warden för den Släger, den Sei ut mi maken. Jck ſchacht nich unnütz. De ick ſchacht, de hewwen 't verdeint.“

„All oewer nich, Bruhns. Wi fünd up 'ne Schachtreif, Knowelsdörp . . ."

„Sei koenen wedder mal nich fwigen, Pogg. De Sak derf nich utplurert warden. Sei künn füs fchef gahn. Wi künn' uns 'n Ledder vull halen. 'T is all ihr dor weft, dat man fchachten wull un hett weck kregen."

„Ih wo, Bruhns. Knowelsdörp makt kein Indruck as Utplurer, hei helpt uns villicht."

„Girn, mine Herren. Wenn Noth an'n Mann is, flag ick min Naht ok. 'N bitfchen Kloppen ſtäkt in all de Klutenpedders."

„Jawoll! Na, Knowelsdörp, Sei helpen?"

„Wobi, wobi, Herr Pog?"

„Bi de Schachteri!"

„Bi wecker Schachteri? Wecker fall Schacht hewwen?"

„'N Schriwer!"

„'N Schriwer? Wat hett de makt? Hett hei Sei bedragen?"

„Ih ne, mi hett hei gor nicks dahn. Bruhnfen hett hei flicht makt."

„Wo denn?"

„Mit 'n Bauk . . ."

„Mit 'n Bauk, Herr Pogg. Wo kann hei em dormit flicht maken?"

„Dat's 'n Bäukerſchriwer, kein Klutenſchriwer. 'N halwen Kram is 't ümmer mit Pogg. Hei vertellt ümmer un Allens halw. De Kirl hett mi flicht makt in ſin Bauk."

„So, ſo, Herr Bruhns. Sei ſünd de Herr Bruhns? Ick hemw't Bauk leſt un Sei koenen nich leſen . . .?"

„Wat ſeggen Sei!? Wat nümmt hei ſick rut, Pogg? Knowelsdörp, ſo wat möten S' nich ſpreken, wenn wi Frünn' bliwen willen. Dat glömen S' doch ſülwſt nich. Schacht ſall de Kirl för ſin Loegen hemwen . . ."

„Jawoll, Bruhns. Seihn Sei, ſo gor Knowelsdörp hett all dat verfluchte Bauk leſt. Hei hett Sei flicht makt in de ganz Welt. Wohr is't . . ."

„So, wohr is't? Herr Bruhns, koenen S' nich leſen?"

„Ick? Beter as Sei! Dat ſünd jo Loegen . . ."

„Bruhns, ſpelen S' ſick nich up mit Ehr Leſen. Sei weiten, Sei koenen nich mihr recht kiken bi 't Leſen. Sin Schacht ſall hei doch hemwen. Hei möt nich ſo wat Spektakligs tauſamen ſmeren . . ."

„Loegen, mein S', Pogg!?"

„Na, denn Loegen, Bruhns. 'T kümmt all up ein Flag 'rut . . . Dunnerweder, Bruhns, Sei hewwen de Daſch un marken nich, wat ick för 'n Döſt heww. Rut mit 'ne Buddel."

„Dat's ok wohr, Pogg. Na, hir is ein."

„Ick bün de Öllſt, ick heww 'n irſten Sluck; denn kamen Sei, Bruhns, un denn Sei, Knowelsdörp. Ick will dat blot dorüm ſeggt hewwen, wil ick kein Striden hüern kann."

„De Nummer is gaud, Herr Pogg," ſäd Knowelsdörp."

„Un ſtif, oll Fründ. Mariken hett dep langt, hett ſick verfat . . ."

„Jo, Pogg, 't glöw ick ok, ſuer is hei hellſchen."

„Wat weiten Sei dorvon, Bruhns, dat is wecken von minen beſten."

„Ick kenn den Kram nich, Pogg. Suer is hei . ."

„Ne, Bruhns, Boddermelk is 't."

„Jo, Boddermelk is mi leiwer, Pogg."

„Dat billen S' 'n Annern in. Sei ſupen hemlich. Ehr Näſ ſüht grad ſo boddermelkmäßig ut."

„Na, wenn de, ehr Calür von 't Supen kregen hett, denn wunnert mi 't . . . ."

„Dunnerweder, Bruhns, in de Buddel is würklich

Bodbermelk. Ick hemw vörhen blot fluckt un nich prömt . . ."

„Mine Herren, ick hemw 't glik fmekt . . ."

„Un denn drinken S' dorvon, Knowelsdörp?"

„Ick hadd Döft, Herr Pogg, un den Döft löfcht ok Bodbermelk."

„Dat's moeglich. Mi kajolt dat Guks in 'n Liew, Bruhns, Sei ok?"

„Ne, ick röf den Snuppen und hemw blot fo dahn, as ick drunken hemw. Bodbermelk kann ick naug tau Hus drinken . . ."

„Hemwen S' fick mal wedder faft lagen, Bruhns. Irft fo un nu fo! Jo, min Mariken hett't fuftendick hinner de Uhren tau fitten. Na, fo 'n Wiw. Giwt uns Bodbermelk mit up de Reif."

„Bi Bodbermelk behöllt man 'n kollen Kopp, Pogg . . ."

„Un warm Fäut krigt man dorvon, Bruhns, wat?

„Ne, de bruken wi in'n Summer nich, de warden fo wi fo warm. Na, ob wi woll nich bald 'n Krog andrapen. Ick möt füs verfmachten."

„Drinken S' doch von de Bodbermelk, Pogg."

„Dat dauhn Sei man, Bruhns. Sall ick mi den Buk dormit verdarwen? Bodbermelk un blag Plumen is Gift för 'n Buk."

„Dat heww ick ok noch nich wüſt, Pogg."

„Bruhns, Sei weiten ok noch gor tau vel nich. Sei hewwen kein Fru, de Sei kläuker maken kann . ."

„Irſt ſchimpen S' up Ehr Fru, Pogg, un nu makt ſei Sei wedder klauk. Sei vertellen mi mäud. Wi hewwen jo duwwelt betahlt, koenen wi 't jo ok duwwelt utnutzen. Ick legg mi verlangs up de Bänk . . ."

„Dat's ok wohr, Bruhns. Männigmal hewwen S' 'ne ganz gaud Inſicht. Jo, ick makt ok ſo; wi ſitten uns up de hart Bänk 'n ganzen Hinnern tau ſchann."

„So, Pogg, dat liggt ſick ganz ſchön. Seihn S', Knowelsdörp is ok mäud. Sei hewwen em mäud vertellt. Nu ſwigen S' oewer, dat ick ſlapen kann, ick heww de Nacht kein Og' tau hadd."

„Worüm hewwen S' nich ſlapen, Bruhns?"

„Ick heww woll ſlapen, oewer all Ogenblick wakt ick up un was up de Reiſ nah Bramborg weſt. Wenn de Sak man gaud afgeit?"

„Denn geit ſei ſcheef af. Wecker ſchachten will, möt ſick ok up Schacht prat maken. Na, wenn ick inſlapen füll, un wi kamen an 'n Krog, Bruhns, denn waken S' mi up, denn ick heww groten Döſt."

„Slapen S' man, ick ward Sei upwaken, Pogg.

Knowelsdörp flöppt im Sitten. Dat bröcht ick nich farig."

„Nu flapen S', Bruhns, un hollen S' 't Mul." —

„Slapen S' all, Pogg?"

„Ne, mi löt de Döst nich flapen, oewer hollen S' 't Mul."

Knowelsdörp, flapen Sei? Sei warden sick de Knaken stif flapen . . ."

„Holl 't Mul, Bruhns."

„Jawoll, Pogg! Knowelsdörp flöppt as 'ne Rott."

„Lat em! Ick will ok flapen un nu laten S' 't Vertellen sin, Bruhns." —

„Ick ward swigen," säd Bruhns un reckte sick ut un slög dorbi mit sin rechtsch Fust up de Pogg'sche Näs.

„De dämlichen Müggen," säd Pogg un dreihte sick üm un slep wider.

Nu was 't ganz still in den Wagen. 'T schinte so, as sei all dre slepen. — Jitzt fung Pogg an tau snorken, jitzt Bruhns, oewer Knowelsdörp snorkte nich un slep ok nich. As hei de Annern snorken hüerte, makte hei ein Og' 'n beten up un scheelte dormit nah Poggen räuwer un dunn nah Bruhnsen. Nu makte hei 't Og' wedder tau un snüffelte mit sin Näs. Pogg un Bruhns snorkten wider. ‚Schapsköpp', seggte Knowelsdörp, oewer sei hüerten 't nich un Knowels-

dörp makte beid Ogen up un kek Poggen un Bruhnsen mit Ogen an, wo ein för grugen warden künn. Nu keken sin Ogen den Pogg'schen Rock an un sin Hänn' langten nah em. ‚Hm', seggte de Knowelsdörp, ‚wenn ich den Rock anziehe, fassen sie mich nicht in Bramborg ab und ich komme glücklich nach Berlin. Die Kerls sind ja dumm genug. Der alte Esel merkt garnicht, wenn ich seinen Rock trage. Sie werden ihn schon abfassen in Bramborg. Ich habe wirklich Glück. Hätt' ich mir nicht träumen lassen', seggte de Kirl un trekte sick den Pogg'schen Rock äuwer un smet sinen gälstripigen up 't Bredd rup. Un dunn sett'te hei sick wedder in de Eck un dehr so as, wenn hei fast slep un snorkte mit de beid Klutenpedders in de Wett. —

„Sünd wi all in Bramborg?" frog Pogg un dreihte sick üm un snubbs lagg hei unner de Bänk un snorkte wider.

„Nun der Andere auf ihn", seggte Knowelsdörp in'n Slap un dunn hüerte man blot wedder Snorken. —

So was 't woll 'ne halw Stunn west, as de Posteljohn an tau blosen fung un Bruhns dat Recken kreg un dorbi up Poggen tau liggen kamm.

„Mariken, Mariken, wat makst Du denn", säd Pogg, „Du weitst, ick drück mi nich girn, gah in Din Bedd, wat hest Du up mi tau liggen."

„Dat bün ick jo, Pogg. Wi sünd Beid bi't Slapen von de Bänk follen un ick bün up Sei tau liggen kamen. 'Ne schön Mariken! Na, stahn S' up, dat 's kein Liggen. Sei liggen sick de Knaken möer . . . Pogg! Hüern S' doch! Pogg! Sei liggen jo up de Jrd! Pogg! Hüern S' doch. Pogg, Pogg! Wecker ward denn so fast slapen!?"

„Wo is Füer?" frog Pogg un rew sick de Ogen, „wo bün ick?"

„In de Post, Pogg!"

„In de Post? Wat hewwick mit de Post tau dauhn?"

„Vermüntern S' sick man irst, wi sünd jo up de Bramborgsch Reis."

„So, dat's jo wohr. Sünd Sei jo, Bruhns. Wat sünd mi de Knaken stif. Ick kann jo nich upkamen, wenn man olt ward, kümmt Allens nah. Dunnerweder wat heww ick 'n Döst." —

„Dat hadd wedder 'n Arm kosten künnt, Pogg!"

„Na, is jo gaud afgahn. Ick weit nich, dat 'n oller Minsch so fast slapen kann. Ick markt 't nich, dat Sei up mi liggen dehren. Na, seihn S' den dor an. De Knowelsdörp hett ok woll in acht Dag kein Og' tau dahn? Bi all den Larm slöppt hei ewen wider. Knowelsdörp! Slapen S' nich ümmer tau. Wecker ward so vel slapen. Sei verslapen jo Ehr beten

Lewen. Knowelsdörp! Hüern Sei denn nich? Wi waken all. Dor is 'n Krog, giwt ok wat tau drinken. Knowelsdörp! Bruhns, faten S' em doch mal an de Näs. Ordentlich! So, nu halt hei jo all dep Luft. Knowelsdörp! Hei hüert gor nich nah sin eigen Nam. Knowelsdörp!"

„Wat fall hei?" frog Knowelsdörp un bewerte un rew sick de Fingern.

„Hir ward nich slapen, dor is Nachts Tid naug tau."

„Jawoll, Herr Pogg, Sei hewwen recht."

„Dat seggen S' em man nich, Knowelsdörp, dat weit hei sülwst."

„Sei ok, Bruhns. Herre Gott, wat is mi dat mit Sei, Knowelsdörp? Sei hewwen sick jo 'n Rock äuwertreckt, Sei bewern jo . . ."

„Mi is nah de Boddermelk friern worden . . ."

„Seihn Sei woll. De verfluchte Boddermelk. Dat Swinfohrer. Ick weit nich, wi 't Minschen supen koenen. Min Mariken is slimm dornah un ward ümmer dicker von de Boddermelk . . ."

„Nich von Boddermelk, Pogg . . ."

„Na, wo von denn, Bruhns?"

„Von Sei nich, Pogg!"

„Von weckern denn süs, Bruhns? Villicht von Sei?"

„Dumm' Snack von Sei, Pogg. So wat möten S' nich glöwen. So wat möten S' nich reden von Ehr leiw Fru. Heww ick nich recht, Knowelsdörp?"

„Jawoll!"

„Jawoll, Knowelsdörp! Bruhns hett ok mal recht. Worüm füll hei nich mal ok 't Recht drapen? Blinn' Pird finn' ok de Fohrerkrüff."

„Ihr as de, wecker kiken koenen, Pogg. De blinn' hewwen 'ne finer Snut . . ."

„Ne, ne, Bruhns, dit mal hewwen S' 't nich drapen. 'Ne Pirdsnut is 'ne Pirdsnut. Von finer kann kein Red sin."

„So, Pogg. Sei gahn mal wedder in Ehr ollen Läusen, Sei weiten ümmer Allens beter, as 'n anner Minsch. 'N blinn' Pird hett 'ne Snut as 'n Häunerhund."

„'N Rüker, leiw Bruhns. 'N Rüker un kein Snut. 'Ne Pirdsnut is 'ne Pirdsnut un kein Hunn'snut. Ick müggt mal 'n Pird mit 'ne Hunn'snut seihn. Sei moegen villicht weck seihn hewwen . . ."

„Pogg, Sei dreihen Allens üm un d'rüm. Mit Sei is kein Reden. So klauk bün ick ok un weit, dat 'n Pird kein Hunn'snut hett. De Häunerhunn' hewwen ehren Brägen in de Snut un de blinn' Pird ok."

„Brägen, Bruhns? Woans ſall de nah de Snut kamen? Brägen is Verſtand . . . De blinn' Pird, de fäulen 't in de Uhren, in't Gehüer. Knowelsdörp, wat mein Sei?"

„Ick hemw kein Pirdverſtand, Herr Pogg. Ick glöw oewer, Sei hewwen . . ."

„Ji ſünd Beid hellſchen klauk . . . Frett'n Pird mit de Uhren? Ne, Pogg, mit 't Mul! Söcht 'n Pird 't Fohrer mit de Uhren? Mit 't Mul, Pogg! Snüffeln dauhn s', bet s' 't finn'.

„'N Dird ſnüffelt doch nich mit de Uhren?"

„Mit de Snut, Pogg!"

„Is wohr, Bruhns. Mit de Uhren ward nich ſnüffelt, blot hüert. 'N blinn Pird hüert, wenn 't Fohrer giwt un geit denn bi de Krüff."

„So, Pogg. Sei möten oewer nich vergeten, dat 't ok blinn' Pird giwt, de dow ſünd. Koenen denn de ok hüern, wenn 't Fohrer giwt? Ne, Pogg! Dorüm hewwen 's 'ne Snut . . ."

„'N Rüker, Bruhns! Wat ſall de Snut ahn Rücker? Wenn Sei 'n dullen Snuppen hewwen, rükt Ehr Snut gor nich mal den baſchten Käſ."

„De Rüker is de Snut un de Snut de Rüker, Pogg."

„Nah Sei, Bruhns. Na, Knowelsdörp, wat mein Sei?"

„Wi ſtigen ut un vernüchtern uns, Herr Pogg."

„Dat's noch nich dor weſt, Bruhns. Wi hewwen Döſt un hollen för 'n Krog un marken 't nich. 'T kümmt von Ehr Kloehnen . . ."

„Wecker kloehnt, Pogg? Sei mein ſick doch ſülwſt?"

„Laten S' man, Bruhns. Hir ward woll wat Anners gewen as Boddermelk. Wat heww ick mi ſtif ſeten. Ick treck kein Rock äuwer. För Weckern hir ſchaniren. Knowelsdörp, wullen Sei nich utſtigen?"

„Jawoll, Herr Pogg!"

„Na, Bruhns, ſünd Sei rut?"

„Woans rut, Pogg?"

„Na, ut de Poſt!"

„Ne, ut de Biſcheſ, Pogg! Dor ſitt jo de dick Kröger; hei künn ſick doch ok'n beten nah ſin Gäſt ümſeihn . . . 'N plitſchen Kirl . . ."

„'T ſchint jo ſo, Bruhns. Na, lat em! . . . Sei ſünd woll de Kröger von den Krog hir?"

„Sei hewwen 't rad", ſäd de Kröger un ſett'te ſick up 'ne Bänk dal un ſtoppte ſick 'ne Pip.

„Rauken dauhn S' ok?" frog Pogg den Kröger.

„Dat seihn Sei jo, oder glöwen Sei, dat Sei 't man allein koenen."

„Ick glöw gor nicks. Beter was woll, wenn Sei sick 'n bitschen mihr as Kröger bedroegen. Sei weiten woll nich weckern S' för sick hewwen?"

„'N hellschen Kirl . . ."

„Wat. Wecker is Ehr Kirl? Ick bün Pogg ut Zilldörp, un dat's Bruhns von 'n Floegenkrog . . ."

„Dat's mi ganz glik, wohen un her. Wenn S' kein Räuwers sünd . . ."

„Wat, seihn wi räuwermäßig ut?"

„Heww ick dat seggt. Hüern S' beter tau. Wat wullen Sei oewrigens von mi?

„Wi hewwen Döst."

„Denn möten S' sick wat tau Drinken föddern; anbeden is hir kein Mod."

„So, Bruhns, dats 'ne nige Mod. Luter nige Moden! Süs würd frogt, wat man drinken wull, nu ward dämlich red . . ."

„Sei reden dämlich, nich ick! Wullen S' noch wid?"

„Nah Bramborg, Kröger!"

„Na, denn hollen S' sick nich up . . ."

„Wat was dat? So 'n Kröger heww 't noch

nich andrapen. Sei sünd jo 'n plitschen Kirl. Bruhns hett Sei 't jo all von Firn anseihn . . ."

„Nu ward Tid, dat Sei sick vertreken. Süs künn ick de lütt Pogg quarken laten. Ick hemw ok Poggen in minen Pümpel, oewer de quarken blot Abends . . ."

„Bruhns! . . . Bruhns!"

„Pogg!"

„Na, Bruhns, wat hett de Kirl verdeent? Reden S' doch!"

„Sei hewwen 't Wurt jo, Pogg. Ick misch mi dor nich mang."

„So, so sünd Sei, Bruhns? Na . . . wat sall ick? Ick will swigen. De Kirl is süs im stann un giwt uns nicks tau drinken. Kröger wat hewwen S' för 'n Döst?"

„Wo hewwen S' Döst up?"

„Wat Sei för 'n Döst hewwen, frog ick Sei!"

„Ick kann hüern. Sei bruken nich so tau bröllen. Ick kann doch nich weiten wat Sei drinken willen."

„Wat hewwen Sei denn?"

„Wat Sei drinken willen!"

„Bruhns, ne, wat 's dat för 'n Kirl. Na, Kröger, wi hewwen Döst un willen drinken . . ."

„'T koenen Sei jo, Bruhnbir?"

„Sünd wi Swindriwers? De drinken woll Bruhnbir, oewer nich wi!“

„Wat seggen Sei? Sünd dat Redensorten? 'N Swindriwer is mi leiwer as Sei. De Lüd' vertehren wat un spelen sick nich up un 't kümmt ehr up 'n Dahler nich an.“

„Mi nich up teihn! Bruhnsen ok nich! Süs künn wi woll nich de grot Reis maken.“

„Reisen is hüt Mod. Weck maken blot de Mod mit un koenen tau Hus nich för Bukweihdag inslapen.“

„Tau den Slag hüern wi nich. Wi gahn ümmer mit 'n vullen Buk tau Bedd. Na laten S' dat. Gewen S' mi blot wat för 'n Döst.“

„Jo, wat oewer? Bruhnbir moegen Sei nich, woans is 't mit Zuckerwater?“

„Bruhns, de Kirl hett uns tau'm Narrn. Zuckerwater is wat för de Wiwer . . .“

„Ne,. oewer för 'n Döst!“

„Pogg, frogen S' em doch, ob hei Win hett . . .“

„Wo sall hei bi Win kamen, Bruhns, dat hei Win hett, trug ick em nich tau . . . Kröger, hewwen Sei Win?“

„Win willen Sei drinken? Sei Win drinken? Spelen S' sick man nich up. De Wil, dat ick nah 'n Keller wecken halen gah, sünd S' verswunn. Hett

mi all ihr ſo gahn. Bliwen S' man dorbi, wat S' gewennt ſünd. Water mein ick."

„Ne, Rotſpon willen wi drinken . . ."

„Ok betahlen?"

„Gewen willen wi 'n, von Sei arm Slucker, nich hewwen. Ehr beſt Nummer her! Hir ſünd Luisburs! Glöwen S' nich, dat wi weck von Ehr Calür ſünd."

„So, ſo, Herr Pogg. Ick hewv nicks ſeggt. Gor nicks! Mit de Poſt reiſen ſo vel Upſpelers, dat man würklich fine Lüd' gornich mihr rutkennt. Sei krigen 'n Rotſpon, de dat Sülwig is wat Sei: fin, fin! Ick hal glik twei Buddel," ſäd de Kröger un ſprung up un ſuſte nah den Hus rin un Pogg un Bruhns keken ſick 'ne Wil an un dunn ſeggte Bruhns:

„Ehr Luisburs, Pogg, hülpen."

„Wecker Geld hett is fin, Bruhns. De Mod vergeit nich. Wo is denn Knowelsdörp afblewen? . . . Knowelsdörp, wo ſünd Sei!? Wo is hei, Bruhns?"

„Weit ick 't, Pogg? Hett hei mi up de Näſ bunn, wohen hei wull? In de Poſt ſatt 'n jung Frugensminſch. Wecker kann weiten, ob ſei em nich in de Hürn fohrt is. Tid is jo dor, ſei warden ſick woll Beid up 'n Ogenblick verkrapen hewwen."

„Sünd S' fohrernidſch, Bruhns? Sei ſünd in Ehren Lewen ok kein Koſtverachter weſt."

„Pogg, Sei mein ſick ümmer ſülwſt! All hewwen s' 't nich ſo drewen as Sei! Ick bün ſihr ſporſam. . ."

„Von 't Sporen hewwen S' ok den Manſchin up 'n Dätz, Bruhns? Ick glöw 't nich un Sei gor nich! . . . Dunnerweder, Bruhns! Seihn S' dat Frugensminſch dor mal . . . dat Deuwelswiw raukt Zaffgarrn. Wiwer rauken? Dat is woll de nigſte Mod! Seihn S' doch, Bruhns, woans dat Wiw Bir ſüppt! . . . Sei, Sei! . . . beſupen Sei ſick nich! Hewwen S' ok duwwelt Bükſen an . . .!?"

„Pogg, Pogg, laten S' dat! Sei koenen nich weiten, wat 't för 'n Biſt is. Sei künn Sei de Ogen utracken . . ."

„Na, Bruhns, ſei ſüht würklich nich ſo kattenmäßig ut. Dat deit ſei nich. Dat Wiw makt 'n hellſchen Indruck mit de Zaffgarr. Stif Wiw. Hett hinn un vör wat. Wenn ick s' ſo ankik, ward mi ordentlich ſlicht dorbi. Dat 's 'n Packer. Dat 's 'n Arm wull . . ."

„Jo, Pogg, de künn Sei hollen. Dor is Ehr Mariken gor nicks im Verglik. Sin S' taufreden, dat S' de nich hewwen . . ."

„Sei müggten s' hewwen, wat? Günn s' mi

woll nich, Bruhns? Na, dor is de Kröger . . . Sei sünd 'n hellschen Kröger. Hewwen woll irst 'ne lütt Döp afhollen? Na, na, Kröger, ick mein 't nich so. Wenn hei gaud is, ward ick Sei ok lawen . . . Na, wullen anstöten, Bruhns . . . Prost, Bruhnsing," säd Pogg un grep nah sin Glas, oewer hei föt nich tau, denn dat Zaffgarrnfrugensminsch kamm em vör un säd:

„Ne, oll Fründ, irst kamen wi!"

Un dunn söp sei den Win as wenn hei Water was, un Pog ret 't Mul up un stött Bruhnsen an un Bruhns stött Poggen an un kek dat Frugensminsch an un säd:

„Dat was drist, Pogg!"

„'N hellsches Wiw, Bruhns . . . Sei sünd woll nich von hir, leiw Fru?"

„Ne, leiw Mann, ick bün up 'ne Dörchreis."

„Wo kamen S' denn her, leiw Döchting?"

„Ut Woren, leiw Saehning. 'T weiten Sei jo."

„Ut Woren? Hüern S' dor tau Hus, Dochter?"

„Ne, Saehn. Dat Lock heww ick mi ankeken."

„Wat was denn dor antaukiken, min leiw Fru?"

„Allens wat ick wull, leiw Mann. 'Ne Meckelbörger bün ick ok, wahn oewer jitzt in Barlin un, na, geten S' man de Gläs' vull. Leddig Gläs' kann kein Barliner seihn."

„Girn, girn, leiw Fru. 'T kümmt bi mi up 'n Glas Rotſpon nich an. 'N hellſches Wiw ſünd Sei. Geit 't denn ümmer gaud af mit de Zaffgarrn? Bruken S' kein buwwelt Bükſen?"

„Sei ſünd 'n bitſchen grabtau, oll Fründ . . ."

„Ick bün Pogg ut Zilldörp un dat 's Bruhns von Floegenkrog. Oewelnämſch ſünd wi Beid nich un Sei ok nich, wat?"

„Ne, gornich. Ick heww kein Nam. Mi hett de Aterboer up de Broak verluren."

„So wat ſeggt man tau lütt Kinner, oewer nich tau Grisſchimmels. Na, 't deit wider nicks. 'T geit ahn Nam. 'N hellſches Wiw ſünd S' doch. Sei wiren ſo 'n Wiw för Fründ Bruhnſen un wiren denn 'n bitſchen in min Nahwerſchaft. Bruhns, wat mein Sei? Verſöken Sei 't woll mit ehr?"

„Worüm nich, Pogg. Oewer Ehr Nahwerſchaft . . ."

„Na, min Dochter, wat mein Sei? Sei hewwen 't gaud bi em, un ick beſök Sei ok mal."

„Ick mein, Sei geten woll man irſt de Gläſ' webber vull."

„Girn, gor tau girn. Künn' jo glik de Kinnböp — wat reb ick all — de Verlawung . . ."

„Pogg, Pogg, Sei ſünd wedder in de ollen Läuſen . . .“

„För Sei, Bruhns! För Sei! Sei dauhn mi let, dat Sei ümmer ſo allein ſitten möten. Dit dreppt ſick gaud. Sei moegen ehr un ſei mag Sei ok woll moegen.“

„Pogg, ick künn woll allein för mi ſpreken.“

„Swigen S', Bruhns. Kröger wat wullen Sei denn?“

„Geld, Geld will ick . . .“

„För de Buddel Rotſpon?“

„Ne, för twei!“

„För twei? Ein heww ick föddert . . .“

„Un twei hewwen S' utdrunken!“

„Ick?“

„Jo, Sei! Ick heww mi woll wedder verkeken. Sei ſünd 'n Upſpeler! Sei un ſin! Irſt hir de halw Welt mit min Rotſpon . . .“

„Pogg, frogen S' em wat hei krigt. Bi ſo 'n dämlichen Kirl möten wi noch Rotſpon vertehren? Wi koenen hunnert Buddel betahlen, Sei Ap von Kröger. Ein Wurt feggen S' blot noch, denn fäulen S' Ehr eigen Buddel an Ehren Däz. Sei ſünd jo 'n apſchen Kirl . . .!“

„Jawoll, Bruhns, 'n ganz apſchen Kirl! Stüert

uns hir 't Vergnäugen. Wi habden noch twei drunken . . ."

„Ick hál noch twei Buddel, Sei Herren. Sei fünd jo fin Lüd'. Wecker fall 't oewer vörher seihn? Ick bün jo all so männigmal bedragen un bün koppschuh worden. Wi fünd jo Landslüd'. Wecker ward so oewelnähmsch sin. Ick hal . . ."

„Ne, ne, oll Fründ, denn habden S' sick beter bedragen müst. Bruhns, wat . . ."

„De Kröger fall twei halen," föll dat Zaffgarrnfrugensminsch Poggen in 't Wurt.

„Wenn Sei mein, Döchting, jo. Bruhns, bi 'n Rotspon wir sei eigentlich ihr för mi . . ."

„Jo, Pogg. Wenn Sei ein seggten, denn bröcht sei twei Buddel."

„Hüern Sei Bruhnsen fläuten, min Dochter?

„Jo, min Saehn. Laten S' em fläuten. Jedwerein hett sin Vergnäugen. Wi Beid bi 'n Rotspon, hei bi 't Fläuten."

„'N hellschet Frugensminsch. Ick ligg an 't Slott, ick derf nich mihr biten . . ."

„Anbiten, Pogg!"

„Jawoll, Bruhns! Hewwen S' mal wedder drapen. Na . . . Prost, min Döchting; up Bruhnsen un Ehr Woll . . ."

„Na, up min un Bruhnſen ſin, Saehning. Mutter kümmt irſt . . .“ —

„Inſtigen!“ rep de Poſteljohn.

„Ih wo, Bruhns. Hei möt irſt bloſen. Wecker ward ihr inſtigen. Wi hewwen vull betahlt un verlang ok Allens vull.“

„Wullen Sei nich wider mitführen?“ frog de Poſteljohn un kamm up Poggen lot.

„Jawoll, oll Fründ! Irſt bloſen S' oewer man. Wi hewwen betahlt dorför un verlang 't ok.“

„Ick kann nich bloſen, min Herr.“

„Sei koenen nich? Sei hewwen doch bloſt, as wi ankemen?“

„Jawoll, Pogg, hei möt bloſen.“

„Dat ſchenken w' em nich, Bruhns. 'N Glas Rotſpon ſall hei hewwen, oewer ahn Bloſen laten wi uns up nicks nich in.“

„Ick kann nich bloſen, un wenn S' mi up 'n Kopp ſtellen.“

„Ne, oll Fründ, up de Fäut moeten S' dorbi ſtahn. Bruhns, hewwen S' all Ein up 'n Kopp ſtahn bloſen ſeihn?“

„In Barlin, jo!“ rep dat Zaffgarrnfrugensminſch.

„Jo, Pogg, ſei möt 't weiten. Wenn Wiwer

dor Zaffgarrn rauken, ſtahn ok woll Poſteljohns bit 't Bloſen up 'n Kopp."

„Bruhns, reden S' nich. Sei ſmitt Sei füs af . . ."

„Jh ne, ick lat mi nich licht affmiten. Na, Sei Poſteljohn, bloſen . . ."

„Jck kann nich. Dat Ding giwt kein Lud von ſick. Jck krig den Schinner nich wedder rut . . ."

„Weckern Schinner?" frog Pogg.

„Den Prihm!"

„Wat för 'n Prihm, Sei Poſteljohn?" ſäd Bruhns.

„Na, min Prihm is mi vörhen bi 't Bloſen in 't Koppſtück rinflagen. Min utgereten Tähnen hewwen em dörchflitſchen laten . . ."

„'Ne Bloſ mit 'n Prihm," ſäd dat Zaffgarrn-frugensminſch un höll ſick 'n Buk vör Hoegen. „Dor möt hei 'n Glas Rotſpon vör hewwen."

„Dat ſall hei hewwen, min Döchting. Dat hett hei ihrlich verdeint. Wat hei ſick woll all bi den Prihm afquält hett . . ."

„Bi't rutkrigen, Pogg!"

„Mein ick ok, Bruhns. Na, wi laten uns in Bramborg von den Poſtrath 'n Dahler taurüggewen. Wi

hewwen de Poſt för vull betahlt un hewwen 's man halw hadd."

„Jh wo, Pogg. Wenn wi dat maken, denn krigt de Poſteljohn noch 'ne grot Prihmgeſchicht, un dat 's de ganz Sak nich wihrt. Wecker ward denn ſo 'n Spillverdarwer ſin? Wi ſtigen ahn Bloſen in un kamen ahn Bloſen nah Bramborg."

„Na, Pogg, denn wullen w' inſtigen. Min Döchting, Sei kamen mit uns in de Biſcheſ . . ."

„Ne, min Mann ſitt in de Poſt, un de . . ."

„'N Mann hewwen S' ok? Un denn ſupen S' uns den Rotſpon ut?"

„Jck hadd grad Döſt up Rotſpon," ſäd dat Zaffgarrnfrugensminſch un hoegte ſick un löp up de Poſt lot.

„'N Mann hewwen un denn uns 'n Rotſpon utſupen, Bruhns? Dat 's doch woll de nigſte Mod!? Dat geit jo gaud lot; wi koenen noch wat erlewen . ."

„Min Dräum' warden woll indrapen, Pogg."

„Ehr dämlichen Dräum'. Wat dräum S' ſo dämlich. Wecker glöwt noch an Dräum'? — kein Swinknecht. Na, wi ſtigen in, ſüs bliwen wi hir noch behacken. Jck ſeih 't all all kamen."

„Irſt betahlen!" rep de Kröger un plannte ſick för Poggen hen.

„Sall 'k Sei up 'n Rüng'n ſtöten, Kröger? Wat wullen Sei?"

„Geld, Geld! Sei glöwen woll ick heww 'n ſtahlen?"

„Weckern? Wat hewwen S' ſtahlen?"

„Geld, Geld!"

„Denn ſünd S' jo 'n Spitzbauw. Bruhns, hei is 'n Spitzbauw, un dor makt hei ſick noch grot mit."

„Wecker is Ehr Spitzbauw? Wullen S' 'n Lebder vull hewwen? . . ."

„Bruhns, wullen wi uns em mal köpen? Wi künn'n uns jo mal an em oewen."

„Jh wat, Pogg! Reden S' nich! Geld för ſin Win will de Kirl hewwen."

„För dat Gucks will hei ok noch Geld hewwen?"

„Ümmer möt hei Geld krigen, Pogg."

„So, na Kröger, wat willen S' denn hewwen? Hir hewwen S' 'n Dahler . . ."

„Vir krig ick!"

„Bruhns, hei krigt ok vir. Ümmer vir! Na, hir hewwen S' vir Dahler! Nu krigen w' oewer noch 'ne Buddel mit up 'n Weg. Sin S' mal hüt nich ſo. Gewen S' mal ein tau."

„Dauh ick, mine Herren. Wenn S' von Ehr Reiſ taurüggkamen, beihren S' mi wedder. Fin Lüd'

bliwen ſin Lüd'! Hir hewwen S' 'ne Buddel un nu laten S' 't ſick gaud gahn." —

„Knowelsdörp bliwt hir behacken, Bruhns. Na, ſo 'n dämlicher Kirl . . ."

„Dämlich, Pogg? De is 'n Deuwel dämlich. Dat 's 'n ganzen Klauken. Dat 's 'n Stillen. De verſteit 't mit de Wiwer. Hei oegelte mit dat Wiw . ."

„Mit wecker Wiw, Bruhns?"

„Na, dat Raukfrugensminſch, wat uns den Win utſapen hett, Pogg. Hei is bi ehr in de Poſt inſtegen."

„So, ſüll hei ehr Kirl ſin?"

„Jh wo, Pogg. So oegelten ſei nich Beid."

„Em ward uns . Geſellſchaft nich anſpraken hewwen, Bruhns."

„Dat 's girn moeglich, Pogg. Ehr Droehnen is männigmal nich antauhüern."

„Ehr, Ehr, Bruhns. Sei hewwen 't Wurt jo ümmer. Laten S' den dämlichen Kirl. Dat Wiw ſüll ſick mit em oegelt hewwen? Ne, Bruhns, Sei hett 't Hart ſülwſt puckert as Sei henoegelt hewwen, un dorvon is Sei 't oegelmäßig vörkamen. Nah dat Wiw derf hei ſick nich de Näſ goeken laten, ſei künn em utſnaben warden. In de Poſt ſitt ſo 'n bitſchen Kirl, dat ward woll de ehrig ſin. 'S man gaud,

dat 't so kamen is. Ick wull ehr grad 'n Kuß gewen, un de künn slichten Nahgesmack kregen hewwen."

„Wecker ward denn up de Landstraat küssen, Pogg? Dorbi möt 't düster sin. 'N säuten Kuß giwt blot bi Manschin oder süs im Düstern."

„Nah Sei, Bruhns. Ick möt oewer seihn, wat ick küß. Bi so 'n ollen Junggesell, as Sei sünd, kamen woll so 'ne verschrawen Infäll, oewer nich bi praktisch Lüd'. Na, küssen S' minenswegens bi Manschin. Ick ward mi bi 'n Rotspon maken . . . De smeckt billig, Bruhns!"

„Woso, Pogg?"

„Na, woso? Wi hewwen 'n doch gewen kregen, Bruhns."

„Wecker seggt dat, Pogg?"

„Wecker? Na, ick! De Buddel was doch de Taugiwt!"

„Wovel is ein un ein, Pogg?"

„Sovel as ein un ein, Bruhns! Wullen S' villicht ut Tidverdriw Schaulmester spelen? Söken S' sick man 'n Annern dortau ut."

„Ick möt Sei tellen lihren, Pogg. Sei koenen 't nich."

„Beter as Sei, Bruhns. Ick heww in Woren de grot Schaulbänken drückt un heww woll 'n beten

mihr wegkregen as Sei bi Ehren Sniderschaulmester. Ein un ein is twei!

„Ne, sünd twei, Pogg. Vir un ein?"

„Vir?"

„Un ein, Pogg? . . . Wovel?"

„Js fif, Bruhns!"

„Sünd fif, Pogg! Vir Buddels un ein, Pogg? . .

„Sünd fif Buddels, Bruhns."

„Stimmt, Pogg! Ein Dahler un vir Dahlers? . .

„Sünd Dahlers, Bruhns!"

„Dumm' Snack, Pogg! Wovel, wovel, wull ick weiten. Ein un vir sünd fif, un ein Buddel un vir Buddels sünd ok fif, un ein Dahler un vir Dahlers sünd wovel, Pogg?"

„Sünd fif Buddels!"

„Ne, fif Dahlers, Pogg!"

„Jawoll, fif Dahlers, Bruhns!"

„So, dat was jo nu im Kloren. Nu kümmt de Kröger. Wovel Buddels hett de Kirl bröcht, Pogg?"

„Na, vir, Bruhns, un dis hir!"

„Vir un ein sünd fif, Pogg. Fif hett hei bröcht. Fif hewwen S' em ok betahlt. Von Taugiwt kann kein Red sin."

„Ne, vir Dahler hett hei kregen, Bruhns!"

„Fif, Pogg! Sei hewwen fif Buddels betahlt!"

„Jh wo, Bruhns, vir!“

„Fif, Pogg! Dunnerweder, Sei fünd doch kein Schaulgöhr mihr. Sei warden 't doch woll begripen? Irſt gewen S' em ein Dahler, un as de nich rekent noch vir, un nu glöwen S' an Taugiwt? Hei hett uns gornicks gewen. So gewig ſach de Kirl ok grad ut. Dat 's 'n grawen un klauken Kröger tauglik . . .“

„Swigen S', Bruhns. Wi warden em den Swinnel anſtriken. Wi kamen jo wedder up de Rüggreiſ bi em. Na, laten S' man. 'N Oſſen frett de Reiſ up.“

„Jo, Pogg, wenn S' ſo bi bliwen mit de Dahlers tau aſen, gahn woll twei Oſſen graſen.“

„Na, wi hewwen jo noch weck, Bruhns. Lat 't mal 'n Oſſen koſten. Dunnerweder, wat was 't 'n Frugensminſch. De verfluchte Knowelsdörp ſüll ſei uns afſpenſtig makt hewwen? De Kirl ſach doch tau dämlich dortau ut . . .“

„Pogg, dreihen S' doch nich ümmer Allens üm . .“

„Woſo, Bruhns?“

„Tau irſt ſeggten S', ſei hett 'n Kirl, un de würd em woll de Näſ utſnuben, un nu ſall hei ſei afſpenſtig maken?“

„Drapen hewwen S' 't, Bruhns. Na, dat geit jo denn nich. Sei vertellen jo ok männigmal wat,

dat nich Nick un Schick hett un ward ick 't ok woll eins koenen. Wi makt den Kröger sin Rotspon hellschen mäud, ick ward 'n bitschen drusseln, oewer im Sitten."

„Na, Pogg, dat dauh ick ok . . . Nich Beid uns schregoewer setten. Wi künn' bi 't Drusseln mit uns Köpp tausamen stöten un giw't Hürn, denn würden de Brambörg'schen glöwen, wi hadden uns stött."

„Swigen S' man still mit de Wil, Bruhns, wenn man slapen will, ward nich droehnt."

„Dauh ick, Pogg. Na, ick sett mi an de Dör in de Eck un lat mi 'n Wind 'n bitschen üm de Uhren susen. Na, rutfollen kann ick doch woll nich. De Klapp hadden s' ok höger maken künnt. Dit is woll mihr Kinnersches."

„Ne, Bruhns, 'ne nimodsche Sches. So 'n Kasten bugen s' hüt un dor möten grote Minschen in sitten. Setten S' sick man nich so dicht an de Dör hen, wenn 't 'n Ruck giwt, koenen S' rutflegen."

„Ick bün tau swer, Pogg. Wenn ick irst mal sitt, sitt ick tämlich fast un fleg so licht nich."

„Hollen S' 't Mul, ick will slapen!"

„Ick ok, Pogg, säd Bruhns un sett'te sick in de Döreck dal un leggte sin Fäut up de anner Bänk un versparrte, so as hei dor satt, den Schesingang. Nu kreg hei sin kort Pip hervör un makte sei raukrecht

un slög Füer mit 'n Stahl an 'n Füersteen un as de upgeleggt Tunner sung, swengte hei em 'n por Mal in de Luft up un dal un dunn leggte hei em up den Tobak un treckte nah sick. „Koenen de Müggen nich verdragen, ordentlich brummküseln s' sick, dat s' ut min Nahwerschaft kamen," seggte hei un smökte wider. — Pogg slöp un snorkte ok un blew in ein Nickköppen. „Hest woll'n Sluckup, Pogg," seggte Bruhns, „oder stött de Win Di? Stöt nich 't Finster in mit Din ollen Dätz. Denn dehr hei mi leid. Worüm süppst ümmer so vel rin, dat hei Di nahsten kein Ruh günnt?" —

Nah 'ne Wil nickköppten s' beid. — Bruhnsen sin Nickköppen sach dull ut, denn, wil hei mit stif Fäut satt, nickte hei ümmer sidwis un de Pip gew den Swung dortau. Nu boegte de Wagen üm 'ne scharp Eck un de Road gungen oewer 'n groten Steen, un Bruhns verlur bi sin Nickköppen den richtigen Swung un slög rut ut den Wagen un lagg up 'n Heuhümpel un höll de Fäut tau höchten un grep sick nah 'n Kopp un säd:

„Wo bün ick? Wi hewwen 't Heu doch all inführt . . In 'n Horn? Wo is min Haut? Dunnerweder, ick bün jo up de Brambörg'sch Reis. Wo kam ick denn up 'n Heuhümpel. Pogg, sünd S' ok hir?

Pogg! Pogg!“ rep Bruhns un wölterte ſick runner von den Heuhümpel. „Dor jöggt jo de Poſt, de Biſcheſ ok! 'N Stück ut 't Dullhus . . . ick up 'n Heuhümpel un noch dortau ſo dicht an de Landſtraat . . . füll ick rut ut de Scheſ ſollen ſin? Ne, ick heww doch nich ſo vel ſapen? Denn müſt doch Pogg irſt recht rutfollen ſin. Süllen ſick de Bann' wat rutnamen hewwen? Süllen s' mi hir afladt hewwen? Pogg ward woll ſlapen hewwen, un dat Zaffgarrnfrugens-minſch hett ſick 'n Jux mit mi makt. De Knowels-dörp ward woll mit in 't Spill ſin. De Beid verſtünn' ſick. Pogg is dämlich naug, de hüert un ſüht nicks. De Knöwelsdörp glöwt villicht, ick will ehr ok in de Wull. Ne, ne, oll Fründ! Barlinſch Wiwer moegen wi nich! Dat is upgebunnert Kram un wider nicks. Luter Pulſter. Pulſter is mod. Wecker ſet früer up gepulſtert Stöhl? Wecker kek früer upgepulſtert Frugenslüd' an? Hüt ſünd s' mod. Luter nige Moden, ſeggt Pogg. Jo . . . wat nu, Bruhns? Nu geiſt Du woll ſo ewen hinnerher? Ahn Haut? Ne, wo ick bün, möt min Haut ok ſin. Süllen s' mi den nich mitgewen hewwen? Dat was doch tau dull. Ahn Haut nah Bramborg ringahn? Wid kann 't jo nich mihr ſin. Oewer, oewer . . . ne, hir löt ſick kein Haut ſeihn. Jh wat, ick gah ahn Haut. Wenn ick Minſchen

andrap, bruk ick em nich aſtaunemen. Wo nu lang? Linkſch oder rechtſch? So lang führte de Poſt, geit 't nah Bramborg? Na, nu will 'k man ſtramm utſchriben, hal s' woll noch wedder in, denn de Woerm, de för de Schef ſpannt wiren, ſollen mihr as ſei gahn. Duwwelt betahlen un denn hinnerher lopen, oll Fründ Pogg, dat 's de nigſte Mod!"

## III.

Utſtigen, Herr Winſüper," ſäd de Poſtel-joh̃n tau Poggen un kettelte em mit ſin Pitſch unner de Näſ. „De Kirl hett 'n Rottenſlap. Wat heww ick nich all mit em upſtellt? Win ſupen un kein verdragen koenen is tweierlei, Sei Smerbuk. Na, ick möt em woll in de P'rük krigen . . ."

„Dunnerweder, wat is mi denn mang min Hor," ſeggte Pogg un ret de Ogen up. „Wecker ſünd Sei? Wo is Bruhns? Sünd wi all in Bramborg? Bruhns! Bruhns! . . Poſteljohn ſünd Sei 't? Wo is Bruhns?"

„Wecker Bruhns, Herr?"

„Na, Bruhns, Bruhns, oll Bruhns!"

„Weit ick nich. Sei ſünd jo gor nich tau ver-müntern. Waken S' man irſt ganz up. Ick hadd Sei binah mit nah 'n Wagenſchuer rinſchawen."

„So na, wo bün ick denn nu?“

„In Bramborg!“

„Wat Sei klauk sünd. Dat weit ick sülwst. Wo is denn Bruhns afblewen?

„De Minsch, de bi Sei satt?“

„De Herr!“

„Herr? . . . De Herr ward woll bi de Post utstegen sin.“

„Bi de Post? Is dit kein Post hir?“

„Ne, leiw Mann, dit is 'n Hof!“

„Wat von 'n Hof? Woans kam ick nah 'n Hof?“

„Wil S' nich afstegen sünd. Wil S' slapen hewwen. Nu maken S', dat S' von 'n Hof runkamen, ick will eten gahn.“

„Gahn S' doch, Sei dämlich Kirl!“

„Sei sünd woll noch besapen, oll Fründ? Wullen S' mal posteljohn'sche Klopp hewwen? Verdeint hewwen Sei weck, oewer ick vergrip mi nich girn an Widdköpp. Ick Oß, hadd Sei slapen laten, hadd Sei inspunn'n süllt . . .“

„Ne, ne, Posteljohn, Sei hewwen 't Recht drapen. Sei hewwen 't klauk un nich dämlich makt. Ick bün Pogg ut Zilldöp, un wenn S' mal kein Flag hewwen, koenen S' sick bi mi vermeiden. Ick bruk hellsche Kirls ümmer, un de sünd gaud anschrewen bi mi.“

„Ne, Herr Pogg, dat lat ick leiwer bliwen. 'T würd nicks mit uns. Schacht krigen un dämlich Kirl tau seggen, schint bi Sei noch stramm mod tau sin, un in de Sak sünd wi in Bramborg all tau wid vörschreben. Seggen S' leiwer nich in Bramborg dämlich Kirl . . ." „Ick seih jo all ein, Posteljohn, un drap woll noch mihr . . . na, denn Adjüs," säd Pogg un treckte 'n Rock äuwer un gung.

„Wat heww ick denn von 'n Rock mitkregen", seggte Pogg so för sick hen im Gahn. Hei set mi doch vörhen beter up 'n Liew. Tauknöpen löt hei sick gornich? Wat is mi dat mit Di? Gäle Stripen? Rock, wo kümmst Du bi gäl Stripen? Süll sick Bruhns verfat hewwen? Süll hei min bi de Frigeratschon antreckt hewwen? Führ em tau'm Gefollen hir her, un nu löt hei mi üm 'n Frugensminsch im Stich? Dat Zaffgarrnfrugensminsch, dat Deuwelswiw hett 't em anbahn. De Ap von Bruhns, de jedwer Schört nahlöppt, löt üm so 'n glatt Wiw sin ollen Fründ ruhig wider slapen? Geit ruhig sin Weg, kümmert sick nich üm, wo ick afbliw? Ne, ne, Bruhns, Du büst kein Fründ, kein truger Fründ. Du büst 'n Wiwerfründ! 'N halwen Fründ! Ne, gor kein Fründ! Du büst 'n Ap. 'N Nahaper! Du makst den dämlichen Knöwelsdörpen wat nah. Nu driwen Ji Jug woll all Beid

mit dat Deuwelswiw rüm? Schachten wullen wi un Du krigſt de Drewturen? Vergettſt Fründ un Vörnahm? . . . Na, 't is jo Kein tau verargen, wenn hei nümmt, wat em baben ward . . ."

„Dat glöw ick ok, Muſchnübling, föll Poggen ein lang drög Kirl in 't Wurt. „Na, nu ſünd S' rip!"

„Sünd Sei, Kläuckling, dornah frogt?" frog Pogg. „Weckern hewwen Sei för ſick?"

„Dat weit ick ganz ſtramm. Ick heww Sei tau Poppir . . ."

„So, ſo . . . Sei ſünd de verfluchte Schriwerkirl, den wi ſöken? Dat dreppt ſick jo ſchön. Hir hewwen S' ne Uhrfig up Afflag!" rep Pogg un ſlög den Lang'n an dat Mul, dat hei glik up 'n Rüng'n lagg un gor nich wüſt, woans hei runner kamen was.

„So," ſäd Pogg, „dat glöwt ick nich, dat 't ſo licht gung. Na, ſtahn S' man wedder up, 't giwt noch mihr, un ick bück mi nich girn."

„Sei weiten woll nich, wecker ick bün?" ſäd de Lang'n un richt ſick up all Birn tau höchten.

„Süs hadden S' jo kein Mulſchell kregen . . ."

„Sie kennen wohl die Städt'ſche Uniform nicht?"

„Dat ſtrid ick gornich, dat 't Sei 'ne Uhrfig gewen heww. 'T koenen oewer noch mihr warden."

„'T makt mi Spaß, Sei mit antauhüern. De

Uhrſig warden wi Sei baben nahher anſtriken. Affat ſünd Sei. 'T ſtimmt. 'T ſünd Sei! Ehr Teckelbeenen hewwen s' woll vergeten . . ."

„Ick ward Sei bi Teckelbeenen. Kamen S' mi nich tau dicht an 'n Liew. Mit Sei is 't Kinnerſpill. Bruhns ward ſick hoegen . . ."

„Na, ſünd Sei nu bald farig? Wullen S' gaudwillig mitgahn?"

„Wat ſall ick bi Sei?"

„Verſtell'n S' ſick nich ſo ſihr. Dat nützt nicks. Sei weiten recht gaud, wecker ick bün."

„Jawoll, oll Fründ! Dat hewwen S' rad. Sall ick Sei nu de tweit gewen? Ick lat Sei ſick füs noch 'n bitſchen verpuſten."

„Reden S' ümmer tau. Wi warden Sei uns baben dorför köpen. Sei ſünd 'n Kirl, wo man ſick allein nich rantrugt. Na, ick ward woll glik Hülp krigen, denn ſall Sei 'n Dunnerweder halen."

„Dat glöwen S' nich. So 'n ſpakbeenigen Slag, wo Sei von ſünd, bräk ick de Riwwen, un wenn 't teihn Dutz ſünd. Worüm lopen S' denn in 'n bunten Rock hir rüm?"

„Wil ick Pulliziſt bün, un Sei inſpunnen möt!"

„Mi inſpunnen? Sei ſeggten doch, Sei wiren de Schriwerkirl? Dat ſtimmt doch nich tauſamen. Nu Putz."

„Wat was dat?

„Na, dat ſünd Sei jo. Putz is bi mi tau Hus ok Pulliziſt."

„Dat 's moeglich. De Spitzbauwen . . ."

„Wecker Spitzbauwen? Wecker is 'n Spitzbauw? Sei?"

„Ne, Sei! Sei Lump, Sei! So glik kamen Sei! Sei warden inſpunnt!"

„Sei mi inſpunnen? Worüm? Wil S' 'ne Backfig kregen hewwen? Sei krigen glik noch ein! Noch einmal ſeggen S' inſpunnen, un ick ſlag Sei 'n Dätz in. Ick inſpunnt warden? Worüm? Hett de Knowelsdörp dat Mul nich hollen? Hett hei droehnt? Süllen s' in Bramborg ſo dämlich ſin un ſpunnen Lüd', de ſchachten wullen, all vörher in? Dat ſünd woll nige Moden, oll Fründ? De ſünd oewer bi mi nich anbröcht, Sei bunter Puppenſpeler! Maken S', dat S' ut min Nahwerſchaft kamen, wenn Sei Ehr Knaken leiw ſünd."

„Toewen S' man, wi warden Ehr woll möer maken. Dre Dag hewwen wi Sei all upluert . . . na, wenn man Sei ſick verſtell'n hüert un Sei ankikt, ſall man woll ſwigen, wat in Sei ſitt. 'T wunnert mi gornich, dat s' Sei noch nich affat hewwen.

Annerthalwen fünd de Pulliziſten up ſo'ne Pitzbauwen, as Sei ein fünd, nich inöwt . . ."

„So, na, denn ward ick mi an 'n Bramborg'ſchen Putzen oewen. Sei fünd jo 'n ganz dämlicher Kirl. Sei is woll de nige Mod in de Hürn fohrt? Na, ick ſtöker's Sei rut. Jck 'n Spitzbauw, fünd S' beſapen, Putz? Sei wullen ſick woll 'n Jux maken? Oewer ik leiw 't nich, Sei Ap", ſäd Pogg un fohrte up den Pulliziſten in, un de namm ſin Putzenknüppel un ſtök em tüſchen de Pogg'ſchen Fäut, un Pogg ſülwſt ſtolperte un lagg up 'n Buk un ſtött mit de Beenen un rep:

„Hülp, Hülp!"

„Töwen S' man," ſeggte de Pulliziſt un ſett'te ſick up em un bered den Pogg'ſchen Rüng'n as 'n Pird-Rüng'n. „Nu fünd S' rip. Nu ward Ehr Buk woll inkrupen. Nu ſall Sei de Deuwel halen." —

Nu ſtünn halw Bramborg bi de nimodſche Rideri. Pogg wull den Pulliziſten ümmer affmiten, oewer de ſatt faſt as, wenn hei nagelt was. Dat was 'n Hoegen un Ropen unner de Lüd' as up 'n Krammark. Nu kamm noch 'n Pulliziſt un wull woll ſeihn, wat 't dor tau Kiken gaw, — niglich wiren dunntaumalen de Bramborg'ſchen Putzen ok all — un as hei den Buntrock riden ſach, ſeggte hei:

„Platz gemakt hier! Was ist hier zu gaffen! Sördörp, was haben Sie da für 'n Strolch?"

„Den dullen Spitzbauw, Herr Pullizeimester, den wi dre Dag söcht hewwen. De Kirl is nich tau regiren allein, süs hadd ick em all brödht."

„Stimmt, herrlich, Sördörp, wir haben ihn. Dat is hei! 'T stimmt as de Fust up 't Og!"

„De koenen S' noch fäulen, Sei Grotmul," säd Pogg, un wil de ridende Putz nich uppassen dehr, smet Pogg em af un spelte sülwst den Rider un sin Fust was de Pitsch un sei suste in de Luft un de Pullizist bröllte un as Pogg sei ümmer düller susen löt, rep de Pullizeimester:

„Angefaßt, Leute! Schnell! Der Spitzbube schlägt ja Sördörpen dod. Fat't em an de Arm. So . . . hir is 'n Streng. Bunn' möt hei warden . . . De verfluchte Kirl schanirt sick nich, sick an de Bramborger Pullizei tau vergripen? Sei sünd 'n Kirl blot mit Minschenhut oewertreckt. Sei möten jo för Ehr Lewen tamm makt warden. Sei krigen baben weck, as noch kein Mörder weck kregen hett."

„Mit 't Mul, Sei Ap!" rep Pogg. „Sin S' blot reining still. Beden S' blot dat Bruhns nich kümmt. Wecker weit, wo hei sick mit dat Wiw rümdriwt. De sleet irst 'ne Fust, segg ick Sei. 'T is uns

Vörnahm, wi wullen mal eins kloppen. Hei müſt blot hir ſin. Sei ſüllen kein hel Knaken in Ehren Liew behollen."

„Leute, ein Kirl muß doch tamm gemacht werden können!? Fat't doch tau! Stahn all as de Apen!" rep de Pullizeimeſter.

„Ehr Knaken ſünd ehr leiwer as ick, Sei Grotmul", ſäd Pogg. „Wecker mi anfött . . ."

„Ne, oll Jung, dat möſt Du nich ſeggen," ſeggte ein ſtramm Kirl un gung up de Rideri lot. „Du büſt man 'ne Fuſt vull. Di lat ick noch küſeln. De Pulliziſten hewwen jo kein Marks in de Knaken. Weer Di nich. Lat Di de Arm binn'. Js beter. Ick bün Di wuſſen. Ick vergrip mi nich girn an oll Lüd'. Wenn Du ſtahlen heſt, heſt Du ſtahlen! Dat is nich min Sak. Wenn Du ſtählen wiſt, möſt Di nich faten laten, oll Jung. Wecker löt ſick denn dorbi faten? So, ſühſt Du? Nu büſt Du bunn'. Heſt 't gornich markt, wat? Nu gah man mit, lat Di man 'n bitſchen inſpunn. Sei laten Di wedder rut. Sei moegen in Bramborg nich girn unnütz Fohrer wegſmiten."

„Ick gebunn' dörch Bramborg gahn? Ne, un wenn 't Stakelforken von baben regent, 't dauh ick nich. Maken S' mi de Streng'n af, denn gah ick, wohen ick ſall. De Binneri ſall de Brambörg'ſchen düer tau ſtahn kamen. Ick bün Pogg . . ."

„Na, wi nehmen de Streng'n wedder af", ſäd de Pullizeimeſter. „Mit ſo 'n Slag möt man im Gauden ümgahn . . ."

„Noch ein Wurt, un ick ſlag Sei in de Külpen, Sei Rotzlappen," ſäd Pogg un makte ſick grad. Sei Jammerlappen von Pulliziſt! Sei wullen Poggen as Spitzbauw ſchimpen? Sei maken mi hir mirig för all Lüd'? Sei ſünd jo 'n ganzen groten Schapskopp! Ick ward Sei von Ehren Deinſt helpen, Sei ſtahn mit ſin Lüd' üm, as wenn't Räuwers ſünd!? . ."

„'T helpt Sei nicks!" föll em de Pullizeimeſter in 't Wurt. „'T giwt noch ſiner Spitzbauwen as Sei. Nu kamen S' un dat Anner ward ſick finn'."

„Dat ward ſick finn'! Jo, dat möt ſick finn'! Poggen för 'n Spitzbauw tau hollen? Fine Lüd' up de Straat för 'n Spitzbauw uttauſchimpen? Na, dat's doch würklich tau dull. Dat geit noch oewer 't Zaffgarrnfrugensminſch. Dat 's woll de ganz nigſte Mod. Jo, Ji Brambörger ſünd wid vörſchreden. Ji maken woll ſülwſt Moden. Ji ſünd woll Jug Land för Jug. Wenn ick Jug Grotharzog wir, ick würd Jug ſo 'ne Sacken verbeden. Georg is tau gaud gegen Jug. Ick bün farig. Wo geit 't denn nu hen?"

„In de Midd von uns Beid", ſäd de Pullizeimeſter. „Verſöken S' nich uttauriten . . ."

„Hollen S' 't Mul!" rep Pogg un plannte sick in de Midd von de beid Buntröck hen. —

Nu gung 't lot. Pogg gung so stramm un kroehnsch as, wenn em ganz Bramborg hüerte. Un de ganz Swarm Minschen kam hinnerher tau gahn un de Straat sach ut as wenn in ehr 'n groter Immenswarm swarmte, un de wöllterte sick ümmer up un dal un männigmal stoppte 't sick un denn repen de Minschen ut vulle Käl: „De grot Räuwer! Horrah, horrah, de grot Räuwer!" Un dornah gungen ümmer mihr Finstern up, un de Swarm würd ümmer gröter, un wenn sick Pogg mal ümdreihte, denn dreihte hei sick kroehnsch wedder taurügg un seggte: „De Brambörger sünd doch klauk Lüd'. Wat 's woll glöwen, wat ick för 'n grot Dird bün. So 'n Larm maken s' jawoll üm ehren gauden Harzog nich? Woans mi de lütten Mätens ankiken. Wat för verleiwt Ogen hewwen de lütten Dirns. Ick bün doch ok blot 'n Minsch, oewer an mi möt de Herrgott sin ganz Leiw verswennt hewwen. Woans mi de Minschen all ankiken? So verleiwt! De Knowelsdörp ward woll droehnt hewwen. De Reuter, de Kirl ward 't hüert hewwen, dat hei Schacht hewwen süll, un dorüm is hei bi de Pullizei west, un de Minschen lachen nu oewer so 'ne Bambücks, de ihr nah de Pullizei löppt, ihr sei Schacht kregen hett. Wenn

Bruhns doch blot kem . . . Denn wullen wi tüschen asen . . .“ Jitzt was de ganz Swarm up den Mark anlangt un Pogg stünn up'n steenern Tritt vör 't Rathhus un kek de Minschen an un rep:

„Bruhns! Bruhns! Sei spunn' mi in!“

Un dunn namm em de Pullizeimester von Hin'n bi 'n Kragen un 't gaw 'n Swung un von Poggen was nicks tau mihr seihn. — —

„In dit Lock sall ick rin?“ frog Pogg.“

„Glöwen S' villicht, dat mit Spitzbauwen noch vel Staat makt ward?“ säd de Pullizeimester.

„Hir hewwen S' 'ne Mulschell för 'n Spitzbauw!“ rep Pogg un slog so mit sin Fust up de Pulliziſten Näs, dat sei glik de Deelen rot farwte. Nu was de Klopperei im Swung. Up den Pogg'schen Kopp hagelte 't Knüppels, oewer Pogg verlüer dorbi doch nich den Kopp. Hei grep nah de Waterkann un swengte sei in de Luft un löt sei susen un düschte sei den irsten Besten up den Dätz, dat de glik sin Knüppel sollen löt un gor nich wüst, wo de Dör was. Nu namm Pogg den frigen Knüppel un swengte em un löt em susen un wo hei hensuste, dröp hei, un ihr Pogg sick versach, was de Dör tau un kein von de Pulliziſten mihr tau hüern.

„So, Pogg,“ seggte hei tau sick sülwst, „nu

wardst du woll Ruh hewwen. Kamen s' noch mal, denn bün ick dorup inricht, denn ward ick ehr beter bedeenen . . . In so 'n Lock warden Minschen inspunnt? Ne, ne, dat is tau dull. Wenn dit Mariken wüst. Bruken Wiwer Allens weiten? Kann jedwen ihrlichen Kirl mal vörkamen, dat hei sitten möt. De Bäukerschriwer hett jo ok seten un dor makt hei sick noch grot mit in sin Bäuker. Na, beter is nich sitten. Worüm möt ick sitten? Worüm Bruhns nich? Heww ick mihr verbraken as hei? Hei wull schachten, un ick süll doch blot sin Hülpsmann sin? Ne, ne, dat is tau dull . . . Up dat Bredd sall ick doch woll nich liggen? Up den Schemel sall ick doch woll nich sitten? Ut den Pott sall ick doch woll nich drinken? Ut so 'n vergirrert Finster sall ick doch nich kiken? Kein Stewelknecht, kein Upholler! Kein Schöttel, kein Punschpott! Ick sall doch woll nich Nachts ümmer nah 'n Hof gahn? Denn künn ick jo in ein Runnerklattern bliwen. Ne, ne, dat is tau dull. In dit Nauklock Poggen intauspunn'? . . . Kein Sünn, kein Man schint hir rin . . . Dörch de Klapp sall ick doch nicht fohrert warden? Kein Pip, kein Fiderbusch! Kein Glas, kein Buddel! Ne, Mariken, bi Di is 't beter. Ick will Di blot ümmer nich hüern. Dit Mal hewwen s' mi anführt. Mariken, Mariken, help! Du büst 'ne gaud

Dirn, ick will 't blot ümmer nich weiten . . . Dunnerweder, nu kümmt ok de Hunger noch . . . Eten möt ick . . . Dat Lock is woll in teihn Johr nich mihr utwit't? Dat Lock is woll in teihn Johr nich utfegt? Hir möt Ein all mit 'n Spaden kamen un utmesten. Hir sall ick woll Lus upfäng'n? Hir söllen mi woll de Lus upfreten? . . . Pogg, Pogg, wat maken s' all mit Di. Mariken, Mariken, is gaud, dat Du 't nich sühst, süs hadd ick in min Lewen wat tau hüern . . Süll mi denn Kein frogen, ob ick ok wat wull? Js jo Allens musenstill. Roegt sick jo nich 'n Unnerrock! . . . Wenn hir Füer utbreckt, wo sall ick rutkamen. Möt ick doch verswelen . . .? Hir derf ick unschanirt utspucken, tau Hus möt ick ümmer nah 'n Teller lopen . . . Dor roegt sick jo wat, oder hüert sick dat blot so an? . . . Was dor Einer!? Musenstill. Na, ick ward mal buttern . . . Ne . . . wecker sall hir ok rupkamen? Ick sitt jawoll in 'n Himmel . . . Was dor Einer?"

„Jo, Bruhns is hir, leiw Pogg. Wo sünd Sei?" säd oll Inspekter Bruhns un kek oewer 't Dreppengelänner.

„Sei, Bruhns? Hewwen s' Sei ok inspunnt? Wat; wat is dat all. Sünd Sei bi 't Sitten ok min Nahwer?"

„Ne, Pogg, ick sitt nich, oewer ick sök Sei. Ick sach, as de Putzen mit Sei baben rupslepten un heww nu toewt bett s' weg sünd un will Sei nu wedder runnerhalen."

„Ick heww hir schön Näsen breet kloppt, Bruhns. Was 'n Staat von Snuten . . . Wo sünd Sei afblewen mit dat Frugensminsch? Wull s' tau vel weiten? Sünd S' utreten? 'N schön'n Fründ sünd Sei! Lött mi slapen un geit sin Driwweg. Ick kann 't Bad nu utbaden. Ick wull blot schachten helpen un möt för min gauden Willen nu sitten. Luter nige Moden!"

„Pogg, laten S' man Ehr nigen Moden. Mi hett 't noch beter gahn as Sei. Ick bün tau Faut un in 'n Horn nah Bramborg ringahn. Heww all de Jungs hinner mi hadd un wenn Sei nich min Retter west wiren, dat ick up Sei un de Putzen stött wir, denn hadden mi de Bengels wild makt. Dat's 'ne Brambörg'sch Reis . . ."

„Bruhns, wenn man reist, erlewt man ok wat."

„Jo . . na, Pogg, in wecker Lock sünd S' denn? Dit geit woll nummerwis hir? Slagen S' mal dägern an de Dör. So, dat was richtig! Hir sünd S' in. Wat 's dit? Ehr Dör is bekrützt? Rot bekrützt? Wat bedüht dat, Pogg?"

„Wo dre Krützer hacken, Bruhns, seggt min Mariken, de Buddels bliwen stahn, warden nich drunken, is Gift. Dit ward ok woll so 'ne dämlich Bedüdung hewwen."

„Jo, Pogg, wil Sei giftig up ehr Näsen wiren, warden dis Krützer woll Näsenkrützer sin un tau verstahn gewen, dat Sei slimm up frömm' Näsen sünd."

„Sei spektakeln woll noch, Bruhns? Mi is würklich nich so tau Mod. Ick hemw mi mäud kloppt un hemw den ganzen Dag lang mi all up Bänken drückt un möt de Nacht ok woll noch dormit verleiw nehmen. Ne, is tau dull. All üm Sei! All üm Ehr Lesen un Beden!"

„Ne, Pogg, beden kann ick, oewer nich lesen un schriwen . . . Wo krig ick Sei nu rut? De Dör is verslaten . . . Dat Ding is jo mihr häunerwimmäßig hir. Baben Sei is jo ok noch 'ne Duwenklapp. Süll dat hir in Bramborg so vel Spitzbauwen un Bedregers gewen, dat sei de Floeg dorför so rutsöken möten? Dor kümmt wat, wo bliw ick, Pogg?"

„Rup up mi? Ick mein, baben mi! Is jo ok 'n Lock. Wenn 't noch mal lotgahn un Not an 'n Mann sin süll, kamen S' rasching runner un helpen S'. 'N Nachtquartir hewwen wi jo un wenn w' uns ok woll drücken möten, oewer is doch billig . . ."

„Wat is hir för 'n Grotmul? Wat is hir tau vertellen. Wecker hett hir tau reden?" seggte Sluter Sacht un kam mit 'ne Schöttel angeslept. „Nummer, Nummer . . . so, so, Nummern hewwen-wi jo hir baben nich . . . Dre Krützer . . . so stilling worden? Jo, de grötsten Spitzbauwen sünd de tammsten. Mehlsupp un Klümp giwt hüt Abend, Sei Herr Spitzbauw, koenen S' sick mal eins 'n Liew ordentlich utliewen. Bi mi hewwen S't nich slicht, ick bün 'n Minschenfründ. Ick heww ni nich stahlen, oewer mi dauhn doch de Stählers leb . . Kik em mal an . . . Hei hett sick dor hensmeten as 'n Sühstduminich. Sei, stahn Sei up, 't giwt Mehlsupp un Klümp!"

„Fohrern S' man Ehr Swin dormit", säd Pogg un stellte sick för de Klapp hen un kek den Sachten an un bewerte mit den Kopp. „Sei weiten nich, gaud Mann, wecker ick bün, süs würden S' mi kein Mehlsupp mit Klümp anbeden."

„Sei sünd 'n Spitzbauw . . ."

„Wecker? Ick?"

„Jo, Sei! Striden S' nich, striden helpt nich, wenn S' ümmer striden, geit 't mit Water un Brot lot. Leiw Mann, Sei dauhn mi leb, oewer worüm hewwen S' sick krigen laten . . ."

„Wecker hett mi kregen, Sei Ap! Wecker is 'n

Spitzbauw? Spitzbauw is in Bramborg woll blot Dekelnam? Hir sünd woll luter Spitzbauwen!"

„Ne, ne, blot Spitzbauwen, de sick krigen laten, sünd hir Spitzbauwen . . ."

„Amen!" seggte Bruhns up sin Duwenslag, un de Sluter verfirte sick un kek sick üm un kek Poggen 'ne ganz Wik an un frog ganz lis: „wat was dat?"

„'T weit ick nich. Sei hewwen hir woll noch mihr sitten, de up Mehlsupp un Klümp luern . . .?"

„Ne, ne, Herr Spitzbauw . . ."

„Wat was 't. Wecker is Ehr Spitzbauw, Sei Ap?"

„Sei sünd kein Spitzbauw? Wo dre rot Krützer sünd, is 'n Spitzbauw un 'n ganzen slimm'." '

„So, Sluter, wecker tekent denn hir in Bramborg de Spitzbauwen?"

„De blag un rot Steen, wecker süs!?"

„Jo, de Krützer . . ."

„Amen," seggte Bruhns webder up sin Duwenflag un de Mehlsupp swümm de Deelen lang un Sluter Sacht höll sick de Ogen tau un säd: „Ick will nicks seihn! In dit oll Hus is mi all vel vörkamen, oewer so wat doch noch nich. Hüern Sei denn dat nich, Sei Herr Minsch?"

„Ick hüer tämlich prick, oewer ick heww würklich gor nicks hüert," säd Pogg un sett'te sick up sin Schemel dal. „Hüern Sei wat?"

„Ne, ick heww nicks hüert . . ."

„Hir hewwen S' 'n Dahler, halen S' mi wat tau drinken. Hir hewwen S' noch ein för Sei, för Ehren Döst. Hir hewwen S' noch ein för 'n Fretkram. Hir . . ."

„Amen!" rep Bruhns luder un Sacht sakte in in de Knei un seggte:

„Ewen hewwt 'n seihn. Un wenn man 'n süht, bringt hei nicks Gauds."

„Wecker, wecker, oll Fründ?"

„De Snider, de gistern dod blewen is. Baben Sei hett hei seten, baben Sei is hei storwen. Gistern, as ik Eten brächt, was hei dod. Dat Swin, de Pullizeimester sall em sihr schacht hewwen un sall em 't Hart afschacht hewwen. Hei is nu dod, kreiht kein Hahn nah. So is 't bi uns."

„Bi Jug, bi Jug! Ji spunnen Poggen ut Zilldörp in, den ollen Poggen . . ."

„Wenn hewwen w' den inspunnt?"

„Hüt! Hir steit hei för Sei! Bramborg sall wat erlewen. Pogg ut Zilldörp ward inspunnt? Sei, Sluter, sünd jo ok kein Minsch, denn wenn S' dat

wiren, denn Sei weiten doch, dat sine Lüd' wat lotlaten, wenn s' ok mal inspunnt warden. Sei möten jo all ganz von sülwst dat Lock upsluten un seggen: kamen s', min Herr, min leiw Fru hett Abendbrot kakt, Sei koenen miteten . . ."

„Amen! Amen! Amen!" bröllte Bruhns lot un Sluter Sacht löt sin Sloetelbund follen un lep nah de Trepp un namm ümmer fif Stufften tau glik, dormit hei sei runner kamm. —

„Tau'm Dunnerweder, Bruhns, wat maken Sei dor baben. De Kirl wull mi hir rutlaten, un Sei grugen em de Treppen runner? 'T kümmt mi ganz so pör, as wenn Sei Ehr Hänn' ok tau de Inspunneri hergewen hewwen. Dat ick inspunnt bün, schint 'ne afkatert Sak tau sin. Sei sünd 'n Fründ . . ."

„Droehnen S', droehnen S' ümmer tau, Pogg," seggte Bruhns un klatterte runner von 'n Häunerwim. „Wecker hett hir afkatern hulpen? Worüm sünd S' inspunnt? Ick wull Sei ut 't Lock ruthelpen un nu . ."

„Na, wat nu? Bruhns, klauk warden S' in Ehren Lewen nich. De Kirl wull mi grad rutlaten un Sei maken em tau grugen."

„Wil mi Ehr Dahlers leb dauhn behren, Pogg. Sei asen mit de Dahlers, as wenn s' von Bleck sünd. . . . Wull ick em grugen maken? Wat kann ick

dortau dauhn, dat ick ſnidermäßig utſeih un dat em för mi grugen ward. So 'n oller Kirl grugt ſick noch för 'n dodigen Snider? . . . Wat ſwemmt denn hir? Dat 's woll de Mehlſupp mit de Klümp? Wat ſall denn de hir up de Deelen? . . . Pogg, raden S' mal, wat ick funn' heww?"

„Funn' hewwen S' wat, Bruhns? Wecker ſüll hir unner 'n Himmel wat verluren hewwen? Süll 't villicht 'ne Putzennäſ ſin? Süll ick ein afkloppt hewwen? Süll ick den arm' Kirl ſo ſchamfirt hewwen?"

„Jawoll, Pogg. De Brambörg'ſchen Putzen warden ſick von Sei Näſen afflagen laten. Dat glöwen S' doch ſülwſt nich. De Buntröck riten leiwer ut."

„Wat hewwen S' denn funn', Bruhns? Woll de halw Waterkruk, de ick em up 'n Däz intwei düſcht' heww?"

„Ne, ok nich, leiw Pogg. De liggt hir un halw Stöcker ok noch. Gewen hett 't woll bannig weck? Wir ick doch blot ok 'n beten hir weſt."

„Dat was 'n Spaß, Bruhns. Na, wat hewwen S' denn eigentlich funn'? Woll de Dahlers, de ick den Sluter gewen heww?"

„Ne, Pogg. För de Dahlers was hei nich gruglich, de hett hei mitkregen. Sin Sloetels hett hei liggen laten."

„Wat för Sloetels, Bruhns?"

„Na, Sloetels, Pogg! Sin Slüterfloetels!"

„Sin Slüterfloetels, Bruhns? Wat för Slüterfloetels?"

„Na, sin Slüterfloetels, Pogg! 'T sünd sin Sloetels, wo hei de Dören mit up- un tauflütt."

„So, so, Bruhns. So 'ne Sloetels sünd dat? Denn koenen S' jo Sluter spelen. Denn laten S' mi rut ut 't Lock. Mi ward süs noch ganz slicht. Dat rükt hir jo so nah Doden, so bodenmäßig."

„Ick hüer Sei fläuten, Pogg. Ick rük oewer nicks. . . 'T sünd woll dusend Sloetels. Nu 'n rechten finn'. Nu hackt de Karr.

„Weckern, Bruhns? Weckern finn'?"

„Den Sloetel, Pogg! Frogen S' doch nich ümmer so göhrig. 'N Sloetel möt doch ringahn in 't Slott."

„Ne, in 't Lock, Bruhns!"

„Slott un Lock is glik, Pogg!"

„'N Deuwel ok, Bruhns. Lock is Lock un Slott is Slott!"

„Dat 's nich wohr, Pogg. 'T giwt grot un lütt Löcker un so ok Sloet."

„'T hewwen S' drapen, Bruhns. So is 't mit de Müler ok."

„Dis dreiht sick, Pogg. Dis flütt . . . Hüern

S' . . . kümmt wat. Ick kam bi Sei rin. Wenn de Sluter wedder kümmt, maken w' em oewer irſt tau grugen. Ick ſtäk de Sloetels in de Daſch . . . Sall dit 'n Diſch ſin? Pogg, hir dit Ding, mein ick. De hett jo man hellſche kort Beenen. Sall 't villicht 'n Bett vörſtahn?"

„'T ward woll 'n nimodſchen Diſch ſin, Bruhns. Dags ward von em eten un Nachts ward up em ſlapen."

„Sei weiten 't jo, Pogg. Wo ſüllen S' ſüs hir wider ſlapen? Hüern S', hei kümmt! Rup mit Sei up em, up den Et- un Slapdiſch. So. Nu ward oewer nich wöhlt, nu ward ſtill legen. Ick legg mi up Sei! Jo, jo, Pogg, 't geit nich anners. Sin S' kein Spillverdarwer. Ick mak mi ok nich ſo ſwer. De Sluter ward glöwen, hei halt Sei . ."

„Wecker, Bruhns?"

„Na, de dodig Snider . . . Still, ſtill, dat ſünd mihr as Ein. Dat 's 'ne Wiwerſprak. Mit weckern makt denn dat Wiw Scandal? Süll dat 't Zaffgarrn-frugensminſch ſin? Süllen s' 't ok inſpunn'n?"

„Bruhns, Bruhns, dat Wiw is oewer min!"

„Ne, ne, Pogg, wi müſten dorüm loſen. Is 't nich. Dit ſprekt nich barlinſch."

„Schad, Bruhns. 'T ward woll de Slüterfru sin mit ehren Slüter. Sei schimpt mit em, wil hei sick grugen maken laten hett. Hüern S' den Spektakel. Dat möt jo 'n deuwelmäßig Wiw sin. Nu sünd s' baben. Still, Bruhns . . ."

„Sühst Du nu 'n Snider? Lat min Rock lot, Schapskopp!" seggte de Slüterfru tau ehren Mann un kek oewer 't Treppengelänner.

„Ne, gornicks seih ick, Mutting."

„Rumm hest wedder sapen, Du Swinegel. Din versapen Ogen hewwen den dodigen Snider seihn. Ick weit 't nich, woans ick 't mit de por Gröschen Geld maken sall un Du helpst sei mi noch versupen; ick rük 't jo, Du Swinegel, Du hest wedder sapen. Du hest blot Din Supen in 'n Kopp. Woans de Göhren all Lumpen up 'n Liew krigen . . ."

„Na, Mutting, nu nich wedder so dull. Ick legg jo tau'm Harwst wedder 'ne Bücks un 'n Rock af . . ."

„All fif Johr mal, Du, Du! Dor sall ick woll fös Jungs fif Johr mit updunnern? Wo bliwen Din fös Döchter?"

„'N Dutz Göhren," wull Pogg seggen, oewer Bruhns höll dat Pogg'sche Mulwark tau un flusterte

Poggen in 't Uhr: „De hewwen sick hellschen ranhollen, Pogg."

„Dat sünd all min leiwen Kinner, Mutting. Von mi hollen s' all tausamen mihr, as von Di. Ick bün jo ok ehr Vadding : . ."

„Ehr Swinegel von Vadder, segg leiwer. Di geit 't nicks an, wenn ick för de leiwen Wörm kein Brot heww. Wenn Din Buddel vull is, glöwst Du, de Kinner hewwen ok 'n vullen Buk. De Trahnen, de ick all vergaten heww . . ."

„Du hest Trahnen vergaten, Mudding, un ick heww mi üm Din Trahnen argern müst. 'T duert nich mihr lang, denn wardst mi doch woll dod argert hewwen."

„Wenn 't blot irst so wid wir! Wenn Du blot irst dod wirst! All de Brambörg'schen Hunn', de ick an Din Dodsdag updriwen kann, süllen Di denn, mit 'ne Pommaranz an 'n Swanz gebunn', tau Graw folgen."

„För so 'ne Folg bedank ick mi, Mutter . . ."

„De schön grot Schöttel hest Du intwei smeten? Wist Du noch striden, dat Du nich besapen büst?"

„De Schöttel möt betahlt warden!" rep Pogg, oewer wider kamm hei nich, denn Bruhns makte sick swer, un de Slüterfru verfirte sick un kek den Slüter

an un de Sluter fülwſt was de irſt Trepp all wedder runner.

„Sei ſünd kein Snider!“ rep Pogg jitzt. „Wecker ſall ’t utholen!?“

„Sacht, heſt Du hir baben mihr as Ein?“ frog de Slüterfru ehren Mann.

„Ne, Mutting, blot den dullen Spitzbaum.“

„Wat hett denn de Kirl hir Snider tau ropen?“

„’T weit ick nich, Mutting! De Snider ward em doch woll nich . . .“

„Kumm, Sacht! Wullen nahſeihn, wat de Kirl makt. Kumm!“ ſäd de Slüterfru un gung pil up de Dör mit de dre Krützer lot. „Heſt de Klapp up-laten, Sacht. Ümmer, ümmer nahläſſig. Wenn mal de Rewiſchon kem un de Klappen ſtünn’ up . . ?“

„Denn ſtünn’ ſei up, Mutting!“

„Jo, ſo büſt Du. Di is Allens glik. Wat is dat!? Dor ſünd jo twei in!“

„Wat? Twei?“ ſäd Sluter Sacht un lep wat hei lopen künn un as hei bi de Trepp was, kek hei ſick wild üm un rep: „Mutting, Mutting, kumm, kumm!“ un was de Trepp runner. Mutting Sachten ſmet de Klapp tau un wüſt ok nich, woans ſei de Trepp runner kamen was un ſtünn de Hänn’ gefolgt

bi ehren leiwen Mann, de likenblaß utsach un sick an 't Treppengelänner fast höll.

„De arm' Spitzbauw is tau beduhrn," seggte de Slüterfru nah 'ne Wil. „Sacht, wat heww ick mi verfirt. Wenn 't blot nu nich ungrad mit mi geit."

„Jo, jo, Mutting. Na 't ward jo doch nich. Hüer mi blot ümmer. De Wiwer sünd jo ümmer kläuker as 'n anner Minsch. Geit dat nu scheef mit Di . ."

„Derf 't nich, Vadding."

„Dor geit 't nich nah, Mutting. Vadding heww ick von Di woll in 'n Johr nich mihr hüert. 'T geit am Enn' lot. Denn bün ick Vadding, süs Süper, Süper!"

„Kumm, kumm blot, Vadding! Herre Gott, Herre Gott! . . ."

„De Tid is üm, Mudding! Heww Di nich so, Du weitst doch mit 'n Kram all bescheed, is doch nich 't irst, un ick bün jo ok bi Di." — —

. . . . . .

„Dunnerweder, Bruhns, ick hol 't nich mihr ut. Sei sünd swerer as vir Schäpel Arwten. Sünd s' nu runner?"

„Ne, Pogg, ick sitt noch up Sei!"

„Dumm' Snack, Bruhns. Ick fäul woll, dat Sei noch up mi sitten. Ick mein de Slüterlüd'.

För so 'n Wiw bewohr Sei Gott, Bruhns! Min Mariken is Zucker im Verglik tau ehr. Maken S', dat S' runner von mi kamen . . ."

„Ganz still, Pogg! Dat is nich so, as stig hir man af. Ick künn em de Been afbreken."

‚Weckern koenen S' de Been afbreken, Bruhns?"

„Sei nich, Pogg! Den Slapdisch sin! . . Na, nu pusten S' man nich so sihr. Dauhn S' man nich so, as S' wunner wat dahn hewwen bi Ehr Stilliggen. Sei oewerdriwen 't wedder. Wecker ward denn so pusten? Sei seihn jo ordentlich swetig ut. 'T is woll Angstswet?"

„Giw 't ok Angstswet, Bruhns? Woll blot nah Sei!?"

„Ehr Swet kihrt sick oewer doch nich an mi, Pogg."

„An Weckern denn süs, Bruhns? Wenn so 'n Dicken up mi sitt, as Sei sünd, möt ick woll sweten."

„Angstswet is dat, Pogg!"

„Wo sall hei bi Angst kamen, Bruhns?"

„Wecker red von em, Pogg? De Swet ängst sick nich, dat is Ehr Angst sülwst."

„Sei droehnen vel tausamen, Bruhns . . ."

„Hewwt Sei mal fast kregen, Pogg? Mit den Kram weiten S' woll nich ümtaugahn? Lat em!

Wat maken wi nu? Mi hungert un in dit Nauklock tau sitten is würklich kein Vergnäugen."

„Jo, wat nu, klauk Bruhns! Nu möt de dämlich Pogg woll wedder in de Bucht springen? . . . Na, ick ward mal runnergahn."

„Sei, Pogg? Ick doch irst!"

„Woso Sei, Bruhns? . . . S' sünd Snider west un hewwen mi rutlaten, ward ick den Sluter vertellen. 'N beten bruhn Kalür heww ick jo dörch Ehren dicken Buk fregen, un dorüm warden de Slüterlüd' woll glöwen, dat ick mi bannig mit den dodigen Zägenbuck wrangt heww . . . Reden S' nich, Bruhns. 'T helpt Sei nich, ick kam irst. Sei koenen mi jo nah 'ne Wil nahkamen un setten sick denn vör de Dör up 'n Tritt dal, bett ick Sei rinhal."

„An Ehr Rinhalen glöw ick nich vel, Pogg. Ick luer un luer denn un hunger, un wecker nich kümmt, 't sünd Sei. Dat Ding hewwen S' mi all ihr spelt. Wi gahn B.id tauglik . . ."

„Ne, dat dauhn wi nich, Bruhns!"

„Dat dauhn wi doch, Pogg!"

„Nich, segg ick, Bruhns!"

„Un ick segg jo, Pogg!"

„Sei hewwen gornicks tau seggen, Bruhns! Sei swigen! Wenn ick red, denn red ick un nich Sei!

„Dat ſtimmt, Pogg! Dor hewwen S' mal de Wohrheit ſeggt!"

„Na, ſeihn Sei, Bruhns? Wenn S' mi blot ümmer irſt utreden laten wullen, ſo frün'nmäßig . ."

„Wat is frün'nmäßig, Pogg? Worüm ſall ick nich mit runner? Wat hewwen S' dorut? Bün ick Sei villicht mal wedder im Weg? Hewwen S' wedder wat up de Spuer? Wullen S' mi nich wedder afladen un up 'n Heuhümpel wider ſlapen laten?"

„Up 'n Heuhümpel willen Sei ſlapen, Bruhns?"

„Wo S' dämlich dauhn koenen, Pogg. As de ihrlichſt Minſch, de noch nich 'n jung Mäten ankeken hett. . . . Sei ſünd Ein ut de ſaeben Bidden. Stigen S' runner, ick bliw hir baben." —

„Wat ſall Ehr Mulen heiten, Bruhns? Wat kiken Sei mi ſo kluckenmäßig an? Wat maken S' för 'n ſuer Geſicht? Worüm krüſen S' de Näſ ſo nimodſch? So 'ne nimodſchen Näſen kann ick nich gaud ſeihn. Wat heww ick Sei dahn? Ümmer fründlich, as Mutter tau Vaddern . . ."

„Gahn S' man, Pogg, ick kam Sei nah."

„Ne, ick gah nich, Bruhns! Wo Sei bliwen, bliw ok ick!"

„Dat mein ick oewer ok, Pogg! Beter is oewer woll, wenn Sei irſt allein runner gahn

dehren. Un wenn hei Sei nich wedder rup bröcht, wüst ick jo, dat ick kamen künn . . ."

„Jawoll, jawoll, Bruhns! Na, denn laten S' sick nich de Tid lang duern. Ick ward runnerstigen. Wi hewwen jo ümmer Glück hadd, worüm denn nich hüt? Wi sünd jo 'n por Minschen mit Uhlensaat beseiht un de Ort kann 't ni nich ganz slicht gahn." — —

Jitzt stünn Pogg up de Husdeel, un as hei grad an 'ne Stuwendörklink faten wull, gung de Dör up, un Sluter Sacht verfirte sick nich slicht, as hei Poggen sach. Beid keken S' sick 'ne Wil stumm an un jedwerein höll de Dör fast.

„Mi hett hei rutlaten," säd Pogg un löt de Dör fohren.

„Wecker?" frog Sacht.

„De dodig Snider, Sluter!"

„Gott! Gott! Gott! Luter Pick, Sei Sitzbauw!"

„Wecker Spitzbauw?"

„Sei, Spitzbauw! Sei möten wedder rup! Ne, ne, luter Pick!"

„Sünd Sei Schauster, Sluter?"

„West! west! Wo bliw ick mit Sei af? Riten Sei mi ut, denn geit 't Füer oewerall. Ne, ne, luter Pick!"

„Ick rit nich ut, Sluter, oewer baben gah ick doch

nich wedder rup. Sei glöwen nich, wat hei mit mi för Toeg makt hett."

„Jo, jo, is woll wohr, Sei Spitzbauw . . ."

„Ick bün kein Spitzbauw! Ick bün Pogg ut Zilldörp! Dat möt sick jo Allens rutstellen. Eten möt ick wat un drinken ok . . ."

„Ut Zilldörp, Zilldörp, sünd Sei? De Burmester is jo ok ut Zilldörp. De kennt Sei jo denn."

„Jawoll, leiw Sluter. Dat is jo min Prester sin öllst Jung. Na, dat ick dor gornich upkamen bün. De weit jo ganz gaud, dat ick nich stehlen dauh. Wat sall ick denn stahlen hewwen. Oder heiten villicht in Bramborg de Lüd', de inspunnt warden, all Spitzbauw?"

„Ne, ne, blot de stahlen hewwen. Sei sünd in 'n Lewen kein Spitzbauw. Ick heww so 'n Spitzbauw, as Sei sünd, noch nich seihn, Herr Pogg. Ick heww kein Tid. Ick heww kein Tid . . ."

„Na, denn gahn S' man, Sluter. Hir hewwen S' 'n Dahler tau 'ne Buddel Rotspon."

„Ick heww kein Tid. Ick kann kein Rotspon halen, Herr Pogg. Bi mi kümmt hei all wedder mal!"

„Wecker, leiw Sluter? Doch woll nich de Snider?"

„Ne, ne Herr Pogg! De Snider, de Snider! Luter Pick dörch den Snider! Mi bewern de Bückſen.“

„Worüm, worüm Sluter?“

„Üm em, üm em, Herr Pogg! Hei kümmt!“

„Wecker, Sluter?“

„De all Johr kamen deit! Herr Pogg, Herr Pogg!“

„Wecker kümmt denn all Johr bi Sei, Sluter?“

„De Aterboer!“

„So . . . de Aterboer? Denn is jo de Taugiwt up 't Dutz unnerwegs . . .“

„Jo, jo jo! Ick möt lopen, ick möt ſei halen.“

„Wecker wullen S' halen, Sluter?“

„De man halen möt, Herr Pogg. Ick heww gor kein Tid mihr. Gahn S' rin nah dis Stuw.“

„Na, Sluter, lopen S' noch nich! Toewen S' doch! Hir! Hir! Tau ſo 'n Kram hüert Geld tau. Hir hewwen S' 'n Luisdur! Halen S' de Ollſch! Halen S' Win för Ehr leiw Fru! Halen S' Duwen för Ehr leiw Fru! Halen S' jung Hahns för Ehr leiw Wiw! Wat dat all koſten deit, betahlt Pogg ut Zilldörp! Gahn S' Sluter, ſporen S' nich mit dat Geld. Ick heww mihr, wenn 't nich rekent! Wenn 't 'n Jung ward, ſtah ick Päth bi em. Wenn 't 'ne Dirn ward, Bruhns! Kamen 'S man runner Bruhns!

Wi hewwen mit uns Grugenmaken de Taugiwt unnerwegs bröcht. Gahn S', Sluter! Ick ward hir Allens kummandiren. Bruhns fall glik Füer anböten, un Ehr Öllst kann jo Handlanger spelen. Gahn S', gahn S', dat S' de Ollsch herkrigen. Win koenen S' nahsten halen."

Sluter Sacht stünn as hei narrsch worden was. Jitzt kek hei Bruhnsen an, de de Trepp runner kem un Bruhns kek em an.

„Dat 's Fründ Bruhns!" rep Pogg un rew sin Füst, un wenn hei sin Füst rew, was hei in sin Fett. „Dat 's ok 'n Minschenfründ! 'N Kinnerfründ! 'N Mätensfründ! 'N gauder Fründ! 'N ihrlichen Fründ! De helpt, wenn Hülp brukt ward. Nu stahn S' doch nich, Sacht, gahn S' doch un halen S' de Ollsch!"

„'T giwt noch Minschen", säd de Sluter un lep ut de Dör. —

„Bruhns, wat stahn Sei? Hir möt sick roegt warden . . ."

„Wat is dat mit Sei, Pogg?"

„Mit mi? Gornicks, Bruhns! Den Alterboer hewwen wi rangrugt. Kamen S' nah de Stuw rin. Wullen seihn, wat wi dorbi maken koenen."

„Still sin, Pogg! Wecker ward denn, wenn so wat im Hus vör sick geit, 'n grot Wurt hewwen."

„Jo, Bruhns, dat is woll wohr. Wat erlewen wi nich all up uns Reis. Dat hett Sei woll nich dräumt? Hir möten wi helpen, Bruhns."

„Uns Dahlers, Pogg! Hir dauhn sei 'n gauden Deinst."

„Ick, Bruhns?"

„Ehr Dahlers, Pogg! Wat süllen Sei woll bi den Kram maken? Nahsten, wenn de Jung dor is, koenen Sei weigen."

„Dat möten Sei, Bruhns. De Jung möt Pogg heiten!"

„Pogg, Pogg! Wat reden Sei all tausamen. Wo derf de Jung Pogg heiten? Sei sünd doch nich sin Vadder! Ick weit woll, woans Sei 't mein, oewer Sei kamen, as ümmer, 'n bitschen sihr dämlich dormit rut. De Jung sall woll Auting heiten?"

„Jawoll, Bruhns! Auting sall hei nöhmt warden!" säd Pogg un slog up 'n Disch, dat de Katt glik hinnern Ahm fohrte, un dunn gung de Dör in de Karr un 'n Wiwerkopp kek Poggen an un säd:

„Is all wat dor?"

„Jo, de Aterboer! . . . Bi Sei kümmt hei nahsten!" rep Pogg den Wiwerkopp tau, un de Kopp zuwte t'rügg un de Dör slög in 't Slott.

„Dat hewwen S' ehr seggt, Pogg, as sei 't hüern möt."

„'T dämlich Wiw, Bruhns, kümmt all ihr frogen, as de Ollsch hir is. Lat ehr! Sei ward nu woll nich wedder kamen, ward woll ehr Niglichkeit bett morrn insluten . . . De Sluter hett 'n Dutz Göhren? Wo sünd denn de?"

„De hett hei woll up de Nahwerschaft brödht, Pogg."

„Wat söllen de up de Nahwerschaft?"

„Wat süllen sei hir, Pogg? Koenen Göhren 't villicht seihn, wenn sei 'n Broder oder 'ne Swester krigen? Ne, Pogg, so wid sünd s' in Bramborg ok noch nich vörschreben, dat dat Göhren all lihrt ward, woans de Wörm tau Welt bröcht warden. Obglik sei den Kram ni nich tau seihn krigen, lihren s' em oewer doch ganz von sülwst. As ick twintig Johr olt was, wüst ick noch gornich, dat 't twei Del Minschen up de Welt gew. Frogen S' oewer hütigen Dags mal 'n Teihnjöhrigen, un Sei warden inseihn, dat de Teihnjöhrig kläuker is, as Sei sünd!"

„Kläuker wullen wi man nich seggen, Bruhns. Sei hewwen oewer recht. Dat is 'ne bös Welt. In ehr fehlt de Glow. De Glow an Gott! Hüt is jedwer sülwst sin Gott!"

„Ne, Pogg, Sei ſünd nich ſülwſt Ehr Gott, de Rotſpon is Ehr Gott! Sei ſchimpen as Ehr Preſter, dat de Minſchen kein Glowen an Gott mihr hewwen, un glöwen, wenn Sei jedwen Sünndag nah de Kirch gahn un dor utſlapen, wunner wat Sei Ehr Kirchenſlap heilig makt. De Frugenslüd' gahn üm ehren Staat tau wiſen hen, un Sei üm tau ſlapen!"

„Un Sei, Bruhns? Wat maken Sei?"

„Ick gah gornich hen, Pogg! Min Haut derf ick dor nich upbehollen un . . ."

„Ehren Manſchin, Bruhns, moegen S' nich wiſen!"

„Ne, Pogg, up min Manſchin bün ick ſtolz, denn weckern 'n beten wat is, de hett kein Hor up 'n Kopp."

„Nah de nigſte Mod, Bruhns, wat? Worüm warden denn P'rüken makt?"

„För den Winter, Pogg. För de Küll!"

„För den Snuppen, Bruhns! För de Bukweihdag! För de Tähnweihdag! För 't Koppbrumm'! Jo nah Sei! 'N anner Minſch drögt s' tau'm Staat . . Dor ſuſt jo de Sluter. Dor rönnt hei jo woll up 'n Wagen lot? Bruhns, ſeihn S' doch, dor liggt de Kirl ſo lang as hei is. Hei löppt Wagens üm. Woans hei ſlink upkamen deit. Woans hei ſick wild

ümkikt. Den ſüht doch jedwerein an, wat bi em lot is . . ."

„Pogg, bi em?"

„Jawoll, Bruhns!"

„Ne, Pogg, oewer bi ehr!"

„Bruhns, Sei ſünd 'n Driwkil. Sei reden, wat Sei vör 't Mul kümmt, ob ſin oder graw, 't is Sei glik."

„Dat heww ick mi von Sei annahmen, Pogg. Na, Herr Sacht, was ſei tau Hus?"

„S' is all bi ehr, Herr Pogg," ſäd Sluter Sacht un ſmet ſick up 'n Stohl dal un gappte nah Luft.

„Pogg bün ick, dat's Fründ Bruhns, Sacht, Sei verweſſeln uns . . ."

„So, ſo, Herr Pogg. Na, ick möt woll man rin . . ."

„Wo wullen Sei rin?" frog Pogg.

„Nah de anner Stuw, Herr Pogg. Ick möt ſeihn . . ."

„So flink geit dat nich, Sluter. Noch koenen S' em nich ſeihn."

„Weckern Em, Pogg? Kann jo ok nah Ehr warden", ſäd Bruhns.

„Sei ſwigen, Bruhns! Dämlich Reden ſünd hir

nich anbröcht . . . Seggen S' mal, leiw Sacht, — na laten S' den Kopp nich so hängen — ick hewww Döst . . ."

„Herr Pogg, ick warb Sei 'n Pott Water halen."

„Ne, leiw Sacht, Water kann min Buk nich verdragen. Nah Water möt ick tauvel lopen. Ick drink Rotspon . . ."

„Den hewww ick nich, Herr Pogg!"

„Dat weit ick, leiw Fründ. 'N Dutz leiw Kinner un 'ne Taugiwt unnerwegs un dorbi Sluter sin, 't is 'n Vergnäugen ahn Rotspon. Hewwen Sei Duwen, hewwen Sei Win för Ehr leiw Fru halt?"

„Ne, Herr Pogg. Dor hewww ick kein Geld tau. Dat hett süs ok ahn Duwen un ahn Win gahn."

„Sei füllen doch Duwen un Win halen? Ick hewww Sei doch 'n Luisdur gewen."

„Mi?" frog de Sluter.

„Jh wo, Pogg!" säd Bruhns. „Sei wullen woll, oewer Sei künn'n sick nich von em trenn'n un hewwen em wedder in de Westendasch steken. Dorüm stünn jo de Sluter ümmer tau un luerte up den Luisdur . ."

„Würklich, hir stekt hei, Bruhns. So wat is noch nich dorwest! Denn künn' Sei, leiw Sacht, jo ok kein Duwen köpen. So hewww ick 't nich meint mit di, Luisdur . . ."

„Pogg, hei blimt leiwer bi Sei . . ."

„Dat fall hei oewer nich, Bruhns! Hir, Sluter, hewwen S' em. Halen S' nu jung Hahns för Ehr leiw Wiw. För mi un Bruhnfen . . ."

„Herr Pogg, ick kann nich weggahn. Ick ward brukt warden. Ick möt immer bi de Hand fin . . ."

„Jh wo, Sluter, Sei warden nich brukt. De Kram geit ahn Sei ok un, wenn Hülp brukt warden füll, bün ick, un Bruhns ok, hir. Gahn S' man, ick bün bi de Geſchicht ümmer tau Fell lopen un bün irſt wedder tau Hus kamen, wenn ick 't von Widen all quarren hüerte."

„Pogg, Sei hewwen recht! Sacht kann ümmer Win halen gahn . . ."

„Win, Bruhns? För uns? Ne, Herr Inſpekter, irſt halt hei wat för ſin leiw Wiw. Obglik ick ok woll groten Döſt heww, lat ick em mi doch üm Ehr leiw Fru vergahn, Sacht. Lopen S' ganz ſwinting, bi ſo 'ne Sak möt Ehr leiw Fru Kuralſch hewwen. Wenn Sei grad an 'n Rotſponkopmann vörbilopen, hewwen S' 't jo up ein Weg, un koenen Sei jo rinſpringen un 'n por Buddel för, na, för mi un Sei un Bruhnſen mitbring'n."

„Wo krig ick jung Hahns, Herr Pogg?"

„Na, Sluter, dat weit ick nich! Dat möten Sei

weiten. 'T bruken jo grad kein Hahns tau fin; Sei halen wat 't giwt. Schinken un Eier . . ."

„Pogg, Pogg!? Schinken un Eier bi ſo 'n Kram?"

„Na, worüm ſüllen wi dat nich eten koenen, Bruhns? Ick heww Hunger . . ."

„Ick ok, Pogg, oewer de Fru geit vör vör Hunger."

„Jawoll, Bruhns! Hei ſall jo Hahns halen. Sacht, nu maken S', dat S' wat herkrigen. Horken koenen S' nahſten mihr."

„Ick ward ſeihn, wat ick krig, Herr Pogg," ſäd Sluter Sacht un gung ut de Dör. —

„'T geit jo all ſo ſtill af, Bruhns?"

„Na, Pogg, 'n Dutz un denn 'ne Taugiwt un denn noch Larm dorbi, 't is woll nich moeglich? . . . . Hüern S'! Hüern S', Pogg! . . . De Jung is dor!"

„Jawoll, Bruhns! De hett 'ne gaud Käl. De is nich ſtumm. De hett 't Mulwark von ſin Muttern arwt. Hüern S'!" — —

Jitzt gung de Dör wedder in de Karr, un luder lütte Mätens- un Jungsköpp keken Poggen an un repen tauglik:

„Hewwen w' 'n lütten Broder!?"

„Jawoll, min leiw Kinner!“ ſäd Pogg. „Nu kamt man neger, oewer nich ſo tramſen, de nigſt Broder möt ſlapen . . . Stellt Jug mal in ein Reeg, nah de Grött, för Unkel Poggen hen. De Öllſt baben, de Jüngſt unnen an . . .“

„Dat geit nich, Pogg! De Jüngſt möt irſt ſtahn lihren!“

„Sei ſwigen, Bruhns! Den Annern ſöllen Sei nahſten weigen! Köpp tau höchten! Bruhns, all as ut de Piſtol geſchaten! Ein ſüht as de Anner ut . . . Min Saehn, du heitſt?“

„Fritz, Unkel Pogg! Morrn is Mark!“

„Meinſt Du, Friſt? Bruhns, hewwen S' Achtgröſchenſtücker? . . . Fritz krigt ein! . . . Un Din Nam, min Dochter?“

„Mariken, Unkel! Vadder köfft mi morrn up 'n Mark 'n por nige Schauh!“

„'N Por Schauh möſt Du krigen, Mariken. Bruhns, Mariken krigt ein un 'n Dahler tau 'm Por Schauh! Un Du, min Saehn, büſt döfft? . . . Na, büſt doch woll nich ſtumm . . ?“

„Pogg, wat verſteit de Jung von Döpen. Jung, woans is Din Nam?“

„Lurwig, Unkel Pogg! . . .“

„Ick bün Unkel Pogg, Lurwig. Dat 's oll Unkel Bruhns . . ."

„Lurwig heit ick oewer doch, Unkel Pogg, un krig morrn up 'n Mark 'ne Turnmütz."

„Jawoll 'ne Turnmütz krigst Du. Bruhns, Lurwig krigt twei tau 'ne Turnmütz . . . Un du, min Döchting, büst döfft . . heitst . . Din Nam?"

„Wisa, Unkel, un heww 'ne grote Pupp, un Mutter köfft mi morrn 'ne lütt Weig un 'ne Kakmaschin un lütt Pött un lütt Schöttel un . . ."

„Holl an, Wisa. Mutter deit dat nich . . Du hest ehr Mulwark arwt. Du büst ganz Din Mutter. Du hest nich 'n bitschen von Din Vadder. Du brukst kein Kakmaschin . . ."

„Ick will oewer doch ein hewwen, Unkel!"

„Ne, leiw Wisa. Du krigst grad kein . . ."

„Doch krig ick ein!"

„Du büst jo 'n hellsch' Ding. Stell Di bor man in de Eck hen . . ."

„Dat dauh Du man, Unkel! Wenn ick oewer 'ne Weig un 'ne Kakmaschin krig, denn stell ick mi glik hen, Unkel."

„Du sast dat hewwen. Ne, Wisa, nich in de Eck. Bruhns, Wisa krigt oewer blot Achtgröschen . ."

„Pogg, wat glöwen Sei? Glöwen S', dat ick 'n Schäpelsſack vull Achtgröſchenſtücker heww?"

„Na, Bruhns, denn weſſeln wi. Nahſten. Hir heſt'n Swewelſticken, Wiſa . . ."

„Unkel, Swewelſticken fat ick nich an, Vadder ſchacht mi denn . . ."

„Dat 's jo wohr, Wiſa. Swewelſticken is kein Kinnerkram. Woans maken 't wi denn blot. So, ſo. Jo, jo. De kein Geld kregen hett, de geit nah de anner Sid räwer. Wat, Ji lopen all räwer? Bruhns, hett denn noch kein wat kregen?"

„Jawoll, Pogg! Ick heww richtig utbetahlt."

„Du grote Lümmel Du, Du heſt doch wat kregen, wat deiſt Du up de Sid? Räwer hir mit Jug, blot Wiſa blimt dor ſtahn! . . Du lütt Saehn . ."

„Hanſing, Unkel!"

„So, Du büſt de dumm Hans, dat ſchint oewer gornich ſo. Büſt 'n hellſchen Kirl. Wat krigſt Du tau'm Johrmark?"

„Von Di, Unkel?"

„Von mi, Hans? Jawoll! Du krigſt von Unkel Poggen 'n Johrmark. Wat wiſt denn hewwen?"

„'N Dahler, Unkel!"

„Jawoll! Du krigſt 'n Dahler. Du büſt 'n klauken Hans. Ut Di ward noch mal wat. In Di

ſtekt wat in. Du büſt hüt all up 't Geld ſlimm. Bruhns, Hans krigt 'n Rad. Min Döchting?"

„Guſta . . . 'n Dahler, Unkel!"

„Ne, lütt Dirn, Du möſt nich Hanſen wat nahapen. Up de anner Sid mit Di. Du lütte Kirl, Du leiw Jung, na, woans is denn Din Nam?"

„Guſta . . ."

„Du heſt doch Bückſen an . . .?"

„Guſta hett mi up de Tehen treden, Unkel . ."

„Dat wull ick nich weiten. Woans heitſt Du?"

„Willem, Unkel. So heit Vadder ok. Ick führ morrn up de Karraſſell."

„Up de anner Sid hüerſt Du hen. Wat kik mi nich an. Räwer mit Di. Du nüdlich Dirn, Du lütte Spitznäſ. Du lütte Appel, heſt Du denn ok 'n Nam?"

„Minning heit ick, Unkel. De Burmeſter ſeggt oewer ümmer Minna, un von em krig ick morrn 'ne Stutenpupp . . ."

„Von mi 'ne anner Pupp. 'N nige Jack möt 't ok ſin. Bruhns, Minning möt 'n Dahler krigen . . . Du lütte Knop, wat heſt Du denn för 'n Nam?"

„As Unkel Chriſchan, Unkel."

„So, Chriſchan heitſt Du. Na, 't is doch ok 'n Nam. Du wiſt woll gor kein Jahrmark hewwen?"

„Jo, Unkel. Giw mi ok wat."

„Wat wiſt denn hewwen, lütt Chriſchan?"

„'N Wagen mit Pird, Unkel. Mit Sandſäck un Tunn' . . ."

„Ick heww blot Dahlers, min Saehn . . ."

„De will ick nich, Unkel . . ."

„Morrn krigſt 'n Wagen. Nah de anner Sid . . . Du, Küken . . ."

„'Ne Puppenſtuw, Unkel . . .

„Jawoll, 't giwt 'ne Puppenſtuw. Lena heitſt Du woll?"

„Ne, Unkel, Bertha . . ."

„So, Bertha, nah de anner Sid mi Di! Du runn' Brummküſel? Büſt jo lang as dick. Heitſt woll Auting?"

„Jehann, Jehann!"

„Bruhns, hei heit as Sei. Krigt twei Dahler, un kümmt 'n Auting, de krigt dre Dahler! . . Büſt Du 'n lütten Kirl? 'N lütt Mäten? Red doch, min lütt Zuckerſnut . . ."

„Pa! Pa! Pa! Pa!" bröllte de Jüngſt as Pogg ehr in de Backen knep lot un, as ſei up 'n Pogg'ſchen Arm ſatt, kreg ſei den Pogg'ſchen Bort tau faten, un ehr lütten Fingern füngen an em tau luſen un Pogg rep:

„Dor hölt sick nicks in up, lütt Dirn! 'Ne lütt Dirn büst Du, wil Du jitzt all nah de Börter slimm büst."

„Pogg, Pogg! Js 'ne Kinneri mit Sei. Sei sünd düller as dat Lütt, wat S' up 'n Arm hewwen. Wenn man Sei so anfüht, glöwt man, Sei sünd 'ne Kinnerfru. Mi ward slimm, wenn ick Ehr Puppenspill noch lang mit anseihn sall."

„Wenn Sei slimm ward, Bruhns, gahn S' nah buten. 'Ne ganz Hod un kein Auting tüschen . . ?"

„De is ewen ankamen, Pogg!"

„Ne, sei kann ewen ankamen sin, Bruhns. Doch swigen S' man. Seihn S' blot, woans de Göhren Mul un Näs upriten, dat s' ok jo Allens upfaten."

„Dat sünd städ'sche Göhren, Pogg. Bramborg'sche Göhren, de sünd kläuker as wi. Seihn S' mal de Wisa an, de kikt jo woll dörch 't Sloetellock?"

„Wisa!" rep Pogg.

„Unkel?" frog dat Mäten un kamm up Poggen tau. „Koenen wi uns nu den nigen Broder anriken?"

„Ne, Du sackerment'sche Dirn! Du büst 'n Deuwel tau tidig ut 't Nest hüppt. Du hest 'ne Dracht Schacht verdeint . . ."

„Worüm, Unkel?"

„Wil Du dörch 't Sloetellock keken hest . . ."

„Dor heww 't all ihr dörchkeken, Unkel, un heww kein Schacht kregen", säd de Dirn un smet 'n Kopp ümmer nah hinn un krüste de Näs un kek Poggen oewer de Schuller an un säd:

„Ehr Achtgröschenstück . . ." un wider kamm sei nich, denn Bruhns gew ehr ein von sin säutsten Mulschellen un noch ein un noch ein un dunn stünn Sacht in de Dör un säd:

„Dat 's recht! Bi de koenen 't nich naug warden. De is mi jitzt all oewern Kopp wussen un halt all ümmer nah mi sülwst ut. 'T is ganz ehr Mutter."

„Dat heww ick ok all seggt, Sacht. Ick heww hir mit Ehr leiwen Göhren all 'ne lütt Exam afhollen. Dämlich sünd s' all nich, oewer Hans is de Kläukst."

„Dat 's ok min Jung, Herr Pogg . . ."

„De Annern nich?" frog Bruhns.

„Bruhns, so wat ward swegen. Dat is 'ne dämlich Frog von Sei. Dor kann Sei Sacht doch blot 'ne dämlich Antwurt up gewen. . . . Na, Sluter, woans steit 't mit Rotspon?"

„Twei Buddel, Herr Pogg, sünd hir in de Slippendaschen. Fritz gah, hal Gläs ut de Gistratur. In de Eck up 'n lütten Disch stahn weck. Mariken,

Wiſa gaht mit, lüggt em, ſtickt mi oewer nicks an. Na, ward dat wat? Sall ick irſt hinner Jug kamen?"

„Sluter, Sei hewwen kein Reſpekt in de Blas," ſäd Pogg, „ick ward mal mang fohren . . . Seihn S', woans lopen koenen?"

Jo, jo, Herr Pogg. Wenn ick dor tüſchen ſlag, denn kümmt min Fru un ſäd: Du heſt nicks tau ſchachten, dat's min Sak."

„Ne, Ehr Sak is dat, Sacht. Bruhns, heww ick nicht recht?"

„Jawoll, Pogg! Sacht is nich naug Kirl. Hei möt ſin Wiw de Schullerbläder mihr ſtriken. Hei möt ehr de Riwwen tellen un möt ehr wiſen, dat s' nich vullſtännig is."

„Dat heww ick all all makt, Herr Bruhns. Sei is mi oewer wuſſen," ſäd Sacht, as de Bin'ndör upgung, un ein Kauhſtigengeſicht rep: „Twei!"

„Twei? twei? virteihn? Twei Twillings!?" ſäd Sacht un ſwengte vör un hinn äwer un verluer de Balanſch, kreg oewer noch den Diſch tau faten, un ſin Slippen ſlögen üm de Diſchbeenen un 't knaſterte ſo, as wenn de Diſchbeenen afbröken un Sacht ſtünn as wenn em de Slag rührte, un all ſin lütten un groten Göhren rohrten, un weck ſtünn' up 'n Diſch un wöhlten em mang de Hor, un weck ſtrakten ſin Hänn', un weck ſin

Backen, un de lütten Mätens stünn' up ehr lütten Tehen un küßten em, un Sacht sülwst rohrte mit sin Kinner un, as Mariken em dat Jüngst hen höll, seggte hei för sick hen:

„Kinner, leiw Kinner, woans sall ick Jug all grot säuden," un hei rohrte düller.

„Bruhns, nu möten wi ok Beid man noch an tau rohren fängen? Seihn S' mal, dor driwt jo wat. Sacht hett sick för Schreck wat in de Bücksen makt."

„'Ne dämlich Red, von Sei, Pogg! 'Ne irnste Sak ward nich bespektakelt. De Winbuddels hett hei an den Disch intwei slagen . . ."

„Schad an den schön Rotspon, Bruhns. Leiwer künn hei sick de Bücksen vull makt hewwen, as den schön Rotspon so tau verasen."

„Swigen S' leiwer, Pogg. Ehr Reden sünd jitzt hir gornich anbröcht. Sei süllen den arm Mann leiwer Ehr Mitleb . . ."

„Wat för 'n Mitleb, Bruhns? Hir is doch 'ne grot Freud inkihrt?"

„Twei, 'ne Freud, Bruhns? 'N Dutz un denn Twillings un denn ok noch freun, wat? Dat behren Sei woll, oewer kein Sluter nich, de noch nich de Tüften för virteihn verdeint . . ."

„Tüften krigt hei jitzt von mi, Bruhns. Hei ſall 'ne ganz Fuhr hewwen . . . Dor is de Ollſch jo. Sei ſeggen, hei freut ſick nich. Seihn S' doch! Hewwen Sei ſick mihr freut? . . .“

„Ick heww noch kein Kinner hadd, Pogg!“

„Jo, dat 's moeglich, Bruhns . . . Dat 's 'n Sluter. Woans hei de Wörm verleiwt ankikt . . . Na, Sacht, nu hewwen Sei s' lang naug ankeken; Göhren, lat mi un Bruhnſen ok mal ran . . Dunnerweder, Sacht, de hewwen S' drapen . . .“

„'N por hellſche Jungs, Herr Pogg! De miß ick för kein Geld nich. Seihn S' blot, de Jungs, de lachen jitzt all.“

„Jawoll, Sacht! Bruhns, dat 's 'n Dickkopp, as Sei ſünd. De möt Jehann heiten.“

„Ick heww all ein Jehann, Herr Pogg!“ ſäd Sacht.

„'T is jo wohr, Sacht. Na 'n Auta hewwen S' noch nich, dis ſall Auta heiten, un de Dickkopp — Bruhns, wat hewwen S' noch wider för Nams, as Jehann?“

„Philippus . . .“

„Wat hir Philuppus, Bruhns. Dat 's 'n Utlänner . . .“

„Wat hett min Nam mit 'n Utlänner tau dauhn,

Pogg? Min. Großvadder hett ok so heiten un dat was 'n Meckelbörger nah 'n Knüppel. Wat verstahn Sei von Nams. Sei glöwen, wil Sei Auta heiten, möt de ganz Welt sick so nöhmen. De Jung sall grad Philippus döfft warden!"

„So, dat glöwen S' doch sülwst nich, dat wi den Jung' 'n Nam gewen, wo em nahsten de ganz Welt mit schimpt?"

„Philippus heit de Jung, Pogg, nu ward kein Wurt mihr seggt! Hir, Sacht, is dat Päthengeld för Philippussen . . ."

„Hir för Auting, leiw Sacht! Hir, Mutter, kamen S' mal neger . . . Dat 's dorför, dat S' Auting so gaud halt hewwen. Ne, Bruhns! Ick heww ehr för Philuppusten mitbetahlt."

„Jo, jo, leiw Herren, ick heww riklich kregen, velen, velen Dank. De Kinner warden gaud gedeihn, wil sei so fine Lüd' as Päthen krigen. Velen, velen Dank, Sei Herren", säd de oll Hewamm un schow sick, mit Auta up 'n Arm, von hinn nah de Bin'nbör rin.

„Nu dragen S' em weg, Sacht. Bruhns, hei ward Ehren Philuppussen noch bi sin Anögeln verküllen."

„Sacht, Pogg hett recht!"

„Jo, ick drag em leiwer rin, ick kann em morrn mihr anliken. Kinner kam't, oewer lis, böert de Fäut up, lat 't de Slarpen stahn . . . Ick kam glik wedder, mine Herren, ick möt mal seihn, woans Muttern de Kram gefollen hett", säd Sluter Sacht un gung un hinner em her sin Hod leiwen Kinner. —

. . . . . .

„Bruhns, Bruhns, wat erlewen wi all!? Dor stahn de leddigen Gläs, un dor driwt de schön Rotspon. Mi is de Käl so drög, dat ick all nah Luft woergen möt. Ne, ne, un all üm Sei. Wi sünd inspunnt worden . . ."

„Wecker wi, Pogg? Wecker hett mi inspunnt? Sei sünd inspunnt worden, un ick wunner mi, dat de Sluter Sei hir so fri rümmrönnen löt."

„Wat was dat, Bruhns? Wat seggen Sei? Wecker sünd Sei? Wat nehmen S' sick rut? Wat bün ick in Ehr Ogen?"

„Na, Pogg ut Zilldörp! Wat weit ick, worüm Sei inspunnt sünd. Sei möten oewer man nich seggen, dat ick ok inspunnt worden bün."

„Sei sünd jo 'n hellschen Kirl, Bruhns. Mit Sei möt ick nah Bramborg reisen? Üm Sei möt ick mi inspunn'n laten? Ne, för Sei bün ick inspunnt worden. Mi geit 'n Licht up, up Sei hett de Putz

dat affeihn hadd, un mi hett hei fat. De Verweſſlung ward ſick jo morrn rutſtellen, un denn warden Sei woll ſacht rinſpaziren in 't Lock. De Sluter kikt Sei jitzt all ſo ſcheef an. Hei ward woll weiten, wecker Sei ſünd. Hei weit ok, dat ick Pogg ut Zilldörp bün, un dat ick nich tau ſtehlen bruk, Fründ Bruhns!"

„Dat weit ick ok, Pogg! Sei ſtehlen nich, oewer wenn 't Rotſpon tau ſtehlen gew, glöw ick . . ."

„Dat ick em utſöp, Bruhns, wat? Ne, Bruhns, ick betahl em leiwer, denn ſmeckt hei mi 'n ganz Del beter, denn bruk ick em nich runtaugülken . . ."

„Denn hollen S' man eins an, Pogg. Dat hüert ſick grad ſo an, as Sei all geſtahlen Rotſpon prömt hewwen. Un ſtahlen hewwen S' ok all wecken . . ."

„Wat, Bruhns!? Sei ſeggen ick heww ſtahlen? Sei maken mi hir tau'm Spitzbauw. Wenn S' mi nich glik ſeggen, wo ick ſtahlen heww, lat ick Sei min Fuſt fäulen . . ."

„Ut Ehren eigen Keller hewwen S' wecken ſtahlen, Pogg!"

„Ut min'n Keller? Min eigen Rotſpon ſtehlen? Is dat mod? Kann man ſick all ſülwſt beſtehlen?"

„Jawoll, Pogg! Hemlich hewwen S' ſick 'ne Buddel köfft. Wenn Ehr leiw Fru grad mal nich in Sichtweſt is, ſünd S', as 'n Deew, nah 'n Keller ſläken

un hewwen ein utluſcht un ein unner 'n Rock knöpt. Wullen S' dat villicht ſtriden? Hewwen S' nich . . ."

„Dat ſtrid ick nich, Bruhns! Oewer von ſtehlen kann kein Red ſin. Ick heww em ihrlich betahlt, un ob ick em hemlich utſup . . ."

„Sei ſtehlen ſick oewer ümmer Ehren eigen Win, Pogg. Leggen S' ſick nich up 't Striden. Sei hewwen 't ſülwſt ingeſtahn, dat S' 't dahn hewwen . . ."

„Bruhns, ick möt glöwen, dat Sei beſapen ſünd . . ."

„Wovon, Pogg? Villicht von Ehr Droehnen?"

„Hir is 'ne nige Uplag, mine Herren!" rep Sluter Sacht un löt de Dör in de Klink flegen. „Hir is wat tau drinken, mine Herren. Mariken hett 'n Korw mit 'n Fretkram, un nu koenen ſick de Herren dat gaud ſmecken laten. Min Fru is gaud tau Weg. Sei freut ſick oewer ehr nigen Jungs as ick. Hüt is mal eins 'n Dag, wo ick 'ne würklich Fru heww. Hüt bün ick Vadding hin'n un vör. Wenn 't ok man ganz liſ tau hüern is, oewer min Boſt hüppt ordentlich, wenn ick dat Wurt hüer. Duwen will ſei oewer nich eten. Hawerſlim deit 't Sülwig, ſeggt ſei. Dat Geld ſall ſpohrt warden. Un de Jungs ehr Geld hett ſei in 't Bedd . . ."

„Sei ſünd Ehr tweit Fru, Sacht. Bruhns,

hewm ick nich recht? Stellen S' doch de Buddels irst up 'n Disch un nahsten vertellen S', Sacht. Sei sünd ok 'n Kirl . . . Maken S' 'ne Buddel up, tau'm Dunnerweder, oder glöwen Sei, wi löschen 'n Döst von 't Ankiken? Pack ut Döchting, stah un kik nich. So, so, mi den Schinken her. Bruhns ett kein. Wat is denn dat för 'n Kram?"

„Swizerkäs, Herr Pogg," säd Mariken.

„Wat was dat?" frog Bruhns.

„Käs, Käs, Bruhns! Slutek is doch Käs? Nimodschen Käs! Sei koenen 'n jo eten, Bruhns. För min'n Buk is dat nicks."

„Jawoll, Pogg! So sünd Sei. Wat Sei nich moegen, 't is för mi gaud naug . . ."

„Na, denn eten S' em nich, Bruhns. Sacht, Sei moegen doch wecken?"

„Wenn 'k wecken hewm, Herr Pogg."

„So, na, denn geten S' man irst de Gläs vull. Sacht . . . jawoll, hewwen S' sick nich. För Sei ok. Moegen S' em villicht nich?"

„Ick drink wat dünn is, Herr Pogg."

„So, so, Sacht. Ick verstah Sei. Koenen S' sick mit Fründ Bruhnsen de Hand gewen.

„Mit Sei ok, Pogg!"

„Ne, Bruhns, dit Mal hewwen S' 't nich drapen. Ick drink kein Water . . ."

„Ick ok nich, Pogg! Sacht, Sei?"

„Nich girn, mine Herren."

„Na, Bruhns, Sacht, up Ehr Jungs . . Mutter möt mit anstöten . . ."

„Pogg, Pogg, Sei reden wedder. Ewen Aterboer un nu glik Kinnelbir, wat? Sei is woll so tau Mod, de leiw Fru oewer nich."

„'T is woll wohr, Bruhns. Na, wi krigen em ok allein ut. Wat sall denn dat Ding, Sacht?"

„De Fohrermoll, Herr Pogg?"

„Jo, wat sall de? Wat deit 'ne Fohrermoll in de Stuw?"

„Jo, Herr Pogg . . ."

„Na rut dormit, Sacht. Nich schaniren. Bruhns, dat 's ut, geten S' in. Na, Sacht, wat sall dat Ding?"

„De Fohrermoll, Herr Pogg . . ."

„Jo, de Fohrermoll, Sacht! Wat sall de?"

„De Fohrermoll . . . na, ick möt ok man irst utdrinken . . ."

„Nich schaniren, Sacht. Bruhns gütt in, un wenn hei kein mihr hett, halen Sei noch wecken."

„Dat dauh ick, Herr Pogg. De ſmeckt gaud. Den kann man drinken, wenn man duwwelt Vadder worden is un Mutter kein moegen deit. Na, ick drink noch glik eins . . .“

„Vadder, Vadder!“.

„Wat wiſt Du, Mäten?“ frog Sacht ſin Dochter. „Gah un kik nah 'n Hawerſlim. Lat em nich anbrenn'. Hüerſt Du mal wedder nich, Dirn?“

„Sacht, Sei ſünd kein Kirl. Bruhns, gewen S' ehr mal 'ne Mulſchell . . .“

„Hei ſall ſick nich beſupen! Mutter möt ſick denn oewer em argern“, ſäd Mariken un gung ut de Dör.

„Jo, mine Herren, ſo wid kümmt dat, wenn 't Wiw de Bückſen anhett. Sogor de Göhren ſeggen mi all, dat ick ſupen dauh.“

„Sei ſünd nich naug Kirl, Sacht. Bruhns, hei is tau gaud. Na, geten S' ſin Glas doch vull. Sall hei ümmer irſt föddern?“

„Ward 't ok tau vel, Herr Pogg? Ick bün de Kalür nich gewennt.“

„Dat makt nicks, Sacht. Bruhns is ſei ok nich gewennt. Hei drinkt ok blok Win, wenn hei mal nah Bramborg reiſt. Tau Hus geit hei bi de Bodder-melk . . .“

„So füht hei nich ut, Herr Pogg“, ſäd Sacht.

„Hei makt sick oewer mit sin Boddermelk grot, Sacht. Na, lat 't sin, Bruhns. Von Widd kümmt nich Rot. Bi Sachten is 't ok tau seihn. Na, ümmer utdrinken."

„Jo, mine Herren, wullen w' noch mal drinken, nahsten möt ick Sei wedder rupbring'n . . ."

„Weckern, Sluter?"

„Sei, Sei, Herr Pogg, möt ick insluten!"

„So . . . sünd S' besapen? Js Sei de Rotspon tau Kopp stegen? Sei uns insluten? Ne, Sluter, so hewwen wi nich spaßt. Dor steit jo 'n Bedd. Bruhns, wi warden uns woll verdragen . . ."

„Ne, ne, Herr Pogg, ick möt Sei wedder rupbring'n. 'N Spitzbauw sünd Sei nich, oewer insluten möt ick Sei doch wedder. Ick ward Sei oewer 'n anner Lock gewen. De Snider fall Sei nich . . ."

„Pogg, vergeten S' nich dat Drinken", föll Bruhns in. „Sacht, faten S' noch mal tau. Pogg, kiken S' nich, hei möt Sei insluten, hei kümmt süs von sin'n Deinst, un denn hewwen Sei sin virteihn Wörm tau fohrern. 'T helpt nich, ein Nacht makt dat Spaß. Ick gah ok mit Sei . . ."

„Denn is 't gaud, Bruhns. Denn nehmen w' uns 'n por Buddel Rotspon mit rup, un verdriwen uns de Tid dormit. Sacht, dorüm kein Trurigsin.

Ümmer runner mit em, hei bekümmt Muttern nahsten ok . . . Wat hollen S' sick denn ümmer mit de Fohrermoll?"

„Sei luern up ehr, mine Herren. De Weig is so lütt, un wullen sei ein 'n von de Jungs in de Fohrermoll . . ."

„Jawoll, Sacht! Bruhns, dat 's ok 'ne Weig. Wenn dor de Jung mit inweigt ward, slöppt hei as 'n jung' Graf. 'Ne nimod'sche Weig, oewer 'ne sihr praktisch Weig. Wenn de Jung dor rutflüggt — bi 't Weigen, mein ick — brekt hei sick kein Knaken. Sacht, up de nimod'sche Weig . . ."

„'T is so min Kalür, mine Herren . . ."

„De Weig, Sacht?"

„Jh wat, Pogg, de Rotspon!" säd Bruhns. „De Rotspon smeckt ok schön. Sacht hett recht. Ick get noch mal wedder vull."

„Mine Herren, ick drink ut, un nahsten drag ick de Weig, de Fohrermoll, wull ick seggen, rin. Ick ward 'n Glas vull för Muttern mitnehmen . . ."

„Jawoll, Sacht! Bruhns, geten S' in."

„Ick gah nu . . ."

„Jawoll, Sacht, gahn S'! . . . Hollen S' sick oewer nich so lang up bi Muttern. Bruhns, hei sall noch glik 'ne Uplag mitbring'n . . ."

„Mineswegens, Pogg. Ick help noch. Hett 'n Dag oewer jo nich vel gewen."

„Twei, mine Herren?" frog Sacht.

„Wat för twei, Sacht? Bruhns, wat meint hei mit twei?"

„Buddels, Pogg!"

„Na, Bruhns, langt twei? Wullen w' nich leiwer dre nehmen? Ein för unner un twei för baben, för de Nacht. De Nacht is lang un wenn man Döst hett, duwwelt lang. Sacht, bring'n S' man dre!

„Dre? Jo dre ward ick halen, mine Herren. Dre!" säd Sacht un schöt mihr, as hei gung, mit sin Fohrermoll börch de Bin'ndör.

„Pogg, de hett all'ne Ladung . . ."

„Wat för Ladung, Bruhns?"

„Dämlich Frog von Sei, Pogg. Sei hewwen doch ok all scheef laden hadd . . ."

„Sei nich, Bruhns, ih wo, bi Sei kümmt so wat nich vör?"

„Ick red jo gornich von Sei, Pogg. Ick mein den Sluter . . ."

„So, na laten S' em. Hei möt jo ok sin Freud begeten."

„Sei ok, Pogg?"

„Ick? Wat heww ick för Freud? Is 't för Sei villicht 'ne Freud, 'ne Nacht up den nimodschen Slapdisch tau slapen, denn maken E' 't för mi af .... Ick möt Nachts up Dunen liggen! . . ."

„Dat föllen S' ok, leiw Pogg! Wat ward ick Sei, wenn Sei mi tau'm Gefollen nah Bramborg mitführen, up 'n harten Slapdisch liggen laten. Dat glöwen S' doch fülwst nich? Dor steit jo 'n Bedd, dorin föllen S' slapen, dat ein Og 't anner nich süht."

„Sei spektakeln wedder oewer mi, Bruhns."

„Ne, ne, Pogg, 't is min Irnst. Wi slapen Beid in dat Bedd . . ."

„Ne, Bruhns, dat geit nich. Ick kann nich bi Ein'n liggen, ick bringt nich farig . . ."

„Sei möten oewer. 'Ne Nacht geit 't, Pogg. Ick mak mi dünn, un Sei nich so dick, denn warden w' uns nich tau schann liggen."

„Na jo, Bruhns. Mi sallt recht sin. De Sluter . . ."

„De Sluter is taufreden, dat hei up de Fäut is. Seihn S', Pogg, dor nümmt hei jo de halw Dör mit, oder de Dör behöllt sin'n halwen Rock .... Sacht, Sacht!"

„Hir steit hei, hir is Willem Sacht, mine Herren. Willem Sacht freut sick oewer sin nigen Jungs as

sin Fru. Hüt Abend sall ick mi freun; hüt Abend makt 't nicks, wenn ick nich mihr up de Ritz lang kam. Mutter hett seggt, hüt Abend is 't erlauwt. Na, prost, mine Herren, schön is 't Lewen doch, schön sünd de Wiwer, de jung', mein ick . . ."

„Pogg, hei süht s' hüt Abend mit schön Ogen, morrn glöwt hei 't sülwst nich. Sacht, Sei sünd oewer 'n bitschen sihr drist. Sowat is bi sin Lüd' nich anbröcht, de Buddel för 'n Kopp tau nehmen . . ."

„Wi sünd sine Lüd', oll Fründ! Willem Sacht was all mal 'n anner Kirl as Sei Beid tausamen sünd. Ji koenen Beid froh sin, dat ick noch mit Jug Spitzbauwen tausamen ut ein Buddel sup!"

„Wat was dat, Bruhns!? Sacht, wullen S' de Buddel an Ehren Dätz hewwen. Sei sünd jo ein ganz utverschamter Apenkopp!"

„Wecker is Ehr Apenkopp, Sei Ap? Sei Smerbuk! Sei Tunn! Sei Bodderfatt!"

„Bruhns, faten S' den Kirl bi de Slung . ."

„Mi bliwen S' von 'n Liew, segg ick Sei, Sei! Faten S' mi nich an! Faten S' nich min'n bunten Rock an. Dat künn Sei düer tau stahn kamen . . . Sei, Sei kamen soglik mit! Ick ward Sei insluten. Sofurt, segg ick! Sall ick Hülp halen!? Sei sünd mi utbraken . . . Sei sünd hir all as Släger bekannt.

Sei warden Sei dat Slagen för 'ne tidlang verpurren. Kamen S', kamen S', kamen S'!"

„Dor ſtellen S' irſt min Rotſpon hen, Sei Ap von Sluter. Bruhns, de Kirl glöwt, hei hett ok Apen, as hei ein is, för ſick. Wat ſupen Sei noch von min Win, Sei . . ."

„Wil hei ſchön ſmeft! Dat darw ick nich erlauwen, dat Sei Win mit baben nehmen . . ."

„So . . . Bruhns, hett hei ok wat tau erlauwen?"

„Jawoll, Pogg! Laten S' em. Wi gahn nu mit . . . Laten S' den Rotſpon ſtahn, Pogg . . ."

„Worüm, Bruhns? Hei is för min Geld köfft, hüert hei ok mi."

„Jawoll, Pogg! Stahn blimt hei oewer hir unner . . . Na, Sacht, nu lot. Wullen S' villicht kein Licht nehmen? Süllen wi uns den Brägen inrönnen?"

„Sei koenen woll nich kiken? Dor bummelt jo 'ne Lüggt, ſticken S' s' doch an . . ."

„Dat is Ehr Saf, Sacht! Ahn Lüggt gahn wi nich, Pogg!"

„Jh wo, Bruhns!"

„Na, denn mak ick s' farig. Fine Spitzbauwen, 't ſünd de fuhlſten . . ."

„Laten S' em reden, Pogg. Wat' ſall man von 'n beſapen Minſchen wider verlang'n . . . Sacht, Sei hollen jo den Strikholt ümmer vörbi. Sei ſeihn jo gor kein Dächt mihr. Sei möten doch rin nah de Lüggt hollen, un nich 'ne halw Mil von ehr af."

„De Dächt is woll natt worden, de will jo nich fängen . . ."

„Ne, Sei ſünd natt, Sacht. Pogg, un dat ſihr! Seihn S' 'n blot bewern. Hei künn ſick würklich för Geld ſeihn laten. Woans hei de Trepp rupkümmt, 't ſall ſin Sak ſin."

„Wat wullen Sei?" ſäd Sacht.

„Ick wull gornicks, Sacht. Nu kümmt nah bi em, Pogg. Seihn S' blot, wat för gläſern Ogen de Kirl krigt . . ."

„Worüm ſüppt dat Swin ſo vel, Bruhns?

„Dat weit ick nich, Pogg. Nu hölt hei 'n Strikholt 'ran un ritt em gor nich irſt an. Wiſen S' mal, Sacht. Sei hewwen ſei morrnfrüh noch nich anſtickt . . . So, ſo, nu hollen S' de Lüggt faſt. Wo is denn de Dör?"

„Sei, Sei, de Buddel blimt ſtahn," ſäd Sacht un wees nah den Diſch, un Bruhns kreg em unnern Arm tau hollen un fohrte mit em dörch de Dör. Pogg reckte ſick irſt 'n beten un dunn gung hei ok.

„Bruhns, de Sluter ſett de Fäut beter as Sei.“

„'T is moeglich, Pogg. De föllt nich, de is 't ſo gewennt . . .“

„Wat, Bruhns?“

„Dat Klappern, Pogg! Hei kennt jedwe Stufft, ſin Fäut, mein ick. Hei ſülwſt weit nich, dat hei de Lüggt droegt. Hei hölt s' oewer faſt. Hei is ſick ſülwſt ſihr gaud bekannt. Hei weit mit ſick Beſcheed. Hei klappert un hölt de Ogen tau . . .“

„'T is woll nicht moeglich, leiw Bruhns?“

„Sei ſünd doch inſpunnt worden? Moeglich is Allens!“

„Jo, jo Bruhns. Woans kümmt de Kirl nahſten blot hel runner? Nu ſünd w' baben, wat?“

„Jo, möt woll ſo ſin, Pogg. Wider geit 't jo nich. Na, wo ſünd denn de dre Krützer? Sacht hett jo för ehr oder för em hir baben ſo 'n Schreck kregen; wi möten em dat man lihren, dat hei ſick nich webber oewer 'n dobigen Sniber verfirt. Na, Sacht, nu gahn S' tau Bedd.“

„Laten S' mi taufreden.“ ſäd Sacht. —

„Sacht, uttrecken bruken S' ſick nich!“ Pogg, up den Slapdiſch un denn ahn Tüg, 't möt ok 'n Vergnäugen ſin?“

„Wat maken Sei all, Bruhns?“

„Gornicks, Pogg. Sacht geit tau Bedd, dat seihn Sei jo . . .“

„Wat will hei hir, Bruhns?“

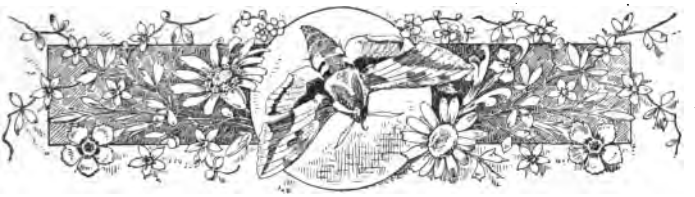
„Tau Bedd gahn! seihn Sei jo, Pogg.“

„Dat geit doch nich, Bruhns?“

„Worüm nich, Pogg? Ick günnt em leiwer as Sei!“

„Na, Bruhns, hei ward 't up den Slapdisch woll gewennt sin. Seihn S', woans hei sick kamod hensmitt . . . Nu gahn wi wedder runner, gahn ok tau Bedd . . . Bruhns! Sei sünd gor nich so dämlich, as Sei utseihn. Dit Ding is nich slicht. De Sluter, de mi insluten süll, ward sülwst inslaten? Na, mi sallt wunnern, woans 't afgeit. Dit lat' ick mi ok gefollen. Dat giwt jo so vel nige Moden, worüm süllen wi ok nich ein liwern, 'ne meckelbörg'sche Mod?“

„Ne Pogg, de Mod is olt, dat de groten Spitzbauwen fri rümmerlopen dauhn, un de lütten inspunnt warden.“



## IV.

Burmeſter Iſenbeen ſatt up 'den Bramborg'ſchen Burmeſterſtohl un bekek un beſned ſin Fingernögel tauglik. — Jitzt was hei dormit farig un ſtünn up un kek ut 't Finſter. Jitzt langte hei nah den Waterbuddelproppen un verbökerte mit em de Waterbuddel ſülwſt. Dit was 't Teken, dat de Herr Burmeſter anfängen wull tau verdunnern oder fritauſpreken. Nu legg de Waterbuddelproppen wedder bi de Waterbuddel un Pulliziſt Sörrdörp ſtünn in de Dör un ſin Näſenſpitz fohrte nah de Ird un hei ſülwſt frog:

„Herr Burmeſter? . . ."

„Wo ſtekt Sacht mal wedder, Sörrdörp?"

„Herr Burmeſter, de Aterboer is bi em inkihrt."

„All wedder mal?"

„Herr Burmeſter, twei tauglik.“

„Wat, Sörrdörp? Twei Spitzbauwen . . .“

„Ne, Herr Burmeſter, ick meint Sachten. Hei hett em twei hellſche Jungs bröcht.“

„Twei? Na nu hüert Allens up. Nu geit 't all buwwelt lot. Ick glöw 'n Dutz was all riklich . . . Wat makt hei denn bi de Jungs? Deinſt geit för Jungs.“

„Herr Burmeſter, ick heww em noch gornich ſeihn. . . .“

„Jo, na, dat kümmt jo vör bi em, dat hei up 'n por Stunn' nich ſichtbor is, oewer morrns is hei ſüs noch ümmer tau bruken weſt.“

„Herr Burmeſter . . .“

„Wat wullen Sei, Sörrdörp? Is hei bi Sei ok all wedder unnerwegs? Ji hewwen all nicks tau dauhn un grüweln blot up Dummheiten . . .“

„Herr Burmeſter, bi mi is hei noch gornich weſt . . .“

„Denn ſin S' taufreden, kümmt hei irſt, denn kümmt hei hupenwiſ . . . Gahn Sei man un halen den Spitzbauw . . .“

„Herr Burmeſter, ick allein trug mi nich wedder ran nah em. Min ganz Fell ſüht bunt ut. Min Fru hett 'n halw Pund Bodder verſmert . . .“

„Wat reden Sei all, Sörrdörp?"

„Herr Burmester, de Kirl sleit grad tau. Wat em in de Fust kümmt, 't nümmt hei."

„So, na, wotau hewwen S' 'n Sabel!? Gahn S'. Den Kirl sofurt hirher!"

„Jawoll, Herr Burmester!" rep Sörrdörp un fohrte ut de Dör un flog oewer glik wedder taurügg un rep: „Herr Burmester! De Spitzbauw! De Spitzbauw is utbraken!"

„Wo is hei! Wo kann hei utbräken?!" rep de Burmester un lep Sörrdörpen nah, un Sörrdörp sülwst lagg all up de Delen un Bruhns höll sin Fäut tausamen un Poggen sin Fust suste tüschen de Pulliziſtenriwwen un Sörrdörp bröllte:

„Hülp, Hülp!"

„Ne, so slimm is 't nich, oll Fründ," säd Pogg un löt sin Fust düller susen. „Den Spitzbauw wullen wi Di tau Hus bringen. Hüt helpt Bruhns! Hüt kümmt 't anners! . ." —

„De Burmester stünn as hei fast wussen was. Jitzt kamm hei tau sick un sprung tau un ret Poggen von den Pulliziſten runner un rep:

„Herr Pogg, sünd S' 't?! Wat maken Sei hir . . ."

„Dat seihn Sei jo! Worüm hewwen S' kein Ornung in Ehr Blas, dat wi irst kamen möten . ."

„Pogg, dat is 'n schön Burmester", säd Bruhns.

„Jo, Bruhns. Hei hett jo ok so 'n klauken Vadder . . . Wi warden inspunnt? . . ."

„Sei blot, Pogg!

„Ick oder Sei, 't is glik, Bruhns. Sei sünd 'n Burmester. Sei möten sick Poggen ut Zilldörp irst kamen laten, dat hei 'n beten Ornung mang Ehren Kram bringt . ."

„Wecker hett Sei inspunnt, Herr Pogg?" frog de Burmester.

„De Kirl un noch 'n por von sin Calür! För 'n Spitzbauw, ne, as 'n Spitzbauw hewwen de Apen mit mi ümstahn, na, ick heww 't ehr tau Hus.bröcht. Sei warden Poggen nich vergeten . . ."

„Kamen S', Herr Pogg", säd de Burmester, „dat möt sick jo rutstellen, worüm Sei inspunnt sünd. Sei kamen mit, Sörrdörp! . . ."

„Bruhns, Sei ok!" föll Pogg den Burmester in 't Wurt.

„Jawoll, Herr Pogg. So, so, Herr Bruhns von 'n Flögenkrog. Ne, ne, ick segg ok, möt ick Sei up so 'n Flag drapen, mine Herren. Wat all passirt . . ."

„Jo, Herr Burmester, dat is noch nich up de ganz Welt passirt, wat gistern in Bramborg passirt is . ."

„Woso, Herr Pogg?“

„Ick bün inspunnt worden.“

„Herr Bruhns ok?“

„Ne, Burmester, de wull, un ick füll helpen . .“

„Reden S' nich, Herr Pogg. Sei Beid stehlen nich . . .“

„Dor hewwen S' recht, Burmester. Dat dauhn wi nich. Dorüm nich, Bruhns! . . . Na, Burmester, Water ward hir drunken?“

„Wecker wat moegen deit, Herr Pogg . . Sörrdörp, seggen S' nu mal, woans sünd Sei dortau kamen, de Herren hir intauspunn'n?“

„Den blot, Herr Burmester. Dat stimmt . . .“

„De Rock woll, oewer wider nicks, Sörrdörp. Herr Pogg, woans sünd Sei tau Ehren Rock kamen . .“

„Stahlen is hei nich, Burmester! Wenn 't min is, denn is hei ok betahlt. Mi is hei oewer hellschen lütt, Bruhns, süllen wi uns Röck up de Reis nich verwesselt hewwen?“

„Jh wo, Pogg. Ick heww min'n all twintig Johr un kenn em so gaud as Sei.“

„Mine Herren, wi söken ein Kirl, de sick för 'n Kammerdeiner utgiwt, un de bi Graf Hahn west is un dor all dat Sülwertüg stahlen hett . . .“

„So, na, un seih ick so kammerdeinermäßig ut, Burmester?“ frog Pogg.

„Ne, oewer Ehr Rock, Herr Pogg.“

„So, Burmester. Dat glöw ick oewer nich. Bruhns, Jug Kammerdeiner dor dröcht doch Buntröck, denn is dit woll wedder 'ne nige Hahn'sche Mod? Jo, Burmester, wi sünd mit 'n Klutenpedder, de ok bi Graf Hahn sick up 'ne nige Mod 'n Pird verdeint hett, tausamen her führt un . . .“

„Dat was de Spitzbauw, Herr Pogg,“ säd de Burmester.

„Ne, Burmester, dat was 'n ihrlich Schap, süs hadd hei uns nich sin eigen Schann' vertellt . . .“

„De Kirl was de Spitzbauw, Herr Pogg! Schad, schad, dat wi em nich fat hewwen. Dat is 'n ganz Slauer, de tuscht sick 'n annern Rock in unnerwegs, un min Pulliziſten glöwen, wenn Sei 'n Rock hewwen, krigen Sei 'n Spitzbauw tau. Sörrdörp, Sörrdörp, Sei sünd kein Spitzbauwengriper! Sei spunn 'n fin Lüd' in un laten de Spitzbauwen lopen. Na, gahn S', halen S' mal Sachten . . . Dat is de Spitzbauwenrock, Herr Pogg . . .“

„Pogg, wi hewwen slapen . . .“

„Jawoll, Bruhns! Dorvon würd den Kirl ok nah de Boddermelk friern. Dorüm steg hei ok nahsten

in de Poſt. Na, Bruhns, ick ſegg ok. De Kirl treckt ſick ſtramm min'n Rock an, un ick kenn min'n eigen Rock nich? Dat makt dat Zaffgarrnfrugensminſch . ."

„Ne, de Rotſpon, Pogg!" ſäd Bruhns.

„Lat em! . . . Na, Burmeſter, wat krig ick denn dorför, dat ick üm min'n nimodſchen Deinerrock Börger von Bramborg worden bün?"

„'N Johrmark, Herr Pogg!" ſäd de Burmeſter.

„Doch nich 'ne Stutenpupp, Burmeſter? Up Ehr Stutenpuppen luern all mihr . . . Bruhns, wi hewwen em jo vergeten . . ."

„Weckern, Pogg?"

„Em, unner den Snider . . ."

De Sak is nich ſlicht, Pogg. Na, ick lat em rut . . ."

„Ne, Bruhns! Hir bliwen Sei! Dat is ok noch nich paſſirt, Burmeſter!"

„Wat mein Sei, Herr Pogg?"

„Ehren Sluter, Burmeſter!"

„Min'n Sluter, Herr Pogg? Jo, de arm Kirl is tau beduhren. Twei tauglik is 'n bitſchen ſtripig."

„Dat mein ick nich, Burmeſter. Ick un Bruhns ſünd Päth bi ſin nigen Jungs un hewwen ſei giſtern, as ſei up de Welt kemen, up uns Nams döfft. 'T ſünd ok noch Jungs un ut ehr ſall wat warden, ſo

wohr Ehr Vadder Preſter in Zilldörp is. Dat bitt ick mi oewer irnſtlich ut, Herr Burmeſter, dat de Inſpunneri nich Ehr leiw Vadding tau weiten krigt, denn, wenn hei 't weit, weit 't ganz Zilldörp ok."

„Herr Pogg, Sei ſtellen min Vadding jo in 'n ſihr ſlicht Licht . . ."

„Jh bewohre, Burmeſter. Hei is 'n prächtigen Kirl, blot ſin Mulwark hett hei männigmal nich in Gewalt Sei kenn'n em doch, woans hei ſwigt? Hei kann woll ſwigen, oewer ſin Mulwark nich."

„Pogg, dat geit Jſenbeen'n as Sei!"

„Wiren Sei frogt, Bruhns?"

„Ne, Pogg! . . Nu lat ick em rut!"

„Unnerſtahn S' ſick, Bruhns. Jo, jo, Burmeſter, dat 's ok noch nich paſſirt . . ."

„Wat is noch nich paſſirt, Herr Pogg?"

„Dat 'n Sluter ſülwſt inſlaten ward, Burmeſter! Bruhns hett em . . ."

„Pogg, koenen S' mal wedder nich ſwigen? Sei reden ümmer oewer Annern un ſünd ſülwſt de grötſt Kloehnbüdel."

„Sei, Sei Bruhns!"

„Herr Bruhns hett Sluter Sachten inſlaten, Herr Pogg? Woans is dat moeglich?"

„Slapen Sei girn up 'n Slapdiſch, Burmeſter?"

„Ick verstah Sei nich, Herr Pogg.“

„Na, denn nich, Burmester! Wi hewwen de Nacht in 't Bedd slapen un Sachten hewwen wi haben rupbröcht . . .“

„Jitzt verstah ick Sei, Herr Pogg. Sacht is mal wedder besapen west un liggt nu noch haben, na, ick ward mit em 'n irnsthaft Wurt reden. Wenn de Kirl 't Supen nich nahlött, so leb as mi sin Fru ok deit . . .“

„Bruhns, hüern S' 'n fläuten? Mi ahnt so wat, woans Sacht bi all de Wörm kümmt. Burmester, un denn wegjagen? Ne, Burmester Isenbeen, so geit 't denn doch noch nich lot. Ick strid nich, dat Sacht ein drunken hadd hett, oewer dor was ick un Bruhns mihr Schuld an as hei sülwst. Wi hewwen den gauden Minschen irst wedder von sin Malür upricht un hewwen em so wid kregen, dat hei up sin nigen Jungs slimm was, un dorbi hett hei tauvel wegkregen un hett, wil hei kläuker was as Ehr ganzen Spitzbauwen, ne, Pulliziſten, wull ick seggen, uns anseihn, dat wi sin Lüd' un kein Spitzbauwen wiren, un hett uns in sin Bedd slapen laten un is nah haben rupstegen . . .“

„Pogg, dat was anners. Uns süll hei insluten, wil hei 't müst, un as wi haben wiren was uns bangen, dat hei nich wedder hel runner kem, un dunn

hewwen wi em baben ſlapen laten un ſünd nah unner ſtegen, un nu hett hei woll de Tid verſlapen? Ick weit gornich, Herr Burmeſter Iſenbeen, dat Sei dor ſo 'n groten Bramſch von maken. Sei hewwen doch ok woll all de Tid verſlapen un ſünd nich wegjagt worden?"

„Hewwen 't em gewen, Bruhns. Hei glöwt, hei is Burmeſter . . ."

„Dewer, Herr Pogg!" ſäd de Burmeſter. .

„Na, Burmeſter . . . De Wohrheit kann kein Minſch hüern, ſo geit 't Sei ok. Mi kettelt dat ordentlich, wenn ick tau Sei Burmeſter ſegg. Wat wiren S' nich 'n dämlichen Jung . . ."

„Herr Pogg, Sei ſünd 'n Spaßvagel. Sei warden in Ehren Lewen nich anners. Wat hewwen Sei nich ümmer min Vadding argert mit Ehr Reden . . Sacht, wo ſünd Sei wedder weſt?"

„Pogg, dor ſteit jo Sacht in de Dör. Wo is hei rutkamen? Ick heww doch de Sloetels in de Daſch."

„Sei hewwen nich tauſlaten, Bruhns! Na, Sacht, man nich bewern. Ick heww Allens för Sei afmakt. De Burmeſter weit Allens. Hei is Sei nich böſ. So'ne helliſche Jungs möten begaten warden. Kamen S' man neger, de Burmeſter will Sei gratelliren tau de Jungs un lött am Enn' noch 'n Luisdur ſpringen."

„Herr Burmeſter", ſäd Sacht un flog an den ganzen Liew, „dat ſall nich wedder vörkamen."

„Dat hewwen S' jedwer Mal verſpraken, Sacht. Na, is Allens gaud, gahn S' man tau Ehr Fru. Maken S' oewer kein Upregung . . ."

„Bruhns, ick dürf nich Sacht ſin. Hei was as Jung all ſlimm . . ."

„Wecker, Pogg?"

„De Burmeſter, Bruhns. Dat ſeihn S' em doch woll an? hei is ganz ſin Oll un ſlacht ok nah den Ollen.

„Herr Pogg, Herr Pogg!" ſäd de Burmeſter.

„Na, Burmeſter. Heww ick 't nich drapen? . . . Na, Bruhns, nu koenen wi jo afkamen. Koenen wi uns em jo upſöken . . ."

„Weckern wullen Sei upſöken, Herr Pogg?" frog de Burmeſter.

„Den Bäukerſchriwer, Burmeſter!"

„Fritz Reuter?"

Jawoll, Burmeſter! Kenn'n Sei den Knop? Bruhns, dat is jo ſchön."

„Ick kenn em, mine Herren. Ick kam Abends bi Nötern mit em tauſamen. Wi ſpelen Korten . . ."

„Dunnerweder, Bruhns, dit Ding is nich ſlicht, hei ſall 'ne Dracht hewwen . . ."

„Wat fall hei hewwen, Herr Pogg?“ frog de Burmeſter.

„Schacht!“

„Pogg, Pogg! Sei koenen wedder 't Mul nich hollen . . .“

„Woſo, Bruhns? De Burmeſter kloehnt nich. Burmeſter, Sei koenen uns den Minſchen wiſen.“

„Girn, girn, Herr Pogg. Hei ward ſick freun, wenn hei Sei ſüht.“

„Hei fall ſick freun, Burmeſter! Na, bi Nötern.“

„Ick glöw, Herr Bruhns, Sei kennt Fritz Reuter all?“

„Worüm mein S' dat, Burmeſter?“ frog Bruhns.

„Ick mein dat man ſo . . .“

„Jo, jo, Bruhns, hüern S' em fläuten? Hei hett dat Bauk ok leſt . . .“

„Jawoll, mine Herren! Ick heww' vel lacht!“

„Oewer Loegen lachen Sei? Sei ſünd Burmeſter un lachen oewer ſo 'ne Windbüdeli? Pogg, Sei hewwen recht, 't is ganz ſin Oll!“

„Hüern S' mi ümmer, Bruhns. Na, bi Nötern! Burmeſter, ſünd Sei hüt Middag nich bi Nötern, denn . . .“

„Ick et jo dor, Herr Pogg.“

„So, so, na, denn warden Sei jo kamen. Frigt hewwen S' noch nich? Sacht hett jo stramm Mätens naug, koenen S' jo sin Swigersaehn warden. Hewwen S' sick nich so, sin S' taufreden, wenn sick noch ein nah Sei rantrugt. Na, bi Nötern!"

„Pogg, ick kann doch nich in Horn gahn? Söllen de Jungs glik wedder hinner uns sin?"

„Dat 's jo wohr, Bruhns. Dor liggt jo 'ne Mütz."

„Dat 's min," säd Sacht.

„'T makt nicks, Sacht. Sei krigen s' wedder. Bruhns kann doch nich in 'n Horn tau Straat gahn."

„Pogg, de is mi sihr lütt!"

„Dat makt nicks, Bruhns. 'T is 'ne nimodsch, warden de Brambörger glöwen. Wenn Sei 'ne halw Stunn mit ehr up 'n Kopp in Bramborg rümlopen, hett glik ganz Bramborg so 'ne Mützen up de Köpp. Wat mein Sei, Burmester?"

„Sei möten 'n annern Rock antrecken . . ."

„So, Burmester? Seih ick mit em würklich so deinermäßig ut?"

„Ne, Herr Pogg. Deinermäßig nich, oewer Sei künn'n noch mal wedder för 'n Spitzbauw hollen warden."

„Oewer nich in Bramborg, Burmester! Dorüm beholl ick em girn an, denn de mi gistern in em seihn hewwen, gahn mi hüt wid ut 'n Weg.“

„Üm den Deinerrock nich, Pogg!“

„Worüm denn süs, Bruhns?“

„Üm Ehr Fust!“ —

## V.

Up den Bramborg'ſchen Mark was Mark, Krammark. Wat ein Bramborg'ſcher Krammark was, dat ſach man em all von widen an. Baud ſtünn an Baud, un ein Köper pette 'n annern de Hacken af. Jedwe Baud hadde ehr Teken för ſick. Dit was 'ne Schauſteri ut Straßborg, dat ein ut Punſchendörp, dor ſtünn' twintig ut Stammhagen nah de Snur. Hir hadden woll teihn Malſchos Dokmakerien ehr Unnerröckstüg liggen, dor ſtünn 'ne Reeg Mochumſch-Höltſchen, un dor Puppendokter mit ſin'n verwekten Päperkauken. Hir rep 'ne Böttcheri Bodderfatt, dor Backeltrog un dor wedder Bodderfatt un Backeltrog. Hir hüng Marcus Pommer mit ſin

Röck un Bückſen un bi em an un noch twintig Mal bi an luder Swartköpp mit Bückſen un Röck. Dis Diſch, un de un de Diſch drögen de ganz Raukeri ut Stargard; de wedder de Strümpwull ut Freland, un de de Roſtocker Stöck un Schirms. Hir ſtünn Jehann von 'n Lann' bi 'ne Stutenbaud un ret 'n Bückling den Kopp af un bet ümſchichtig von den Bückling un von den Pamel af. Dor was Wiſchen mang de Häut un dor wedder Fru Knopen mang de Schöttel un Pött. Dor lep de pohlſch Trahnjud, hir dudelte de Dudelſack un gung de Teller tau'm Drierinſammeln rüm, un as hei in Poggen ſin Neg kamm, de mit Bruhnſen bi de Mützen ſtünn, un de gäl Kirl Poggen em henhöll, frog Pogg:

„Woför? Up oder unner?" un wil de Gäl an tau grifflachen fung ſäd Pogg: „Na, denn unner!" un ſlog unner den Drierteller, dat de Driers all den Gälen in 't Geſicht flögen. „Dat was recht", repen de Jungs un ſlögen ſick üm de Driers. „Hund!", rep de Gäl un ſprung up Poggen lot un Pogg lagg verlangs oewer den Mützenkaſten un rep: „Bruhns! fat em!"

„Wat is denn dit all wedder?" frog Bruhns un langte nah den Gälen. „Wat wullen Sei, Sei

Zigeuner? Wat hett Pogg Sei dahn? Sall ick irſt beid Hänn' nehmen?"

„Geld, Geld!" rep de Gäl un makte Ogen, as ein Hiring weck hett un larmte, dat de ganzen Mützen von de Pricken fölen, un as em Bruhns rutſetten wull, drängte ſick Pulliziſt Sörrdörp dörch den Minſchenhümpel un as hei Poggen ſach, ret hei 't Mul up, kreg oewer kein Wurt rut.

„Hir is Ein intauſpunn'n, Putz!" rep Pogg em tau. „De Minſch bedrög ſick hir ganz unklauk. Ick heww em unnern Teller, den hei mi henhöll, kloppt, un nu will hei ok noch Geld dorför hewwen."

„So, ſo," ſäd Sörrdörp. „Wi koepen em uns, Herr Pogg! Dat 's jo 'n ganz utverſchamten Kirl. Dat 's ein von de gäl Kalür. Wi ſünd ſlimm up de Zigeuners. Nan hir, Zigeuner! Hüern S' nich!? Wi warden em dat tau Hus bringen, Herr Pogg. Ick ward 'n Herrn Burmeſter woll vertellen, dat hei Sei dämlich kamen is."

„Worüm wullen S' em inſpunn'n?"

„Wil Sei 't ſeggen, Herr Pogg!"

„Bruhns, hüern S' 'n fläuten? Na, dit is würklich 'ne nige Mod. Jo, jo, Ji ſünd wid vörſchreden in Bramborg . . ."

„Dörch Ehr Fuſt!" rep Bruhns.

„Woſo, Bruhns, wat hett min Fuſt dormit tau dauhn? . . . De Kirl ward nich inſpunnt . . .“

„So, denn kann hei jo gahn, Herr Pogg? Rut ut de Baud, Zigeuner!“

„Ne, Zigeuner! Ick ſegg Sei, wenn S' gahn ſöllen. Hir hewwen S' 'n Dahler för Ehr Kuralſch, dorför, dat S' Poggen unnerkregen hewwen .. Wullen Sei ok ein'n hewwen, Putz? Süs kiken S' nich ſo briſt tau. Gahn S' man 'n Hus bett tau un ſeihn S' nah de Spitzbauwenröck. De Gäl is kein. Giftig is hei. N' anner Kirl is hei ok as Sei ſünd, Putz! Sei hewwen 't mit 't Mul, un hei mit 't Tauſlagen. Rut, Zigeuner! Slagen S' de grot Trummel un trummeln S' dat Blag von Himmel runner . . .

„Ne, Pogg, dat Trummelfell dörch!“

„Mein S', Bruhns? . . . Ih Gott bewohre, Sei wullen doch woll nich för 'n Summer 'ne Pudelmütz köpen? Glöwen S', dat S' ahn ehr nicks bröden? Denn köpen S' ok man noch glik 'n Schalldok, Sei künn'n ſick ſüs Ehr Käl verküllen. Oder maken Sei 'ne nige Mod mit? . . .“

„Dat 's ein nah de nigſte Mod“, föll de Mützenmaker Poggen in 't Wurt.

„So, Sei ſünd ſo 'n nigen Modenmaker? Na, nu mark ick wat von 'ne Kalür de nigen Moden makt.

Bruhns, seihn S' sick den Kirl mal 'n bitschen dichtbi an. Hei is 'n ganz nimodschen Kirl."

„Swigen S' leiwer, Pogg. Sei leggen sick mit all Lüd' in 't Geschirr. Wat verstahn Sei von Mützen?"

„Mihr as Sei, Bruhns! De Kirl verköfft Sei 'ne Wintermütz un Sei glöwen, dat 's ganz wat Nigs . . ."

„Wat Sei wedder mal klauk sünd, Pogg, oewer ümmer up 't verkihrt Enn'. Ick will 'ne Mütz hewwen, de mi warm sitt . . ."

„Sei hewwen jo ok kein Hor mihr, Bruhns . ."

„Hor heww ick naug, Pogg, oewer kein Wintermütz. 'T wir jo duwwelt Geldutgeweri, wenn ick mi nu noch 'ne Summermütz köpen wull . . ."

„Mineswegens, Bruhns, köpen S' glik 'n Dutz. Vörhen mit de Slutermütz sach 't dull ut, un hewwen S' irst de Pudelmütz up Ehren nakten Kopp, denn makt glik ganz Bramborg Winter." —

. . . . . .

„Bruhns, wecker sick drücken laten will, de kann nah Bramborg tau Mark gahn. Gaud, gaud, dat wi hel ut dat Minschengewöhl rutkamen sünd. De Dämlichen warden ok in Bramborg nich all . . ."

„Wohr, wohr, Pogg! 'T is doch wat för Sei . .? Hir koenen S' mal Ehren Dullen utlaten, wenn 't ok

weck up 'n Haut giwt, 't ward kein Deuwel gewohr. Glöwen S' oewer mi, Pogg, dat Spill kann sick dreihn. Dat giwt noch anner Kirls as Zigeuners! ... . Dor wahnt woll Nöter? . . ."

„Wecker Nöter, Bruhns?"

„Na, bi den de Burmester eten deit . . ."

„Dat 's girn moeglich, Bruhns. Is 't 'n Löw, de dor oewer de Husdör sitt? Sall 't nich 'n Ap sin? Seihn S', hei hett de Poot in 't Mul . . De Apen knacken jo woll Nöt? . . Nötern? Jo, de Apen nötern . . . Nöternkrog? . . . worüm denn nich Nötkrog?"

„Sei seihn noch 'n Swinszwanz för 'n Bull'npäs an, Pogg . . ."

„'N Swin is dat up kein Flag, Bruhns. Sei is woll de Winter in 'n Kopp fohrt?"

„Sei de Summer, Pogg! 'Ne Löw is dat!"

„Ein Löw un kein Sei, Bruhns! 'Ne Sei hett nich so 'n krusen Swanz; dat weit ick noch von min Schaultid, un wecker süll Sei woll wat von Löwen vertellt hewwen? De Löwen warden ok woll Nöt knacken, — de warden sick woll Wallnöt söken — un wenn sei kein knacken, denn knackt dis in Bramborg weck. Hütigen Dags ward Allens ümkihrt, un worüm süll denn 'n Löw nich ok Nöt knacken?" . . ."

„Knaken knackt hei, Pogg, oewer kein Nöt! Sei hewwen sick klauk seten up de grot Schaulbänken, un weck sitten sick oewerklauk. 'N anner Minsch hett sif, un Ehr Nummer hett sick von de Bänken noch ein Hinn' rinschüert un hett ein mihr, fös, Pogg!"

„Ick verstah Sei nich, Bruhns. . . ."

„Dat bruken Sei ok nich, Pogg! Na, denn wullen wi mal ringahn nah den Nötkrog. Üm de Nötknackeri ward hei sin Nam nich kregen hewwen; de Kirl ward woll Nöter heiten. Min jung Graf, de ok von de grot Schaulbänken in Nimutz groewer makt ward, seggt ok ümmer tau sin Schaulmester Nöter, un de Kirl heit gornich Nöter . . ."

„Dat 's sin Oekelnam, Bruhns. Wat weiten Sei von so'ne grot Schaul . . ."

„Mihr as Sei, Pogg! De Lümmel vertellt Toeg . . ."

„Wecker Lümmel, Bruhns?"

„Wecker Lümmel frogen Sei noch? Pogg, uns jung Graf! As hei noch tau Hus was, was hei 'n gauden Jung un nu . . ?"

„Laten S' em den Lümmel nich hüern, Bruhns."

„Dat heww ick em vörgistern noch seggt, dat hei dat is, un dat hett sin Oll sogor hüert. De Bengel hadd 'n Esel uphungen . . ."

„Woans is dat moeglich, Bruhns?"

„Dor frogen Sei noch nah? Pogg, Sei hewwen doch ok de grot Schaul beſöcht un ſüllen doch woll weiten, woans 'n Eſel uphungen ward. De Bengel wull riden un wil de Eſel nich wull, buckte hei em af, un de Afbuckeri ſteg den tweiten Eſel tau Kopp un de tweit kreg ſick 'n Auſtbinner, de noch an 'n Wagen bummelte un tritzte den irſten ſin Kopp up den Ledderbom rup, un dunn ſeet ein up 'n annern bett den würklichen Eſel de Tung 'ne halw Mil ut de Käl hüng un bett de Rider min'n Knüppel fäulte . . ."

„Bruhns, hett de Jung würklich den Eſel dodreden?"

„Ne, Pogg, oewer uphungen!"

„Dod is dod, Bruhns. Ob dodreden, dodup-hungen . . ."

„'N Deuwel ok, Pogg! Lewig hett hei 'n up-hungen . . ."

„Ne, Bruhns, de Eſel hett ſick uphungen! Laten S' de Eſeli! Ick heww Döſt, groten Döſt. Hellſchen fin ſchint de Nöteri tau ſin . . . . Gu'n Dag," ſeggte Pogg all vör de Dör un as hei de Dör up-makte: „Hir ett woll de Burmeſter nich?"

„Wat füllt sin?“ frog ein dünn Minsch un schow sick 'ne Brill hinner de Uhren.

„'Ne Buddel Rotspon, Nöter,“ rep Pogg un dreihte sick nah Bruhnsen üm. „Kamen S' man rin, Bruhns, dit is 'ne nimodsche Knip . . .“

„'Ne Apteik is 't, Pogg! Sünd S' ganz un gor all unklauk worden? 'Ne Apteik is doch kein Krog?“

„Hir is 'ne Buddel Rotwin,“ säd de Apteiker un wickelte sei in Poppier.

„Ne, ne, Sei Herr. Sporen S' 't Poppier. Wi slepen uns nich girn mit Buddels. Wat hewwen S' denn all in de Pött un Kruken?“

„Pogg, Pogg, de Kirl möt glöwen, Sei sünd dull worden. Sei kamen mi sülwst so vör. Dat Vergnäugen ok noch!“ säd Bruhns un gung up den Apteiker lot un flusterte em in 't Uhr un Pogg rep:

„Dat gelt nich! Flustert ward hir nich. Krigen sick ewen irst tauseihn un glik flüstern? . . .“

„Kamen S' neger,“ säd de Apteiker, „Sei koenen hir in de Stuw . . .“

„Wat, Bruhns?“

„Wi söllen nah de Stuw ringahn. Dat 's de Stuw för fine Lüd'.“

„So, so, na denn kamen S', Bruhns. Nöter, man glik twei! . . . Hellschen sin hir, Bruhns. Up so 'n Stohl sitten? Drögt hei mi woll? Wat grote Biller? Wat 's denn dat? Dat sünd woll Fisch? Bruhns, hewwen S' all rot Fisch seihn?"

„Dat sünd Goldfisch, Pogg!"

„De lewen doch!? Sünd doch kein gemakten! Süllen de Minschen würklich ut Gold all Fisch maken koenen?"

„Pogg, Pogg, mi ward angst bi Sei. Sei reden so vel dumm Tüg taurecht . . ."

„Sei nich, Bruhns? Dat sünd doch kein gollen Fisch?"

„Ne, Goldfisch!"

„Ne, lewig Fisch, Bruhns!"

„Pogg, Pogg, wat sall dat warden? Jo, de Fisch sünd lewig, blot ehr Nam is Goldfisch . . ."

„Dat mein ick doch ok. So giwt 't ok sülwern Fisch . . ."

„Jawoll Pogg! Is Sei slicht?"

„Sei, Bruhns? Na, laten S' man, hei ward wat bringen, ward Sei beter. Wat is dat 'n Noelhans. Wat duert dat lang'n mit em?"

„Jo, Pogg, je finer, je stiwer . . ."

„Woso, Bruhns?"

„Dor is hei jo, Pogg! Ick heww wat Fins för Sei kamen laten . . .“

„Hewwen Sei Orrer hadd? Ick heww Rotwin föddert; wat fall dat Gucks, Nöter!? . . .“

„Pogg, Sei fünd nich 'n beten fin . . .“

„Mihr as Sei, Bruhns! Na, Nöter, her mit den Kram un nahsten Rotspon!“ rep Pogg un namm den Apteiker 't Glas af un as hei tausluckte, löt hei 't Glas follen un föll sülwst von 'n Stohl. Bruhns sprung sofurt tau un kreg den Pogg'schen Arm tau faten, un nah 'ne Wil ret Pogg de Ogen wid up un kek sick wild üm un frog ganz lis:

„Wo bün ick? Bruhns, wo bün ick?“

„In de Apteik, Pogg! Sei würd slicht unnerwegs; is Sei nu beter?“

„Ne, nu is mi irst slicht. Dat 's jo 'n ganz verfluchten Apteiker hir. Ick wull em 'n beten tau'm Narrn hollen, un hei makt mi krank? Sei glöwen woll, dat ick dat nich sach, dat ick in de Apteik stünn? Ick heww all ümmer as Schauljung den Woren'schen Apteiker girn argern müggt, oewer dis hett de Sak irnst namen . . .“

„Pogg, is Sei nu beter?“

„Sei, Bruhns? Sei fünd mi 'n ganzen Dag

all so, so, so krank vörkamen. Gesunn' Minsch köfft sick doch in 'n Summer kein Pudelmütz . . ?"

„Gesunn' Minsch, Pogg, süht 'ne Apteik nich för 'n Krog an!"

„Von buten woll, leiw Bruhns! Wenn de Ogen nich mihr so recht lesen koenen . . ."

„Pogg, ick heww de Kruken von buten seihn."

„Un ick, Bruhns, as ick rin was! Wi möten uns Beid 'n por anner Ogen anschaffen . . ."

„Ne, Pogg, lesen möten w' lihren!" —

. . . . . .

De Nöter-Knip was de sinst Knip von Bramborg. Man künnt ehr all von buten ansehn. Sei was up 'ne grotstädt'sche Ort un Wis inricht — ok buten! Bi Nötern künn man Win un Bir drinken un satt dorbi up de Straat. So lang as dat Hus vör was, wiren de Straatensteen mit Bredder afdeelt, un dat dorüm, wil man bi't Sitten kein koll Fäut krigen süll. Un dorför, dat man von buten nich natt würd, wenn 't Regen gew, was oewer vir Pöl, de mit Knirk rutputzt wiren, ein grot Laken treckt, wat von 'n Wind tau'm tweiten Himmel uppust würd. Dorüm glöwten de Bramborger, wenn sei bi Nötern seten, sei wiren im Himmel.

Pogg un Bruhns hadden sick ok unner den nimodschen Himmel hensett, un Pogg kek em an as hei 'n Stirnkiker was un stött Bruhnsen an un säd:

„Bruhns, wi koenen tau gauderletzt noch 'ne lütt Himmelfohrt maken . . ."

„Dräumen Sei, Pogg?"

„Ne, ick wak vullständig. Reist de Wind mit de Baud un mit uns af, denn segg ick gornicks. Seihn S' mal, woans hei sei uppust. Dit is woll 'n nimodsch Summerhus. Wi hüern un seihn wat, Bruhns. Na, sin is 't oewer ok nich bi Nötern, oder warden wi hir nich för vull anseihn? Wi sitten hir all 'ne halw Stunn un lött sick gor kein Nöter seihn."

„Wi sünd noch nich seihn worden, Pogg. De Bramborg'schen gahn woll nich vel tau Krog, wi sünd jo noch ganz allein un 't is glik Middag. Na, ick ward mal trummeln."

„Ick heww Döst un Hunger, Bruhns."

„Un ick, Pogg, Hunger un Döst. Ick heww hir trummelt, kamen S' man neger, Sei Swartjack . . ."

„Deiner, Bruhns! Wo koenen S' em Swartjack schimpen?"

„Ne, Pogg, Kellnarr is hei. 'T is jedwer'n sin Hansnarr . . . Kellnarr!"

„Die Herren wünſchen?“ frog de Kellnarr un fohrte mit ſin Wiſchlappen oewer'n Diſch.

„Döſt un Hunger heww ick un Bruhns, wat hewwen S' Gauds tau eten?“

„Nach der Karte?“

„Ne, Korten nich, wat tau eten! Bruhns, dit geit jo wedder gaud lot. Ick weit ok nich, wat 't för dämlich Minſchen giwt . . .“

„Hir is de Spiſkort, mine Herren“, ſäd de Kellnarr un leggte för Poggen 'n Bladd Poppier dal.

„Bruhns, wat ſall de Wiſch? Hett de Kirl ſin'n rechten Schick nich. Ick födder wat tau eten un hei kümmt mit Poppier?“ . . .

„Dor ward 't woll upſtahn, wat hei tau eten hett, Pogg. De Lüd' warden woll in Bramborg tau vel Gerichter eten, dat's de Kellnarr nich all in 'n Kopp behollen deit, un 's em dorüm upſchriwen. Jedwer ſöcht ſick denn ut, wat em ſmeckt.“

„So, ſo, Bruhns. De Mod lat ick mi gefollen. Wenn ick ſüs in 'n Krog eten wull, denn gung 't frogen lot: Eier . . .“

„Pogg, hir ward nich frogt, oewer leſt! Kellnarr! För mi dit hir . . .“

„För mi dat Sülwig, Kellnarr!“ rep Pogg. „Wat is 't för 'n Kram?“

„Sadellen ſünd 't, mine Herren", ſäd de Kellnarr un wull gahn.

„Töwen S' noch!" rep Pogg em nah. „Wat is 'ne Zapell?"

„'Ne Sardell, mine Herren, is . . ."

„Na, wat is 't? Bruhns, hei weit 't ſülwſt nich."

„Sadellen ſünd lütt Fiſch, mine Herren!"

„Lütt Fiſch? Ne, oll Fründ, lütt Fiſch eten wi nich. Dat dauhn woll min Daglöhners, oewer ick hemw 't nich nödig. Wat för 'n Nams? . . . Lütt Fiſch, un de ſchriwen s' noch up de Kort. Mi ſchint dat ſo, dat 't in Bramborg ok mihr Bukweihdag is, as . . ."

„Sei hemwen recht, Pogg. Grot Nams un nicks dorhinner . . . Na, Kellnarr, denn dis Nummer hir."

„Dat ſünd Spegeleier, mine Herren!"

„De eten wi tau Hus, Kellnarr. Wenn wi Eier eten wullen, denn künn' wi tau Hus bliwen. Uns Häuner leggen jedwen Dag friſch, un dat ſünd anner Eier as jug hir, wat, Bruhns?"

„Jawoll, Pogg! Wat is denn dit hir, mit den dicken ſwarten Strich, Kellnarr?"

„Buckwuſt!"

„Wat, Bruhns? Wat, Kellnarr? Buckwuſt!? Schapwuſt!? Schapbuckwuſt!? Ward von de Schäp ok all Wuſt makt?“

„Dat weit ick nich, mine Herren. Smecken deit's oewer ganz gaud“, ſäd de Kellnarr.

„So, dat glöw ick nich, Kellnarr. Ji freten woll Allens all, wi oewer ſünd noch hellſchen kühm. Wat Warms möt 't ſin. Rindfleſch!“

„Jawoll, mine Herren, ick ward beſtellen . . .“

„Ne, Kellnarr, bringen! Up Beſtellung laten w' uns nich in. Ick hewv Hunger, Bruhns, Sei doch ok?“

„Un kein ſlichten, Pogg. Kellnarr, för mi 'ne buwwelt Pottſchon . . .“

„För mi ok, Kellnarr. Twei Buddel Rotſpon ok. Jo, jo, twei! Bruken S' nich ſo oft tau gahn.“

„Söken S' ſick 'ne Nummer ut, mine Herren,“ ſäd de Kellnarr un leggte wedder 'n Wiſch Poppier up den Diſch dal.

„Wat, wat, Bruhns? Steit de ok tau Poppier? Na, dis Nummer hir, Kellnarr!“

„Dat is Widdwin, min Herr.“

„Jh wo, Kellnarr! Hei ſteit doch hir rot?“

„Oewer widd is hei, mine Herren.

„So, na Bruhns, wat mein Sei? Süll in Bramborg widd ſin, wat bi uns tau Hus rot is?“

„Moeglich is Allens, Pogg. Doch wat ſöllen wi hir lang'n tüſchen rümmſöken. Kellnarr, halen S' man 'n por Buddel Rotſpon, 'ne gaud Nummer. Tüſchen Ehr Nummerwark finn ick nich taurecht.“

„Tau'm Dahler?“ frog de Kellnarr.

„'N por för 'n Dahler? Ne, Kellnarr, 'ne Buddel tau'm Dahler, den ſünd wi gewennt. Dewer maken S', dat 's em herkrigen. Bruhns hett groten Döſt.“

„Jawoll, jawoll, mine Herren!“ rep de Kellnarr un ſchow ſin Wiſchlappen unnern Arm un drawte af. —

„Pogg, wat kiken Sei denn dor?“

„Wat ick kik? Na, derf ick nich mihr kiken? Ick kik de velen Schöttel un Pött an, de dor liggen . .“

„Dat 's nich wohr, Pogg. Sei kiken nah de dicken Pötterwiwer . . . Worüm Nöter dat woll erlauwt hett, dat grad de Schöttel un Pött vör ſin Dör tau liggen kamen ſünd?“

„Üm de dicken Wiwer, Bruhns! Dat giwt noch mihr von Ehr Kalür, un wenn s' wat för 't Og hewwen, ſitten s' noch 'ne Stunn' länger un vertehren mihr. De Nöter kennt den Rummel. Nu krigen w' Geſellſchaft. Na, de oll Jung mag ok kein'n.

De Kirl hett jo 'n ganz plitſches Geſicht. Woans em de Ogen in den Kopp gahn."

„Gu'n Dag," ſeggte de Frömm un leggte ſin'n groten Haut up 'n Stohl un wiſchte ſick 'n Swet af, ſchow de Brill wedder hinner de Uhren, un dunn kek hei Poggen mit ſin klauk Ogen an un ſäd:

„'T is deuwelmäßig heit hüt, min Herr."

„Dat 's moeglich. Dorüm hett ſick ok Bruhns hüt 'ne Pudelmütz köfft."

„Wecker Bruhns?" frog de Frömm.

„Dis hir! Setten S' ſick doch nich ſo allein an 'n Diſch. Kamen S' man hir her. Wi dauhn Sei nicks. Ick bün Pogg ut Zilldörp, un dat 's Bruhns von Flögenkrog."

„Bruhns von 'n Flögenkrog?" frog de Frömm un ſette ſick an de Pogg'ſche Sid dal.

„Sei kenn' em woll? Bruhns, hei hett 't ok leſt. Hewwen Sei Fritz Reutern ſin Bauk leſt?"

„Kann ſin, Herr Pogg."

„Von ſin koenen kann kein Red ſin. Sei hewwen 't leſt. Wovon ſüllen S' ſüs Bruhnſen kenn'. Js Sei de Reuter bekannt? Hir ſall hei ümmer kamen."

„Ick kenn em, Herr Pogg. Hei ſpelt hir Korten . . ."

„Jawoll! Mit 'n Burmeſter! De Burmeſter ſall

'n uns wiſen un denn willen mi em dat Ledder ordentlich licht maken . . ."

„Pogg, Pogg, Sei koenen 't Mul wedder nich hollen."

„Wotau, Bruhns? Dis Herr kennt den Kirl un weit, dat wi kein Slägers ſünd un, wenn wi mal ſchachten . . ."

„Worüm ſall Reuter denn Schacht hewwen?" frog de Frömm.

„Dat hewwen S' jo leſt! Bruhnſen hett hei in de ganz Welt ſlicht makt mit ſin Bauk . . ."

„Denn hett hei ſei ihrlich verdeent, Herr Pogg."

„Sei hewwen ganz geſunn' Anſichten! Sei ſünd 'n Minſch för uns! Dunnerweder, wo blimt denn de Kellnarr? Sei Hansnarr, Sei Kellnarr roegen S' mal de Fäut 'n bitſchen."

„Hir is 'ne Buddel," ſäd de Kellnarr un ſette ſei un twei Gläſ up 'n Diſch dal.

„Fritz, mi 'n Glas Bir," ſäd de Frömm tau'm Kellnarr.

„Wat, Sei drinken Bir?"

„Jawoll, Herr Pogg! Mihr ſmiten min Howen nich af."

„So, ſo, na utſeihn dauhn S' grad nich ſo, as Sei kein moegen. Kellnarr Fritz, noch 'n Glas

för den Herrn . . . 'T is Sei doch angenehm, wenn ick Sei 'n Glas anbeden dauh? Sei kenn'n jo den Kirl un helpen villicht?"

„Jawoll, Herr Pogg! Ick bün Ehr Mann, wenn 't lot geit. Hewwen möt hei weck dorför."

„Sei sünd 'n Kirl," de in de Welt paßt. Bruhns, nu sünd wi all dre, sös Füst!"

„Mit so 'n Kirl ward doch Ein farig. So 'n Bäukersmerer hett doch kein Marks in de Knaken, Pogg!"

„Jo, Herr Pogg hett recht, Herr Bruhns. So'ne Kirls hewwen 't in de Würt as 'ne Eikkatt in 'n Swanz . . . De Reuter is 'n groten Windbüdel . ."

„Jawoll, un dorüm glöwt hei, all Lüd' sünd ok so. Bruhns, de Kellnarr Fritz lött uns noch verhungern. Hewwen Sei all eten?"

„Ne, Herr Pogg. Min Luwising töwt dormit bett ick tau Hus kam. Na, up Ehr Woll!"

„Ne, leiw Fründ, irst up Ehr! Bruhns, bräumen Sei wedder mal? Prost, Bruhns! 'T is kein Boddermelk. Tau'm Dunnerweder setten S' de verfluchte Pudelmütz af!"

„Worüm, Pogg? Sitt Sei de in 'n Weg? Koenen Sei för ehr dat Wiw nich seihn?"

„Dat Wiw heww ick ok all ankeken, Herr Bruhns", säd de Frömm.

„Seihn S', Bruhns? Sei weiten gornich, worüm wi kiken. Woans sei sick dor up den Smoltpott henfett hett . . . grad as up 'ne anner Ort un Wis."

„Ick ward ehr mal wat afköpen", säd de Frömm un stünn up.

„Wat wullen Sei mit Schöttel un Pött? . ."

„De kann min Fru ganz gaud bruken, Herr Pogg. De sünd ehr ümmer knapp. Sei wist uns blot ehr Hinnersid . . ."

„Wecker?" föll Bruhns den Frömm' in 't Wurt.

„Dat Pötterwiw, Herr Bruhns!" säd de Frömm.

„Wat is denn an ehr Vördeel noch grots tau seihn?"

„Wat weiten Sei dorvon, Bruhns. Dat is nich sin von ehr, uns ehren breden Rüng'n tau wisen. De Herr hett recht. Sei möt sick finer bedragen, wenn sei för sine Lüd' sitt."

„Jawoll, Herr Bruhns. Herr Pogg hett recht. . . Ick ward ehr dat seggen," säd de Frömm un gung up dat Pötterwiw lot. —

„Bruhns, dat 's 'n hellschen Kirl. Geit Pött köpen. Seihn S', woans hei bi dat Wiw smidig ward. Hei giwt ehr jo woll 'n Kuß?"

„Denn möt em dat Küſſen hellſchen niglich ſin, Pogg, wenn hei noch ſo 'ne Tunn aflickt."

„Sei, Bruhns, wiren girn hengahn, wenn s' blot ſtill hollen hadd . . . Wat ſöllen de por Tüften, Kellnarr Fritz? Glöwen S', dat wi von 't Ankiken ſatt warden? Dor ſöllen wi doch woll kein von eten?"

„Pogg, vel Tüften is kein Mod mihr. Von all Ehr Tüfteneten . . ."

„För min Geld will ick ok wat ſeihn. Kellnarr, frogen S' mal Ehr Koekſch, ob s' an 'n Brüjamm bi 't Tüftenupmaken dacht hett."

„Dauh ick!" ſäd de Kellnarr un wull de Tellers wedder mitnehmen.

„De bliwen ſtahn, Kellnarr! Bruhns, nu eten S' man."

„Ne, Pogg, dat is 't Anfängen nich wihrt . . . 'Ne Schöttel hewwen S' köfft? Dat Wiw wiſt uns jo noch ehren Rüng'n."

„Kellnarr! . . . wat föllt Sei in? Leben S' mi Ehr Schöttel man . . ."

„Jawoll, Herr Pogg. Sei kann jo glik inwiht warden."

„Bruhns, ward dat reeken, dis vull?"

„Dat ſegg ick Sei, wenn s' leddig is, Pogg."

„Kellnarr! Kellnarr Fritz! Hir dis Schöttel vull

Tüften un wenn s' 'n Rad koſt! 'N beten Fleſch koenen S' ok glik mitbringen, ſporen S' 'n Weg. 'Ne Buddel ok noch!"

„Mak ick", ſäd de Kellnarr un bewerte mit 'n Kopp un gung.

„Na, wo gung 't denn af?"

„Womit, Pogg?"

„Sei wiren nich meint, Bruhns. Na, proſt . . Proſt, Sei Schöttelköper. 'T is ſo 'n Arm vull . ."

„Dewer ſihr rug, Herr Pogg", ſäd de Frömm.

„Wecker?" frog Bruhns.

„Bruhns, Ehr Pudelmütz!"

„Pogg, Pogg, ick möt Sei wedder nah 'n Apteiker leihn . . ."

„Eten S' leiwer, Bruhns . . . Dunnerweder, wat 's dat? Dat Pötterwiw is jo woll mit 't Achterdeel nah 'n Pott rinfollen. Bruhns, ſeihn S' blot, wat dat Wiw för Waden hett. Hüern S', woans s' jucht. Seihn S', woans s' mit ehr Unnerröck ſchüwt . . . Nu ſteit ſei wedder up ehr eigen Fäut. Wat will dat Wiw von uns? Sei zackerrirt jo moeglich hiroewer. Dor trüdelt jo de grot Sittpott! De Pott kümmt jo up uns tau trüdelt. Süllen Pött ſick all ſülwſt trüdeln koenen?"

„Is 't nich wedder 'n nimodſchen Pott, Pogg?"

„Bruhns, dat möt woll ein sin?“

„Nah Sei, Pogg! Wenn hei an 'ne Stripp bumm' ward un denn 't Wiw unner 't Achterdeel rutreten ward . . .“

„Wat reden Sei all wedder, Bruhns? Dat Wiw ward sick em doch nich sülwst unner rutriten, üm ehr Waden tau wisen?“

„Sei seihn blot nah de Waden, Pogg, un nich nah de Strippen! Vergews sünd kein Schöttel köfft worden.“

„Hewwen Sei Schöttel köfft, Bruhns?“

„Pogg, Sei kamen mi narrsch vör . . .“

„Sei sünd narrsch, Bruhns? 'N narrschen Indruck maken S' mit den Pudel . . . Wat wullen Sei, Sei Pötterwiw?“

„Dat 's 'ne dumm Frog von Sei,“ säd dat Pötterwiw un stellte sick vör Poggen hen un wees mit ehr teihn Fingern up em. „Sei hewwen den Pott tau betahlen!“

„Weckern Pott?“ frog Pogg.

„Den groten Pott! Wenn S' nich glik betahlen, hal 'k de Pullizei!“

„Weckern groten Pott? Bruhns, is dat Wiw narrsch? Is ehr 't Fett dünn worden? . . .“

„Dor steit de Pott vör Sei! Wo is hei dorhen kamen? Stahlen hewwen S' em mi, Sei Spitzbauw!"

„Wat was dat!?" rep Pogg un makte sick grad. „Wecker hett Sei 'n Pott stahlen?"

„Sei!"

„Ick? Sünd S' wild worden? Ick stehl kein Pött! Wat süll ick woll mit so'ne Pött? Wenn S' nich glik maken, dat S' hir vör mi . . ."

„Wo koenen Sei, Sei Pötterwiw, Poggen för 'n Spitzbauw schimpen!" rep Bruhns un plannte sick för dat Pötterwiw hen. „Sei hewwen woll lang'n kein Uhrfigen kregen, wat? Wenn blot 'n beten hinner Sei wir, denn würden S' sick nich so, so vehsch, up den Pott hen sett hewwen."

„Wat wullen Sei von mi? Wat geit Sei min Sitten an, Sei Buer?"

„Wat, Bruhns? Wat seggt dat Wiw tau Sei? Buer? Seihn Sei so buernmäßig ut? Sei Herr, wat hett dat Wiw verdeent?"

„Dat w' ehr Waden dichtbi bekiken!" säd de Frömm un gung up 't Pötterwiw lot.

„Jawoll! Bruhns, so'ne Pötterwaden hewwen S' ok noch nich seihn."

„De bekiken Sei woll, oewer nich ick, Pogg! Sei Herr, laten S' den Schinner lopen . . ."

„Ih wo, Bruhns! So wat ward uns nich wedder baden . . ."

„Is Sei all wat baden, Sei Buer?" frog dat Pötterwiw un slog den Frömm up de Fingern. „Sei sünd 'n richtigen ollen Swinegel, un Sei, mit Ehr plitschen Ogen, sünd woll 'n Pillendreiher un Sei, Dickbuk, sünd narrsch, süs setten S' sick kein Pudel up," un weg was dat Wiw mit ehren Pott.

„Dat 's 'n hellsch Wiw!" rep Pogg.

„Ne, 'n graw Pötterwiw," säd Bruhns.

„Jawoll, Herr Pogg," säd de Frömm. „Herr Bruhns hett vullständig recht. Mit Pött hannelt Sei, un dat bringt de Grawheit so mit sick. Dat Wiw is 'n Kirl wussen . . ."

„Jo, Sei Herr, ick müggt s' nich hewwen. Bruhns würd woll mit ehr farig. Hei versteit 't, dat sei nich so vel Speck up de Riwwen kreg. Na prost! Dat schön Rindfleisch is kolt. Kikt! dor hett sei den Pott sollen laten. Dat 's för din klauk Mul, Ollsch! . . . Sei kümmt wedder up uns lot."

„Pogg, kümmt sei wedder, denn kann sick 't dämlich Wiw wat vermoden . . ."

„Hir is sei, Sei Buerlümmel!" rep dat Pötterwiw un grep nah de Bruhn'sche Pudelmütz un swengte sei un slog Poggen dormit mang de Ogen. „Sei

ward ick 't tau Hus bringen," bröllte dat Wiw lot. „Sei binn' mi 'n Band an 'n Pott un riten mi 'n weg? Ick ſlag Sei, bett de Pudel kort un klein is."

„Ne, Sei Satan!" rep Bruhns un ſprung up 't Pötterwiw in. „Dat 's min Pudel! Min Geld hett hei koſt!"

„Un min de Pott!" föll em dat Pötterwiw in 't Wurt.

„Wat Droehnſnack! Ick ſlag nich girn Wiwer, oewer wenn 't nich anners ſin kann. . . Sei ſünd jo 'n Haun von Kirl! Sei wullen grot Bäukerſchriwers ſchachten un laten ſick von 'n Wiw de Ogen dick ſlagen? Wat ſall de Herr von Sei glöwen? Wat lachen Sei, Sei Herr?"

„Herr Bruhns, de Sak is ſpaßig. Wat ſall 't warden, wenn de Reuter irſt rankümmt?"

„Lachen dauhn Sei, Herr?" frog Pogg un kreg dat Pötterwiw tau faten un ſmet Sei verlangs oewern Diſch, ſo, dat glik Rindfleſch un Winbuddels up de Deelen legen.

„Hülp, Hülp!" bröllte dat Frugensminſch lot, un von all Siden kemen Minſchen antaulopen un Pulliziſt Sörrdörp kek grad üm de Eck un Pogg rep em tau:

„Hir, Sörrdörp, is 'ne Spitzbauw! Her hir,

ſegg ick! Sei hett Bruhnſen ſin Summerpudel ſtahlen! Sei ward ſo furt inſpunnt! Hüern S' nich?"

„Oewer, Herr Pogg, doch nich inſpunn'?" ſäd de Frömm.

„Jawoll, Sei Herr! Sörrdörp, Sörrdörp!"

„Wat ſall ick, Herr Pogg?" frog Sörrdörp un kem langſam up Pogg lot.

„'Ne dämlich Frog von Sei," fohrte em Pogg an.

„Inſpunnt ſall ſei warden . . ."

„Wecker, Herr Pogg?"

„Wecker? Koenen S' nich kiken?"

„Jawoll, Herr Pogg, kiken kann ick. Weckern von dis Herren ſall ick nehmen?"

„Dat Wiw, Putz!"

„Wecker Wiw, Herr Pogg?"

„Dat Pötterwiw!"

„Wecker Pötterwiw? De ganz Mark ſitt vull. Wecker dorvon hett den Pudel ſtahlen?"

„Bruhns, wo is dat Wiw afblewen?"

„Glöwen S' würklich, Pogg, dat 't Wiw hir ſtunnlang för Sei up 'n Diſch liggen wull? 'T is lang oewer all de Barg?"

„Dor ſünd Sei Schuld an, Bruhns. Worüm paſſen S' nich beter up? Ick hadd 'n Pudelhor in

min Ogen kregen un heww blot den Putzen sin blank Knöp seihn künnt . . ."

„Denn giwt 't woll nicks intauspunn'n, Herr Pogg?" frog Sörrdörp.

„Sörrdörp, is Herr Pogg de nige Pullizeimester von Bramborg?" säd de Frömm.

„Dörch sin Fust!" rep Bruhns. „Oewer de Wiwer is hei tau gaud, hei lött sick von ehr schachten."

„Bruhns, dat hewwen Sei woll mal nich dahn? Sei hewwen doch all anner Toeg makt? Wat sall de fromm Herr von mi glöwen? Dat weit hei, dat ick nich . . . dor kann hei blot Sörrdörpen nah frogen . . ."

„Sörrdörp, hewwen Sei all Pogg'sche smeckt?" frog de Frömm.

„Dat warb 'k nich verraden, Herr . . ."

„Rut, rut dormit, Sörrdörp!" rep Pogg dor tüschen. „Woans heit hei? Ick wull em all rümme nah frogen, oewer wil 't nich fin is, heww ick 't sin laten."

„Ick weit 't nich, Herr Pogg!"

„Sei weiten 't doch, Sörrdörp! Pogg, laten

S' sick nicks inbillen. De Frömm hett em mit de Ogen tau plinkert."

„Bruhns, wi willen 't woll rutkrigen. Sörrdörp, ick frog noch mal. Wecker is hei? . . . Sall . . ."

„Dewer, Herr Pogg, dat is nich fin!" föll em de Frömm in 't Wurt.

„Na, denn laten wi 't. Grow wullen w' nich sin, oll Fründ. Kellnarr Fritz! Buddels un Gläs! Sörrdörp, Sei koenen 'n Glas tau Gesellschaft mitdrinken."

„Dewer, Herr Pogg . . . ." wull Sörrdörp seggen.

„Smeckt anners, Sörrdörp, as Schacht," säd de Frömm. „Schaniren S' sick nich för mi. Sei möten drinken, wo 't wat giwt. Ick vertell em nicks."

„Weckern wullen Sei, Herr, wat vertellen?" frog Pogg.

„Den Burmester, Herr Pogg!"

„Sörrdörp, för den hewwen S' Angst?"

„Angst nich, Herr Pogg, oewer fin is 't ok nich, wenn ick dor wat drink, wo hei drinken geit."

„'N dämlichen Kirl sünd S', Sörrdörp. Wo wi sünd, dor is 't fin . . ."

„Tau fin för Putzen, Pogg!"

„Woso, Bruhns? wenn hei bi uns is, is hei ok fin."

„Herr Pogg hett 't drapen, Herr Bruhns," säd de Frömm. „De Win makt em sin."

„Ne, Sei Herr, wi! Sin Putzenrock deit nicks dortau. Dat seihn S' gornich, dat ick 'n Spitzbauwenrock anheww?"

„Un sünd doch sin, Herr Pogg! De Rock makt 't nich, blot de Minsch! . ."

„Ne, Sei Herr, Poggen makt sin Geld sin!"

„Un Sei, Bruhns? Wat makt Sei sin? Doch nich Ehr Pudelmütz? Dor is 'ne frisch Uplag. Nu willen w' mal 'n Bramborg'schen Putzen tau'm sin'n Minschen maken."

„Nich schaniren, Sörrdörp, faten S' tau", säd de Frömm un stött mit em an. „So, so, dor süht man wedder mal, wat de Bramborg'schen Putzen för 'ne sin Näs hewwen. Seihn S' mal, Herr Pogg, woans de Pullizeimester lopen deit, hei rückt, dat hir Pulliziſten boehrnt warden. Sörrdörp, smiten S' kein Gläs hir intwei!"

„Wecker hett hir stahlen?" frog de Pullizeimester un dreihte sick nah dat Pötterwiw, dat hinner em stünn, üm.

„Pogg, Dunnerweder, is den Kirl sin Snut swullen?"

„Dat was 'n Spaß, Bruhns! Hei ſchint noch nich naug kregen hewwen. Wat reden Sei von Stehlen, Putz?"

„Sei? . . . Sörrdörp, is de Kirl utbraken? Hewwen Sei 'n wedder fat?" ſäd de Pullizeimeſter.

„Rutlaten is Herr Pogg, Pullizeimeſter. Sei warden ſick noch 'ne ſchön Näſ halen . . ."

„De hett hei all!" rep Bruhns . . . „Na, Pullizeimeſter, bringen S' uns dat Wiw? Dat hett mi min'n nigen Pudel verſchacht. Na, ſtahn S' nich ſo, as S' uphungen ſünd. Wat wullen Sei eigentlich? Pogg hett naug von ehr. Mi is ſei tau olt. Den Herrn koenen S' s' anbeden . . .

„Mi hett s' tau vel Fleſch, Herr Bruhns. Pullizeimeſter, wat is Sei? Dat 's de ſin Herr Pogg ut Zilldörp, un ick hemw den Pott intwei makt un Sei koenen em wedder hel maken un denn ſünd wi farig dormit . . Wenn S' 'n Glas afhewwen willen, moeten S' Herr Poggen . . ."

„Jawoll, Pogg! De Putz moet ein hewwen, hei hett 't ſick ihrlich verdeent."

„Sin blag Näſ, Bruhns! Hei ſall twei un dat Pötterwiw ein hewwen . . . Lütt Dirn ſtöten S' mit mi an?"

„Dat 's nich ſin, Pogg!"

„Woſo, Bruhns? Denn maken wi ſei fin. Wat wi dauhn, 't is fin! Jawoll, leiw Fru! Ick betahl girn den Pott. Wenn S' nah Woren tau Mark kamen . ."

„Pogg, Ehr Fru ward Sei bi Pött köpen! Sei ſtahn jo tau Hus unnern Pott . . ."

„Dumm Snack, Bruhns! So wat hüert hir nich her! Dat glöwen S' nich, leiw Fru. Wullen S' ſick nich 'n bitſchen bi mi dal ſetten?"

„Ick möt Pött verköpen . . ."

„Ick köp Pött, leiw Fru. De Herr köfft Schöttel . . ."

„Ne, Herr Pogg," ſäd de Frömm. „Ick derf de ein all nich tau Hus bringen."

„So, na Bruhns, denn köpen wi weck. Up 'n por Schöttel un Pött kümmt nich an."

„Ne, Pogg! Dewer, wenn S' mit dat Wiw kramen willen, gahn S' rin, ick ward de Wil Schöttel un Pött verköpen."

„Ick ward weck verköpen!" rep dat Pötterwiw un ſprung up un kreg Poggen unnern Arm tau hollen un fohrte mit em tüſchen de Schöttel un Pött dörch.

„Pötter Pogg!" rep de Frömm un höll ſick ſin'n lütten Buk.

„Hei is würklich fin, nu is hei all bi de Pötteri!"

„Jo, Herr Bruhns. Seihn S' doch, woans em 't anſteit."

„Wat, wat, wat? Jo, hei ſteit bi ehr un ſei bi em! De Pogg is tau dämlich."

„Worüm, Herr Bruhns?"

„Wil hei ſtahn deit!"

„Dat 's ſin Glück! De Pötterkirl kikt ut 'n Wagen, Herr Bruhns . . ."

„Pogg, de Pötterkirl! De Pötterkirl!"

„Bruhns, ſo wid bün ick noch nich!" rep Pogg un dunn ſtünn ok all de Pötterkirl hinner em un grep nah 'n groten Smoltpott un ſtröpte em bett äwer de Pogg'ſchen Uhren un, wil hei ſlicht räwer wull, hülp hei mit ſin Fuſt nah un ſo, dat Pogg fülwſt glik in de Huk ſakte un gornich nah Hülp rep. —

„Bruhns, Bruhns!" rep jitzt Pogg.

„Hir ſünd wi, Pogg. De frömm Herr un ick, wat hewwen Sei för 'n Haut up 'n Kopp. 'T is woll 'n nimodſchen Haut? Sei ſünd jo unner de Pötters gahn, 't is woll 'n Pötterhaut?"

„Dat Ding moet runner von 'n Kopp, Bruhns. Hei drückt mi dod."

„Jh wo, Pogg, dod drückt hei Sei nich. Hei ſitt Sei blot 'n beten ſihr faſt. Dat 's ganz wat Nigs, Pogg. Dat 's 'n ſteenern Haut!"

„Wo kam ick bi 'n ſteenern Haut, Bruhns?"

„So, as Sei bi Allens kamen. De Herr hett naug von Sei, Pogg. Hei is all wedder bi de Buddel un ſüht ſihr irnſthaft ut. Nu kamen S'! Halw Bramborg kikt Ehren nimod'ſchen Haut all an. Nah diſſen gahn S' bi de Pötterwiwer!"

„Wat is 't up min Kopp, Bruhns?"

„Wat 't is, Pogg? Na, 'n Haut is 't! 'N Zalinnerhaut!"

„Bruhns, wat is 'n Zalinnerhaut? Is hei ümmer ſo ſwer?"

„'N Zalinnerhaut is fin . . ."

„Denn kann hei ok ſwer ſin, Bruhns, oewer kiken möt man koenen.

„Sei ſeihn würklich ſihr fin ut . . ."

„Mein Sei, Bruhns? Wo is de Frömm?"

„Bi de Buddel Pogg! De Kirl is ok ſihr ſlimm nah de Buddel . . ."

„Dat 's fin, Bruhns!"

„So . . . na, denn kamen S' man. Hökeln S' mi unner, Pogg, Sei künn'n ſüs tüſchen de Schöttel un Pött tau liggen kamen."

„Bruhns, nehmen S' mi doch den Haut af!"

„Dat is nich ſo, as afnehmen, Pogg. Rup is hei rutſcht un tau höchten rutſcht 't ſick ſlicht. Kamen

S' man, de frömm Herr möt helpen. Ick gew mi allein nich mit af. Wunnern fall mi 't nich, wenn S' Ehr Uhren lot warden."

„Wo bi, Bruhns?"

„Bi 't Runnerkrigen . . . Jo, Pogg, de hett Sei unner kregen. Kamen S', mag ja woll gaud afgahn . . . Dat 's de nigst Hautnummer, Sei Herr. Pogg schimpt ümmer up de nigen Moden un hei sülwst makt de düllsten mit. Dat is ok noch 'n Haut, 'n waterdichten Haut!"

„Bruhns, Bruhns, dat Ding runner! Mi geit de Pust ut! De verfluchten nigen Moden! Ick müggt blot weiten, woans ick tau den deuwelmäßigen Haut kamen bün? 'N Deuwel drögt woll so 'ne swer'n Häut oewer kein Minsch."

„Nu still hollen, Pogg! De frömm Herr fött an ein Ühr un ick an 't anner, un Sei, leiw Pogg, setten sick mit 't Achterdeel up de Deelen un wi Beid, Sei Herr, wi stigen jedwer up 'n Stohl un saten denn jedwer ein Pottühr an. Gaud, dat hei noch twei Ührs hett, denn, wenn hei blot ein hewwen würd, gew ick kein vir Schilling mihr för Poggen sin Näs."

„Jh wo, Herr Bruhns," säd de Frömm un

steg up 'n Stohl, „so slimm is 't nich. Hett jo Männigein sin Näs nich in de Füerkass . . ."

„So wat hüert hir nich her, Sei Herr! Bruhns, hei will noch oewer min Näs spektakeln, liden S' 't nich!"

„Sei swigen, Pogg! De Herr meint gaud, un Sei warden all wedder grow. Still! Tauglik, Sei Herr . . . Lot!" rep Bruhns un Pogg bummelte tüschen den nimodschen Himmel un de Deelen un gew kein Lud von sick. Nu brök Bruhnsen sin Ühr af un de Pogg'sche Kopp fohrte mit den steenern Haut so sihr up de Dischеck in, dat hei glik in dusend Stücken was un den koppern Pogg'schen Kopp seihn löt. Pogg sülwst lag tüschen de Pöttschöert un roegte kein'n Finger un sin Mulwark sach ut, as 't sick mit Ein 'n biten wull. —

„Pogg is dod, Sei Herr! Wi hewwen em uphungen, Sei Herr! Sei Herr! Sei Herr! Hei is dod! Hei is dod! Hei is dod! Wat heww ick up min Gewissen. Poggen uphungen!? Leiw Pogg! Leiw Pogg, dat wull ick nich! Ne, ne, Sei Herr, un Allens üm den Deuwelskirl, den Reuter!"

„Ruhig, leiw Herr Bruhns," säd de Frömm un kreg Poggen unner de Arm tau hollen. „Dod is hei nich, Herr Bruhns. Hei hett sick so sihr ver-

firt. Hei kümmt wedder tau sick. Seihn S' de Minschen an; de Nigligkeit is in Bramborg grot, woans sei tau susen kamen. Ick drag em nah de Stuw rin. Fritz, hir anfaten helpen! Seggen S' de Minschen nahsten man, de Herr hett de Kolik kregen. Dat is nicks Nigs; warden sei sick woll wedder vertrecken."

„Nich so, Herr, dat kann em weih dauhn . . ."

„Ick dauh em nich weih, Herr Bruhns. Hei is den Haut gaut lot worden. De hett nich 'ne lütt Sramm nahlaten. —

„Pogg lagg verlangs up 'n leddern Sopha, un Bruhns seet vör em up 'n Stohl un rohrte un strakte de Pogg'schen Backen un befäulte den Kopp un de Tähnen un wischte mit den Kellnarrdok de Ogen ut un strakte wedder un as hei wedder bi de Tähnen kamm, rep de Frömm:

„Laten S' sick nich 'n Finger afbiten, Herr Bruhns!"

„Mi bitt hei nich. Leiw Pogg, mi biten S' doch nich? Möt Sei ok so wat passiren. All üm mi! Sei sünd tau gaud, All's üm Ehr Gaudheit."

„Herr Bruhns, von Ehr Rohren kümmt hei nich wedder tau sick. Wi möten em mit Water besprengen."

„Water, Sei Herr? Ne, Water hett hei in sin

Lewen nich müggt, fall hei 't ok in'n Dod nich hewwen. Win was fin Lewen, Win fall fin Waſchwater ſin!"

„Jh wo, Herr Bruhns! So wid tau'm Waſchen is't noch nich mit em! Wi drinken noch wedder ein mit em! Win verwaſchen is würklich ſchad!"

„Nich bi Poggen, Sei Herr! 'N trugern Fründ, 'n gaudern Fründ un 'n ihrlichern Fründ, as Pogg weſt is, giwt 't nich mihr! . . ."

„Dat is hei ok noch, leiw Herr Bruhns. Jck gew em Sei as Fründ taurügg, as lewigen Fründ! Fritz, 'ne Buddel mit Rotſpon her . . ."

„Jo, Sei Herr, wenn hei 't ſeihn dehr, dat Sei em waſchten . . ."

„Dauhn S' mi'n Gefollen, leiw Bruhns, un laten S' 't Rohren ſin. Jck waſch em nich! Win was fin Lewen un Win is fin — Lewen!" ſäd de Frömm un ſchow den Buddelhals tüſchen de Pogg'ſchen Tähuen, un Pogg fülwſt fung an tau pruſchen un ret de Ogen up un ſäd:

„Ut de Buddel ſmeckt hei nich! . . . Bruhns, wat rohren Sei?"

„Üm Sei, leiw Pogg," ſäd Bruhns un kreg de Pogg'ſchen Hänn' tau faten. „Js Sei nu beter?"

„Was mi denn flicht? . . . Hewwen S' wedder Puppenſpill mit mi makt, as in de Apteik? . . ."

„Pogg, Sei koenen jo all wedder klauk ſnacken, 't ward woll nich ſo ſlimm weſt ſin. Sei hewwen hüt all twei mal 'n Dodigen ſpelt . . ."

„So, Bruhns? Sei ſünd 'n hellſchen Kirl! Sei, Sei Herr, woans is Ehr Nam!?" Wenn 't frogen nich fin is, mak ick 't fin. Win drinken un denn nich weiten mit Weckern . . ."

„Sei wiren binah mit Win waſcht worden."

„Dornah frog ick Sei nich. Ehr Nam!? Ick möt Sei doch nöhmen koenen. Kellnarr! Stahn S' nich un hollen S' nich de Tung in 'n Hals, halen S' leiwer Gläſ! Ehren Nam, Sei Herr . . ."

„Dor is 't 'n eigen Ding mit," ſäd de Frömm. „Dat geit mi ſo as gen Schaulmeſter . . ."

„Schaulmeſter ſünd Sei?" frog Pogg.

„Ne, Herr Pogg, dat nich. Mit min Nam is 'ne dämlich Sak. Dat geit mi mit em ſo, as gen Schaulmeſter . . ."

„De löp woll ahn Nam rüm?"

„Ok nich, Herr Pogg. De ein Schaulmeſter was de Affall von annern Schaulmeſter . . ."

„So —" ſäd Pogg. „Sei fallen licht af — ſo —"

„Jh wo, Herr Pogg. Jck kann tämlich 'ne Dracht dragen. So möten S' mi nich verſtahn. Jck bün de fülwſt, de von mi affällt."

„Sei reden dörch de Blom . . . Sei follen nich, un denn follen Sei wedder, ick glöw, de Rotſpon de ſprekt . . ."

„De Schaulmeſter, Herr Pogg."

„Wat hett de Schaulmeſter mit Ehren Nam tau dauhn?" frog Bruhns.

„Dat wiren twei, Herr Bruhns. Denn Ein ſin Nam föll von 'n Annern af."

„Dat möt jo 'n hellſchen Nam weſt ſin."

„Jo, na, man wider, Sei Herr . . ."

„Dat Ding is ſo," ſäd de Frönnm. „Twei Schaulmeſters wiren mal in Freland weſt un drepen ſick up 'n Husweg, un freuten ſick Beid, dat ſei Schaulmeſters wiren. Wi ſei ſick nu 'n beten beraken hadden, gew ſick de Ein namkünnig un ſeggte: ick heit Rogg un bün Schaulmeſter tau Klaukau. De Anner ſweg 'ne Wil ſtill un beet ſick hoegend up ſin Unnerlipp. — Na, woans heiten Sei, frog Rogg un kek denn Annern ſtramm in de Ogen. Jh, meint de Anner, kiken S' nich ſo, leiw Rogg, ick bün de Affall

von Sei. Nu raden S' mal. — Kli, Schrot? — Jh wo, ſo heit ick nich. — Dunnerweder, woans heiten S' denn? — Riſch!" —

„Dat ſtimmt!" rep Bruhns. „Riſch is Affall von 'n Rogg?"

„Jawoll, Bruhns. Dewer, Herr, Sei heiten doch nich Riſch . . ."

„Dor hewwen S' recht, Herr Pogg. Jck heit nich Riſch, bün oewer't Riſch von min 'n Nam!" —

„Gu'n Dag, mine Herren," ſäd Burmeſter Iſenbeen un ſlog den Frömm up de Schuller. „Reuter, heſt Din Prügel all kregen!?"

„Ne, Burmeſter, de ſall noch kamen!" ſäd Fritz Reuter. „Herr Pogg, wat is Sei? Herr Bruhns, wat is Sei? Sei ſeihn Beid ganz verſtüert ut. Hewwen S' de Mulſparr' kregen?"

Un wohr un wiß ſtünn' de beiden Frünn' dor, as Lott's Fru ſo ſtif un ſtarr, as wiren's ok tau'm Soltpahl worden.

„Wecker is dat, Herr Iſenbeen?" rep endlich Pogg. „Woans heit de Herr hir!?"

„Jo, Herr Burmeſter", kümmt ok Bruhns tau ſick, „maken S' kein Fiſamatenten, ſeggen S', dit is Reuter? Fritz Reuter?"

„Nu, mine Herren, wecker ſall't denn ſin?“ frog Burmeſter Iſenbeen. „Ick denk, Sei hewwen ſick all prügelt; Sei hewwen all Bekanntſchaft makt!“ un wiſ't up de leddigen Winbuddels.

„Ick ſegg jo, Burmeſter, dat ſall noch kamen!“ föll nu Reuter in, denn hei rohrt; — „un nu, mine Herren“, wend't hei ſick an Poggen un Bruhns — „will'n wi lotgahn!“ un ſtröpt ſick de Rockarmen up.

Wildeſſen ſtünn' de beiden Frünn' dor un hölen den Frömm, den Reuter, den ſei de gruglichſte Schacht taudacht hadden, ehr Hänn' entgegen, un repen Beid tauglik:

„Ne, wi uns ſchachten! Wecker ward ſick denn ſchachten!?“

„Ne, Reuter!“ rep nu Pogg. „So 'n fin Kirl as Sei, ſchachten wi nich . . . Sei ſünd 'n hellſchen Kirl! . . . Bruhns, dat 's 'n Fründ för uns! . . . Bi Sei, Reuter, hett min Uhrſig von Duntaumalen anſlagen. Weiten S' noch?“

„Un ob nich, Herr Pogg. De hett mi den Weg weſen“ . . . föll Reuter in.

„Dat Sei mi ſlicht maken ſüllen!“ unnerbrök Bruhns Reutern, „ſchad oewer nich, leiw Reuter. Sei ſünd 'n Minſch, de in de Welt paßt. Sei hewwen

ſick de Welt üm de Uhren ſlagen. Sei warden noch mal 'n groten Bäukerſchriwer" . . .

„Bruhns, dat is hei all!" ſäd Pogg.

„Dat glöw ick, Pogg! So'n Minſchen trug ick ok wat tau. Hei hett ſin Kuralſch in de Fedder un in de Fuſt, un wo Fedder un Fuſt tauſamen is, dor roegt ſick wat . . . Slicht makt hett hei mi jo gornich" . . .

„Dat hett hei ok nich dahn, Herr Bruhns", ſäd de Burmeſter. „Wenn mi Annern all dod un vergeten ſünd, denn ſtahn Sei noch ümmer in ſin Bauk, un all de 't leſen dauhn, ſeggen: Dat's 'n echten Meckelbörger weſt!"

„Burmeſter, Sei hewwen recht!" ſäd Pogg, „Bruhns, Sei ſünd Fritz Reutern groten Dank ſchüllig, dat hei ſo 'n groten Meckelbörger ut Sei makt hett. Mit Sei im Verglik ſünd wi un Kinner! . . . Wat rohren Sei, Reuter? Is Sei 't Geld knapp? Poggen ſin Büdel is för Sei apen!"

„Ick dank Sei, Herr Pogg. Ick bruk kein Geld. Ick rohr Freudentrahnen! Ick rohr Trahnen, dat Meckelborg noch ſo truge Harten hett!"

„Sei ſünd 'n brawen Kirl!" rep Bruhns. „Sei hewwen 'n Hart as 'ne Duw! 'N rines Hart! 'N

Meckelbörger Hart! Up Sei moet Meckelborg ſtolz ſin, dat 't ſo 'n Jung grot fött hett!"

„Moet nich, Bruhns! Stolz ſünd wi!" rep Pogg. „Kellnarr Fritz!? De Nummer, de ſo ſchühmt! Wowon de Proppens an de Boehns knallen! 'N Offen ſall't noch koſten! Fritz Reuter is hundert Offen wirth! . . . Laten S' mi, Reuter . . . Sei ſünd 't wirth, Sei moegen 't blot nich hüern. Ick mak Sei nich mihr gröter; Sei ſünd all grot!" . . .

* * *

Ewig ſall Din Name lüchten,
Fritzing Reuter hoch un hihr,
Un in Rimels un Geſchichten
Sall verkünd't ward'n Dine Ihr!

Wat ut Dinen Harten klungen:
Wohrheit, Minſchenleiw un Recht
Is in all de Harten drungen,
De dor ſlagen ſlicht un recht.

Dorüm warſt Du ewig lewen
Fritzing Reuter hoch un hihr,
Wat prophetiſch Du heſt ſchrewen
Mag't erfüll'n ſick mihr un mihr.

Reuter, uns as Dinen Arwen,
Warſt Du ni un nümmer ſtarwen.

M89111 PT4848
Blum, Max B55P7
De prügelreis'

M89111
PT4848
B55P7

THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY